

Bittersweet

Grow up - Nie erwachsen werden

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das siebte verflixte Jahr der Marauder bricht an und pünktlich zwei Wochen nach Schulbeginn trudelt auch die letzte Schülerin in Hogwards ein. Nelly ist die Neue und direkt das rote Tuch für jeden Lehrer außer für McGonagal. Wieso Nelly ist die Oberpunkerin schlecht hin. Ihr Hund Chaos sitzt morgens mit am Frühstückstisch und ist ihr ständiger Begleiter auf dem Flur.

In sechs Jahren Schule war sie auf über zwölf Schulen, auf einer kürzer als auf der anderen, doch obwohl Nelly so eine Wahnsinns Rebellin ist und eigentlich von den Schülern auf Händen getragen werden müsste, ist sie eher zurück gezogen und vermeidet jedem Kontakt. Eine Tatsache, welche Lily direkt misstrauisch macht und sie bringt die Marauder dazu ihr zu helfen, Nelly aus ihrem Schneckenhasu zu locken. Sirius ist direkt Feuer und Flamme, den Nelly faziniert ihn sowohl von ihrer Art, als auch von ihrem Aussehen, den trotz dem ganzen Punkgehabte ist sie nicht unbesingt hässlich und die Beiden knüpfen eine tiefe Freundschaft zu einander. Doch mit ihrer Freundschaft, verhält es sich genauso wie mit der Wahrheit über Nellys Vergangenheit, sie schwank immer zwischen Leidenschaft und der tiefen Verbundenheit.

Zwischen Wahrheit und Unwahrheit.

Zwischen Gut und Böse.

Zwischen dem Mädchen und dem Monster.

Vorwort

naja was soll ich noch großartig sagen ihr kenn das ja

no Monny

no Rights

HUHU: Wer Lust hat kann auch mal in meine anderen FFs reinschnuppern

Bittersüße Symphonien

<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=8251>

Once more with feeling

<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=12193>

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Opernstar und Straßenköter
3. Einmal Hitler zum hier essen, bitte!
4. dirty little secret
5. everything is not what it seems
6. Gooseflesh, das geht unter die Haut
7. Talk to me-sprich zu mir
8. Dumbledores Zauberpunsch
9. Nellys Weihnachtswunsch und der Plan des Chaos
10. Say i do
11. STOP! Hey! What's that sounds?
12. Gespräch unter Männern, die Erste
13. Gespräch unter Männern, die Zweite

Prolog

„Sirius, das ist eine Kriminelle. Ich habe mir ihre Akte angesehen, ich habe noch nie jemanden gesehen, der mehr Scheiße am Stecken hat, wie sie und du willst sie hier ins Hauptquartier lassen?“ Moody trampelte aufgeregt hin und her und sein magisches Auge flog fast aus seiner Augenhöhle raus, so schnell drehte es sich.

„Sie ist in Ordnung“ sagte Sirius abwesend und war in Gedanken.

Harry sah auf und blickte in das Gesicht seines Patenonkels, er hatte einen seltsamen Ausdruck im Gesicht und seine Mundwinkel zuckten ab und zu nach oben.

„Ist mir schon klar warum du sie magst. Sie ist ja auch deine Ex“

„Eigentlich ist sie nicht wirklich meine Ex, also wir waren nie richtig zusammen, wir hatten viel mehr...“ er suchte nach dem richtigen Wort, doch ein Blick auf seinen Patensohn und Molly, die immer lauter geworden war, mit dem zerhacken des Salates und er entschloss sich, es zu lassen.

„Nelly ist in Ordnung“ wiederholte er nur wieder.

Remus lachte in sich rein und jetzt wurden auch andere Kinder aufmerksam.

„Was lachst du? Ist sie wirklich so Kriminell, wie Moody sagt?“ fragte Ginny und von Moody kam ein resignierendes Schnaufen.

„Machst du Witze, was denkst du warum McGonagal deine Brüder erträgt, sie hat ein Jahr lang Nelly bändigen müssen, so schnell bekommt danach, einen nichts mehr klein“

„Ach komm schon...“ wollte Sirius einwerfen, aber Remus hob nur die Hand.

„Sag nichts Sirius, ich sag nur Quidditch Slytherin gegen Ravenclaw“

Sirius lachte bellend auf und in seinen Augen funkelten die Erinnerungen.

„Du musst aber zugeben. Die gesamte Slytherinmannschaft in Marienkäferkostümen zu sehen war lustig.“

„Sie hat den kleinen Turm in Brand gesetzt“

Sirius seufzte laut auf.

„Ach ja, Sylvester. Sie wollte ein Feuerwerk steigen lassen, für Lily und James und alles ist explodiert“

„Sie hat Woodsboro angeschossen“

„Ja, jetzt kann ich es dir ja sagen, das war meine Schuld, wir hatten ne Wette laufen und damit ich sie nicht verliere hab ich sie abgelenkt“

Remus schüttelte nur den Kopf.

„Einer schlimmer wie der andere“ murmelte er.

Es klopfte an die Tür.

„Oh mein Gott das ist sie“ schrie Sirius und sprang auf. Er sprang so heftig auf, dass er mit dem Knie gegen die Tischkante stieß und sämtliche Sachen zum umfallen brachte.

Alle Anwesenden mussten erst einmal über Sirius lachen, der sich fluchend das Knie hielt

„Wie sehe aus? Zu Sträflingmäßig?“

„Keine Sorge ich bin sicher, dass du neben ihr immer ordentlicher aussehen wirst“

„Hierbei geht es nicht um ordentlich. Was wenn sie sich in all den Jahren verändert hat. Wenn sie normaler geworden ist. Nicht mehr so ausgeflippt“

„Dann würde ich sagen. Gott sei Dank“

Es klopfte wieder.

„Wir sollten sie nicht draußen stehen lassen“ unterbrach Molly wurde aber überhört.

„Gott sei Dank? Wieso das denn du mochtest sie doch immer so wie sie war“

„Ja, aber glaubst sie ist immer noch die Neunzehnjährige, die du kanntest. Sie ist inzwischen erwachsen geworden“

„Na und wenn schon. Ich denke sie immer noch dieselbe, die sie einmal war“

Plötzlich gab es einen dumpfen Knall, man hörte Holz zersplittern und Hundebellen.

„Korrigiere, ich bin mir zu hundert Prozent sicher, dass sie noch dieselbe ist“

„Man Balu, beruhig dich. Frauchen ist nur gegen ne Tür gelaufen“ hörte man eine Frauenstimme sagen und das Hundebellen verstummte.

„Hast Recht. Sie ist noch genauso wie früher“ stimmte Remus ihm zu.

„Hallo, bin da!“ schrie die Frau jetzt und bevor sich jemand beeilen konnte um sie zu begrüßen, ging die Tür zur Küche auch schon auf und jeder bis auf Moody, Remus und Sirius klappte der Mund auf.

Die Frau hatte lange, schwarz-rote Dreadlocks, die sie nach hinten gebunden hatte und die ihr bis auf den unteren Rücken reichten.

Sie trug einen rot-schwarz karierten Rock, an dem unzählige Ketten und Gürtel hingen mit schwarzen Trägern und ein schwarzes T-Shirt auf dem ein Teufel abgebildet war, der dabei war seinen blanken Hintern, seinem Gegenüber mit einem diabolischen Grinsen zu zeigen. Allerdings trug sie noch eine Lederjacke, die ihr drei Nummern zu groß war.

An den Füßen trug sie offensichtlich Motorradstiefel, den sie hatte auch einen Helm unterm Arm.

Sie war schwarz hatte aber die krassesten hellblauen Augen, die Harry je gesehen hatte.

Und Harry glaubte ein Nietenhalsband um ihren Hals zu sehen, doch darüber konnte er sich keine Gedanken machen, weil ein kleines schwarzes Etwas ihn ansprang und an ihn rumzerterte und knurrte.

„BALU! ZISCH AB DA!“ schrie seine Besitzerin und zog den jungen Rottweiler von Harry weg.

„Entschuldige bitte. Er ist noch ein halber Welpen“

„Kein Problem“ sagte Harry und rückte seine Brille wieder gerade.

Die Frau stockte und starrt Harry an, dann lächelte sie.

„Nein, oder?“ sagte sie und ihr Lächeln wurde noch breiter und Harry konnte sich schon denken, dass sie ihn an Hand der Ähnlichkeit zu seinem Vater erkannt hatte.

„Doch“ nahm Remus ihm aus dem Mund und die Frau wandte sich ihm zu.

„Oh mein Gott, Remus?“ fragte sie und Remus nickte.

„Wie er leibt und lebt“

Ohne lang zu überlegen, ließ sie ihren Hund los, welcher sich gleich wieder auf Harry stürzte und lief zu ihrem alten Freund um ihm in die Arme zu schließen.

„Oh mein Gott, oh mein Gott“ sagte sie immer wieder und lachte dabei laut.

„Es ist so scheiße schön dich wieder zu sehen, du hättest dich öfters bei mir melden sollen“ sagte sie und klopfte ihm auf die Schulter.

„Klar, weil man dich ja auch so gut erreichen kann, oft weißt du doch selber nicht wo du gerade bist. Es sei denn, du bist gerade bei der Polizei wegen Vandalismus“

„Ach ja apropos, ich hoffe dir Tür war nicht teuer“

Remus schüttelte nur den Kopf und sie musste lachen, dabei fiel ihr Blick auf Sirius, der in der hintersten Ecke der Küche stand und sie beobachtete.

Es wurde unheimlich Still in der Küche, bis Moody mürrisch nach draußen humpelte mit den Worten.

„Das muss ich mir nicht antun“

Molly fing peinlich berührt an, die Zwillinge in den Keller zu scheuen, etwas zu holen, während sie selbst laut in der Küche anfang zu räumen und so kam etwas Bewegung in die Szene.

Nelly ging langsam auf Sirius zu und sah ihn ungläubig mit ihren krass hellblauen Augen an.

„Bist du es wirklich oder träum ich nur oder bin ich auf Drogen“

Sirius lachte und nahm ihre Hand.

„Nein ich bin es wirklich“ sagte er.

Und obwohl fünf Augenpaare auf sie gerichtet waren und obwohl die Situation zwischen Nelly und Sirius immer unklar gewesen war, ging sie aufs Ganze und küsste ihn lange und zärtlich und als sie merkte, dass er den Kuss erwiderte schlich sich ein Lächeln in ihr Gesicht.

Für eine Sekunde schien die Welt still zu stehen und sie tat es auch.

Die Szene in der Küche war eingefroren, bis auf Nelly und Sirius.

„Wie hast du?“ fragte er und sah, dass der Tee den Molly grad ausschenkte in der Luft hing.

„Oh ups“ sagte sie und schnipste worauf die Zeit wieder weiter lief.

„Können wir kurz wo hin, wo wir etwas ungestörter sind?“ fragte sie und Sirius und sie verließen die Küche und gingen in sein Zimmer.

Sie musste lachen, als sie sah, dass sich nichts verändert hatte.

Sie legten sich auf sein Bett und sie umarmte ihn, während er ihr durchs Haar ihren Rücken runter streichelte.

„Du weißt gar nicht wie schön das ist, deine Nähe wieder zu spüren. Es ist als hätte es die zwölf Jahre nie gegeben“ sagte er.

„Ich wünschte es wäre so“ sagte sie und jetzt liefen, ihr Tränen über die Wangen.

„Wieso? Was ist passiert?“ fragte er und sie lachte.

„Na überleg mal, hätte es die 12 Jahre nie gegeben hätten wir gerade erst Harrys vierten Geburtstag gefeiert. Du und James hättet was unmöglich angestellt. Lily würde sich darüber aufregen und Remus würde die Sache wieder in Ordnung bringen“

Er küsste ihre Tränen weg und schloss jetzt seine Arme enger um sie.

„Hey weißt du noch was du damals zu mir gesagt hast in Hogwards nach deiner ersten Woche“

Sie dachte nach.

„Kokain ist Gottes Weg dir zu sagen, dass du zu viel Geld hast?“ fragte sie und wunderte sich was das damit zu tun hatte.

„Ja das auch, aber ich meinte eigentlich was anderes“

„Denk nicht an die Menschen aus deiner Vergangenheit...“

„... denn es gibt einen Grund warum sie es nicht in deiner Zukunft geschafft haben“

Nelly legte ihren Kopf zurück, früher hätte sie ihm direkt zu gestimmt, aber sie dachte daran warum James und Lily es nicht in ihre Zukunft geschafft hatten.....

So das war dann der Prolog und im nächsten Chap geht's dann mit der Schulzeit weiter
Also der weit aus aufregendere Teil.

Opernstar und Straßenkötter

@Schokofroschkarte: *Huhu und Danke, dass du als erster die Schranke zwischen 'keine Kommentare' und 'ein Kommentar' gebrochen hast. Ich glaub ich hab vierundzwanzig Stunden lang gezittert und gedacht: was, wenn die Story absolut durch gelutscht ankommt, aber wenn es sowas hier noch nie gab kann ich mich denk ich ziemlich gut entfalten und hoffe ich sorg bei dir noch für den ein oder anderen Lacher oder o-oh Ruf.*

Big THX Bittersweet

@Lusnack: *Ja, ich und meine Rechtschreibung, meine Deutschlehrerin träumt glaub ich heut noch schlecht davon, was natürlich keine Entschuldigung ist. Ich werd versuchen, mich beim schreiben etwas zurück zuhalten, meistens sind meine Gedanken schneller, als meine Finger und dann kommt so ein Mist dabei raus. Trotzdem weiß ich aber was du meinst, mich nervt das auch immer beim Lesen, die Storys sind oft immer so toll, würden aber viel professioneller rüber kommen, wenn nicht dauernd diese Fehler drin wären.*

Noch ganz großes Danke für schreiben und viel Spaß beim nächsten Kapitel!

Big THX BS

„*Some People wanna fill the World with silly love songs....I Love you, I love you*“ Sirius bekam einen Schreck und fuhr auf.

Auch Remus und Peter fingen an sich zu recken und zu strecken.

Sobald man Peter einmal dazu brachte seine Augen zu öffnen, war er innerhalb von Sekunden direkt wach und Aufnahme fähig.

„Leute, was ist das denn für ein Geräusch?“ fragte er und könnte schwören, dass es aus dem Bad kam.

„Das ist kein Geräusch! Ob du es glaubst oder nicht, das ist James, der unter der Dusche singt“ murmelte Sirius und drehte sich wieder um.

Remus und Peter sahen sich an und fingen gleichzeitig an zu lachen.

„Ja, klar“

„Nein, ehrlich. Seit Lily und er zusammen Quidditch schauen waren ist er ganz...ähm....ganz....wie heißt das Wort, doch gleich?“

„Euphorisch?“

„Verliebt?“

„Geisteskrank, war das Wort was ich gesucht habe!“ sagte er und fing an, an seinem Nachtschrank nach etwas zu kramen.

Peter und Remus fingen an sich anzuziehen, als Sirius sich zwei Wattebällchen in die Ohren steckte und wieder rumdrehte.

„Sirius steh auf, sonst wirst du heute gar nicht mehr fertig“ versuchte Remus ihn zu überreden, doch Sirius brummte nur:

„Glaub mir, bevor er die Arie nicht beendet hat, ist es ratsam sich nicht zu bewegen. Der Wahnsinn wird dich lähmen“

„Was für eine Arie?“ fragte Peter.

„Denk an mich, Denk an mich zärtlich, Wie an einen Traum!“

Peter und Remus schlugen sich die Ohren zu und Sirius schlug sein Kissen über den Kopf.

„Diese Arie!“

„*Erinn're dich. Keine Macht trennt uns. Außer Zeit und Raum*“

Die Marauder ging die Treppe zur großen Halle runter und machten immer noch Witze über James verborgenes Gesangstalent.

Am Ende der Treppe stand Lily zusammen mit Alice und den Zwillingen Kaya und Maya.

Kaya und Maya, hatten bis auf die ähnlichen Namen und eine kleine Affäre mit Sirius, nichts gemeinsam. Sie wurde auch gerne unter Insidern, die Anti-Zwillinge genannt. Kaya hatte dunkle Locken, die sie sich Kinn lang geschnitten hatte und ein rundes freundliches Gesicht, sie hatte den ganzen Sommer über in der Sonne

gebrutzelt bei ihrem Vater in Sizilien und man hatte das Gefühl, die Sonne hätte ihre braunen Augen, schwarz gebrannt.

Maya dagegen hatte den Sommer bei ihrer Mutter in Schweden verbracht. Ihre Haut war so weiß und hell, dass man meinte die ersten drei Schichten wären durchsichtig. Sie hatte ihre karottenrote Haare, feuerrot gefärbt um sich etwas von Lily abzuheben und jetzt vielen ihre dunkle blauen Augen noch mehr ins Gewicht.

Das seltsame bei den Zwillingen war noch, dass sobald man mit ihnen außerhalb von Hogwarts war, also in Hogsmeat oder bei ihnen zu Hause, die beiden nur am Streiten waren, dass sie sich in der Ferien in zwei verschiedenen Ländern verbrachten, war eine Sicherheitsmaßnahme zum Schutz, aller anderen.

Doch sobald man mit ihnen die Schwelle zu Hogwarts überquerte waren sie ein Herz und eine Seele.

Eine Tatsache, die viel Platz zum Spekulieren gab, ob Dumbledore nicht doch einen Zauber auf die Schwelle Hogwarts gelegt hatte.

Die Marauders sahen die Mädchen erst gar nicht, aber das Schicksal wollte, dass Lily heute Morgen darauf auf gewesen war James zu treffen, deswegen hatte sie vorgegeben, an der Treppe einen Ohrring verloren zu haben und jetzt genug Zeit hatte, die Treppe im Auge zu behalten.

Sie hätte wohl nur nicht so früh mit ihnen gerechnet.

„Was ist denn mit euch los?“ rief sie, den Jungs hinterher, die sich verwirrt umdrehten und Lily hatte genug Zeit sie zu mustern.

Remus: akkurat saß seine Schuluniform, als wäre sie gerade frisch aufgebügelt worden. Schade, dass er immer so krank war, sonst wäre er richtig hübsch.

Peter: zwar saß seine Uniform nicht minder grad, doch er war so unförmig, dass es einfach nicht passen wolle. Als hätte man einen Sack Kartoffeln, in die Uniform gequetscht und nicht einen Siebzehnjahre alten Jungen.

James: Man was sollte man sagen. Die Schuluniform war nicht bis zum obersten Knopf zugeköpft und saß auch nicht gerade, wie beim Militär, doch das ließ es lässig und schick wirken. Eine Eigenschaft, die ihn auch bei den Mädchen so beliebt machte.

Sirius: Was hatte sich Gott nur bei ihm wieder gedacht. Aber zu seiner Verteidigung, es war Montagmorgen. Die Haare zerzaust. Die Krawatte saß schief oder hatte er überhaupt eine an? Nein, hatte er nicht, das war nur ein Fleck, wahrscheinlich Senf und Ketchup. Die Jungs hatten gewettet und von dieser Wette hatte er wohl noch ein Souvenir. Es war ein Wunder, dass seine Hose an Ort und Stelle saß.

„Warum seid ihr so früh wach? Außer uns ist noch niemand da!“ sagte sie und sah die vier an, von denen drei sich jetzt zu James wandten.

„Frag unsere Primadonna“ bat Sirius und wurde noch missgelaunter.

James wollte antworten, immerhin wurde er gerade vor seiner Lily runter gemacht, doch Lily selbst war schneller.

„Schon klar, Black. Bevor du nicht deine tägliche Portion Kalorien hattest, kann man mit dir nichts anfangen. Irgendwann wirst du uns noch zu dick“

Stille.

Noch stiller.

Stecknadel-fallend-still.

„Ähm Evans, hab ich was verpasst. Hast du gerade die Gelegenheit James zu demütigen, nicht ergriffen und hast stattdessen lieber mich aufs Korn genommen?“

Lily zuckte nur mit den Schultern.

„Na und wenn schon!“

Mürrisch drehte Sirius sich um und murmelte etwas von wegen.

„Logo, Tag fängt beschissen an gleich Tag kann nur noch dümmen werden. Black! An solchen Tagen merkst du wie sehr Gott dich liebt!“

Remus folgte ihm, während Peter und James mit den Mädchen folgten.

„Wie kommt es, dass wir unsere Primadonna, die letzten zwei Wochen nicht gehört haben“

„Schätze er hat das Bad so lange Schalldicht gezaubert. Muss es wohl heute Morgen vergessen haben“

Als sie die große Halle betraten viel sie ihnen direkt ins Auge.

Sogar, wenn die Halle voller Leute gewesen wäre, wäre sie ihm direkt aufgefallen.

Sie saß alleine am Gryffendore-Tisch und frühstückte. Neben ihr saß ein schwarzer Zottelhund, der ab und an ein, zwei Stücke abbekam.

Sie trug schwarze Sprenger Stiefel, in denen sie eine weite schwarze Hose gesteckt hatte, an der aller möglicher Klimperkram dran hing.

Unter dem langen schwarzen Stoffmantel konnte man eine Korsage erkennen, die von einer grauen, alten, zeretzten Weste versteckt wurde. Die Ärmel der Weste waren so lang, dass sie ihr bis zu den Handknöchel reichten.

Sie war schwarz, allerdings konnte man das nur an den markanten Gesichtszügen erkennen, da ihre Haut nicht mal annähernd so dunkel war, wie die von Kaya.

Ihre Haare waren wohl mal zu einem Iro geschnitten worden, doch die Haare an den Seiten, waren schon wieder ein gutes Stück raus gewachsen.

Ihre Ohren waren an beiden Seiten fast komplett durchlöchert und Sirius ging schon gedanklich die Stellen ab, die er nach Tattoo absuchen würde.

„Wer ist das?“ fragte James.

„Meine Tante aus Florida. Keine Ahnung, wahrscheinlich ist sie neu“ gab Sirius zickig zurück.

„Mann und ich dachte, ich wäre die Primadonna“

„Setzten wir uns doch einfach zu ihr und fragen!“ schlug Alice vor und ging zielstrebig auf sie zu.

Das Mädchen, saß am Ende des Tisches und bekam wahrscheinlich selbst einen Schreck, als sich acht Personen genau neben und vor ihr niederließen und nicht etwas weiter weg. Remus und Peter genau neben sie. Alice genau vor ihr, daneben Sirius und James und dann kamen noch Lily und die Zwillinge.

„Morgen“ sagte Alice und war direkt von den Stahlblauen Augen gefesselt.

„Ja, morgen“ sagte das Mädchen und sah sich um, als würde sie sich auf eine Schlägerei einstellen.

Doch Alice sah nur blaue Augen, bis Sirius sie antippte und sie aufschreckte.

„Ähm, was machst du hier?“ fragte sie ziemlich plump und Sirius rollte nur mit den Augen und fing an sich Frühstück aufzutun.

„Das ist doch der Gryffendoretisch, oder? Dieser Putzlumpen sagte glaub ich so was in der Richtung“

„keine Sorge bist schon richtig. Ali meinte was dich nach Hogwards verschlägt“ sagte Sirius mit vollem Mund.

„Bin von der Schule geflogen“ nuchelte sie selbst und machte sich noch ein Müsli.

„Wieso?“ fragte Lily und wurde misstrauisch.

„Wegen meinem Hund. Durmstrang mag keine Hunde und ich mag Durmstrang nicht, also musste ich gehen. Albus ließ da schon mit sich verhandeln“

Peter schluckte.

„Albus? Du meinst Dumbledore“

„Ja, der gute alte Dumbi ließ meinen alten Köter zu“

„Was ist das eigentlich für ne Rasse?“ fragte Sirius und die Marauder mussten grinsen.

Gleich und gleich gesellt sich gerne.

„Da fragst du mich was! Ich bin froh das ich weiß, dass er ein Männchen ist“

Die Zwillinge lachten.

„Und wie heiß er?“ fragte Sirius, während er den Hund ein Stück Wurst unterm Tisch reichte.

„Chaos“

James sah sich den Hund genauer an.

„Komisch erinnert mich an Jemanden“ deutete er an und Sirius sah genauer hin und wirklich der Hund sah seiner eigenen Animagus-Gestalt verdammt ähnlich.

„Chaos“ murmelte er und plötzlich schlug er sich gegen die Stirn und alle sahen auf.

„Tschuldige, ich bin ja wirklich heute Morgen etwas langsam“

Und bei diesen Worten sahen sich alle mit viel sagenden Blicken an.

„Ich meine, ich weiß wie dein Hund heißt bevor ich nach deinen Namen frage“ sagte er und die beiden lächelten auch noch beide auf dieselbe Art und Weise, so wie es sonst nur James und Sirius taten.

„Nelly L...“ sie räusperte sich, als hätte sie sich am Toast verschluckt.

„Nelly Rouge“

„Nelly L. Rouge?“ hackte Lily nach.

„Nur Nelly Rouge, das L war ein blöder Versprecher“ sie sah verlegen weg.

„Na, ich bin einfach nur Sirius Black“ sagte Sirius und hielt ihr über den Tisch hinweg die Hand hin.

Misstrauisch sah sie die Hand an und steckte dann auch ihre aus.

Und für den Bruchteil einer Sekunde konnte Sirius den Ansatz eines Tatoos sehen.

„So, also du bist ein Opernstar?“ fragte sie weiter an James gewandt und die Gruppe lachte.

„Du hast die Bemerkung über die Primadonna gehört?“ fragte dieser verwundert.

„Nein, ich hab deine Stimme wieder erkannt, wenn du keinen Zauber anwendest, dann kann man dich durch die alten Rohre bis aufs Klo“

James war völlig erstarrt und seine Freunde amüsierten sich ausnahmsweise mal auf seine Kosten.

„Du veräppelst mich!“ hoffte er.

„Ich muss schon sagen, dass war die interessanteste Interpretation vom Phantom der Oper, die ich je gehört habe und ich musste schon viel hören. Ich hätte mir nur gewünscht du hättest den armen Paul McCartney in Ruhe gelassen“

„Ach komm schon so schlecht war ich auch nicht“

Nelly musste nichts sagen. Sirius übernahm das.

„Nicht so schlecht. Wenn wir fischen gehen würden und du anfangen würdest zu singen, wäre das effektiver, als Dynamitfischen“

James viel mit dem Gesicht fast in sein essen.

„Bleib cool, Opernstar und lass dich von einem Straßenköter, wie mir nicht aufs Korn nehmen“ zwinkerte sie und verließ den Tisch, nicht ohne vorher noch etwas für ihren Hund mit gehen zu lassen.

Die Zwillinge schüttelten gleichzeitig den Kopf.

„Die ist irgendwie komisch“

Sirius zuckte nur mit den Schultern und Alice sagte nur:

„Ich mag sie irgendwie“

Hogwards war groß und voller Hormongesteuerter Teenager.

Meistens bekommen Teenies kaum mit was vor ihrer Nase alles so abgeht, da ist die neuste Mode, das neuste Lied der Schicksals Schwestern oder das Mädchen mit dem viel zu kurzen und engen Rock wichtiger. Nur wenige kümmerten sich um die politische Situation oder um die Geschichte, der verschiedenen Gemeinschaften. Doch es gab auch immer Ausnahmen von der Regel, so wie Lily Evans.

Lily saß sich im Sommer gerne ins Gras, um mit ihrem besten Freund die Geschichte der Muggels zu studieren oder darüber zu diskutieren was für einen großen Mist der Zaubererminister jetzt schon wieder baute.

Und aus eben jener Tatsache, war es keine Überraschung, dass sie sich nicht um die Gerüchte kümmerte, die über die Neue umgingen.

Dabei hatte keiner von ihnen Nelly seit dem Frühstück gesehen.

Es hielten sich Gerüchte über Straftaten, schwerwiegende Schlägereien, Einbruch und sogar Affären mit älteren Männern.

Lily konnte sich denken, dass die meisten Gerüchte sowieso von Maya und Kaya kamen, den diese hatten sich letzte Woche beschwert, dass noch gar nichts richtig los wäre in Hogwards. Bis auf ein paar Streiche von den Maraudern war noch nichts passiert, es dauerte immer erst zwei drei Wochen bis es in Hogwards drunter und drüber ging und Nelly war der perfekte Auftakt gewesen.

Doch wie gesagt, Lily war nicht der Typ für Gerüchte und große Dramen, doch sie war auch nur Siebzehn und irgendwann hatte auch sie Momente in denen sie schwach war.

Und wann ist eine Frau am schwächsten? Wenn die beste Freundin zu Besuch kommt.

Lily war also gerade auf dem schnellsten Weg in ihre Schlafseele, um das schlimmste zu verhindern, als sie schon merkte wie ihre Emotionen Achterbahn fuhren.

Ungeachtet stürzte sie ins Bad und merkte gerade noch so, dass jemand duschte um schnell genug die Tür wieder zu zumachen.

„Oh Entschuldigung. Ich wusste nicht, dass besetzt ist“ sagte sie schuldbewusst und überlegte sich ob sie einen Notplan hatte.

„Sorry war meine Schuld. Bin schon weg“

Lily stutze, das war doch?

„Nelly?“

„Ja!“

Ja, sie war es ganz sicher, denn Lily konnte den schwarzen Hund in der Ecke des Bades sehen.

„Ähm, was machst du hier?“

„Meine Dusche war noch nicht funktionstüchtig. Gonni meinte, ich dürfte ruhig eure benutzen“

Lily war leicht verwirrt, als Nelly plötzlich im Handtuch vor ihr stand.

„Macht dir doch nix aus, oder?“

„ach was! Ich bin die Letzte, die da was sagt“

„Danke. Du bist Lily, oder?“

„Ja, woher...?“

„Ihr habt beschriftete Handtücher“

„Schon, aber da steht nur der Name drauf“

„Ja, aber Kaya und Maya hat nach den Zwillingen gelungen und Alice war die, die vor mir saß, also...“

Nelly ging an ihr vorbei zu ihren Sachen, während Lily ihren Notbeutel suchte.

„Du kannst aber ziemlich gut raten“ lachte Lily in die Stille.

„Ja, wenn ich immer darauf angewiesen wäre, dass mir die Leute sagen was Sache ist, hätte ich wohl ein ganz schönes Problem“

„Warum warst du nicht im Unterricht?“ fragte Lily und blieb respektvoll im Bad stehen.

„Hab den ersten Tag frei bekommen, weil ich heute Morgen erst angekommen war. Ich komm, aber auch denke ich die nächsten Tage nicht“

„Warum“

„Ist doch egal. Eigentlich hab ich keinen Bock auf die ganze Schulsache und so“

„Aber willst du deinen Abschluss etwa nicht machen?“

„Wozu, wenn das eintrifft, was sie alle erhoffen, brauch ich keinen Abschluss mehr“ hörte sie Nelly ganz leise murmel, aber laut genug um es zu hören.

Misstrauisch öffnete sie die Tür einen Spaltbreit und sah direkt auf Nellys freien Rücken.

Lily klappte der Mund auf, das war ihr eben gar nicht aufgefallen. Nellys kompletter Rücken, die Arme bis zu den Händen waren mit einem einzigen großen Tattoo verziert. Eine Art Tribal, aber mit sehr vielen runden Elementen kleinen Kreisen und Verschnörkelungen. Doch während Nelly ihren BH schloss fiel Lilys Blick etwas oberhalb unter ihren Nacken auf ein Tattoo, welches ihr Angst machte.

Ein Hakenkreuz.

Lily blieb der Atem weg.

Ein Hakenkreuz?

Was in aller Welt sollte das bedeuten?

So hier das zweite Chap hoffe es gefällt immer noch so gut.

Vielleicht sind sie etwas kurz, aber wie sagt man doch so schön? In der Kürze liegt die Würze!

Einmal Hitler zum hier essen, bitte!

@Brownie91: *Ja, das Hakenkreuz, aber ich denke ich kann ruhig schon hier an dieser Stelle sagen, dass Punk und Nazis nicht wirklich zusammenpassen. Danke dass es dir so gut gefällt und, dass du auch direkt geschrieben hast. Freue mich, wenn ich noch weiter von dir höre.*

Big THX Bittersweet

@Lusnack: *Oh nein, Gott sei Dank gibt es dich. Ich glaub ich hab in meinen letzten zwei FFs Hogwarts immer mit d geschrieben, wie peinlich....endlich sagt mir das mal Jemand.*

Ja, ich find auch den Film super und ich fand die Vorstellung wie ein Junge der gerade, den Stimmbruch hinter sich hat Denk an mich singt zum brüllen.

Big THX Bittersweet

Ein Hakenkreuz.

Lily blieb der Atem weg.

Ein Hakenkreuz?

Was in aller Welt sollte das bedeuten?

Nelly betrachtete kritisch, die Schuluniform und beschloss stattdessen ein Gemisch daraus und ihren eigenen Sachen zu zaubern. So hatte sie den vorgeschriebenen Rock an und ein eigenes Top mit einem bedruckten Totenkopf, in derselben Farbe, wie der Rock. Über das Top trug sie ein Netzüberzug, welches das Top zu einem T-Shirt machte und an dem noch einige Sicherheitsnadeln angebracht waren.

(http://www.dark-fashion-shop.de/foto_Sexy-Shirt__ed6581212d6ca585f4f5407ed2f53d891b028491__1__large.jpg). Sie zog ihre Lieblingsstiefel an. Sie sahen aus wie Chucks, aber der Schaft ging bis zu den Knien und wurde natürlich auch geschnürt. Sie sah in einen Spiegel und bemerkte zu ihrem Missmut, dass ihre Tattoos wieder aufgetaucht waren. Sie hoffte, dass Lily das nicht gesehen hatte, doch die Tür zum Bad, war fest verschlossen. Einmal etwas durchatmen und konzentrieren und schon verschwanden sie ins nichts. Sie hasste es. Sie hatte eigentlich nichts gegen ihr Ganzkörpertribal, doch das war die Abmachung gewesen. Tattoo gegen Hund. Es war nur so anstrengend den Zauber aufrecht zu erhalten. Unter langen Klamotten konnte man es ja noch verstecken, doch wenn die Sonne wie heute schien war es zu warm um in einer Decke rumzulaufen. Ausgerechnet wenn sie nach England kam, musste der Sommer länger als sonst bleiben. Hatten die Engländer nicht sonst immer nur drei Wochen Sonne und lebten den Rest vom Jahr in einer Tropfsteinhöhle? Ach Scheiß drauf, die acht Stunden am Tag würde sie schon überstehen und der Winter kam schon bald.

Sie sah noch einmal in den Spiegel und fand, dass ihre Haare einen neuen Schnitt brauchten.

Aus ihrer Tasche packte sie einen Haarschneider aus und klopfte höflich an die Badezimmertür.

„Ja?“ kam von hinter der Tür eine zittrige Stimme.

„Lily? Kann ich kurz mal für fünf Minuten rein?“

Lily schloss die Augen. Oh, nein! Bestimmt hatte sie gemerkt, dass Lily geschnust hatte.

„Klar“ als Beweis machte sie die Tür selbst auf.

„Danke“ sagte Nelly und machte sich gleich daran, das Waschbecken, mit Küchenrolle auszulegen.

„Ähm, was machst du da?“ fragte Lily und ihr wurde unwohl.

„Ich denke mal ihr wollt die ganzen Haare nicht im Abfluss!“

Erschrocken stellte Lily fest, dass die Tattoos und das eine besondere verschwunden waren, doch Lily war nicht der Typ für Halluzinationen.

Ebenso erstaunt war sie, als sie sah, dass Nelly sich Haarmuster in die Seiten schnitt.

„Alles klar im BH bei dir?“ hörte sie wie aus weiter Ferne Nellys Stimme.

„Wie bitte?“

„Na, du bist so blass-...er als sonst schon“

„Oh ja ich hab Bauchschmerzen“

Nelly verzog jetzt mitfühlend das Gesicht.

„Au, ist das rote Monster wieder in der Stadt“

Lily überlegte.

„Jaaa, kennst das ja. Ich muss dann auch wieder“

„Schon klar, wenn ihr wieder kommt bin ich weg“

„Gut“ hörte sie sich mit viel zu erleichterter Stimme sagen und düste ab.

„Was?“ Sirius saß über seinem Nachtschisch und hätte diesen fast ausgespuckt.

„Ja. Ich bin ja nicht für Gerüchte und Tratsch, aber das macht mir Angst“

Sirius schüttelte nur den Kopf.

„Nein Lily, nicht was? Im Sinne von, was? Ist das dein Ernst, sondern was, zum Teufel heißt das alles? Ich meine ich hör nur Hakenkreuz und Hitler und frag mich ob ich das eine gute Beilage zum Salat wäre“

„Dabei denkst ans Essen?“ fragte Remus, der sich mit dem Thema nur lückenhaft auskannte.

„Na bei Hakenkreuz jetzt nicht unbedingt, aber Hitler klingt doch ganz lustig....und zum Kaffee noch einen Hitler zum hier essen, bitte“ ahmte er nach.

Lily dachte ja schon, dass wäre das dümmste, was man zu solch einem Thema sagen könnte, aber Peter setzte noch einen drauf.

„Glaubst du wirklich, dass man zu einem Hitler Kaffee trinken kann?“

„och ihr seid solche Idioten, du allen voran Sirius Black“ Lily hatte wieder ihr berühmt berüchtigtes, wütendes Funkel in den Augen.

Jener zog nur die Schulter hoch.

„Sorry Lils, aber die Kleine kam mir nicht gerade vor wie eine Matzi oder wie auch immer“

„Natzi!“

„Wie auch immer, sie kam mir nicht gefährlich vor“

„Schon klar sobald Jemand Brüste hat, scheint er für dich nur noch Beute zu sein und käme nie dafür in Betracht, dass sie auch der Jäger sein könnte“

Sirius grinste und gab kontra.

„Oh Evans, du müsstest doch von uns allen am besten wissen, das Brüste noch lange keine Frau machen. Was eine Frau genau aus macht, befindet sich zwischen ihren Schenkeln und was auch immer diese Kleine da versteckt, ich habs noch nicht gesehen“

Lily tobte und warf einen Löffel nach ihm, den James noch rechtzeitig mit einem kleinen Zauber zum Absturz bringen konnte.

„Man Tatze, wenn du bis zum Ende des Schuljahres so weiter machst, werden es irgendwann Messer sein und ich werde nicht immer da sein können“ mahnte James seinen besten Freund und wandte sich dann an Lily.

„Und jetzt zu dir Lils, so viel ich verstanden habe, war diese ganze Nazi-Sache was von den Muggeln, warum machst du dir dann hier Sorgen in Hogwarts. Nelly und du seit beide Hexen, ich glaube auch sie ist die Letzte, die einen Grund hätte auf dich loszugehen“

Lily hatte sich beruhigt und sah ihn ernst und besorgt an und dieser Blick war es auch, den Sirius später nur noch einmal bei Lily sehen würde, wenn er sie tot in ihrem eigenem Haus finden würde. Sie würde diesen besorgten Blick in den Augen haben, während sie neben ihrem Sohn lag. Der letzte Blick einer Frau, die Angst um ihr Kind, ihre Familie hatte.

„James, weil meine Familie keine Zauberer sind. Sie hat gemurmelt, dass bald etwas eintreffen würde und sie dann keinen Abschluss mehr nötig haben würde. Was wenn sie von Krieg redet? Dann müsste mein Vater weg und die Chance, dass er nie wieder käme, wäre verdammt hoch. Was wenn sie doch von so etwas, wie unreinem Blut redet? So oder so siehts für mich beschissen aus!“

Sirius blieb still und knallte plötzlich seinen Löffel, in die kleine Schüssel, stand auf und verließ zügig die große Halle.

Lily sah ihm verwirrt hinter her, während James bedrückt zur Seite schaute.

Alice beobachtete ob die Zwillinge etwas bemerkt hatten, doch die saßen an einem ganz anderen Tisch und flirteten mit zwei Ravenclaws.

„Was hat er denn?“ fragte sie und James wägte ab, was er sagen sollte.

„Sirius ist diesen Sommer, bei uns eingezogen“ sagte er kurz und knapp.

„Ja und warum zieht er dann so ab, hat der Pudding wie der seiner Mutter geschmeckt?“ fragte Lily und James musste innerlich lachen.

Lily wusste nichts, rein gar nichts, über Sirius gestörte Familie, aber James wusste dafür Sachen, die er lieber nicht wissen wollte.

„Nein Lily, Mrs. Black ist nicht gerade der Typ Mutter, der Pudding kocht. Sie ist eher der Typ Mutter....ach wie sag ich das nur....sie ist der Typ, der sein Kind eher zu Tote prügeln lassen würde, als zu zulassen, dass es sich den uralten und ehrwürdigen Traditionen der Familie abwendet“

Lily und Ali blieben still und Peter und Remus wussten auch nur aus dem Zusammenhang, dass Sirius bei Potters eingezogen war, was der Grund gewesen war, blieb unbekannt.

„Was meinst du damit!“ Lily wurde plötzlich ohne jede Vorwarnung, vor Augen geführt, dass es gefährlich war Muggelstämmig zu sein, aber möglicherweise war es noch gefährlicher, wenn du Reinblütig warst und dies nicht zu schätzen wusstest.

„Damit meine ich, dass es ein Scheiß Gefühl ist, wenn du Morgens aufwachst und deine Mutter dich bittet, dich anzuziehen und mit ihr ins Mungos zu flohen, weil dein bester Freund dort möglicherweise gerade im Sterben liegt“

„Was?“ Nun wurde Lily so einiges Bewusst, warum Sirius so war wie er war.

„Wie? Was ist passiert?“ Alice war zwar diejenige, die immer Fragen stellte, aber die wasserdichteste von allen, der könnte man sagen, man habe einen Tripper und dann vor ihren Augen mit einem ahnungslosen Mädchen abziehen. Sie würde den beiden eher noch viel Spaß wünschen, als das Geheimnis auszuplaudern.

„Ich denke, da fragt ihr Sirius lieber selbst. Ich denke er will nicht das ihn deswegen jemand bevormundet oder es ihm einfacher macht, ihr kennt ihn ja, er ist ein Kämpfer. Na auf jeden Fall, hat ihn eine Hexe gefunden und an Hand seines Zauberstabs geschlossen, dass er ebenfalls Zauberer ist. Sie hat ihn ins Mungo gebracht und dort hat er meinen Vater benachrichtigen lassen, bevor er.....er sehr lange geschlafen hat und alle schon Angst hatten, er würde nicht mehr aufwachen!“

Von da fragte Niemand mehr weiter, da James sich selbst plötzlich wieder an jenen Morgen zurückversetzt fühlte.

„Mrs. Potter sie müssen verstehen in welch einem Zustand er ist. Unterkühlung, die tiefen Schnittwunden am Bauch, die sich entzündet haben, durch den Dreck in dem er geschlafen hatte. Wir haben herausgefunden, dass zwei der unverzeihlichen Flüche an ihm ausgeführt worden waren. Hinzu kommen zahlreiche Prellungen, Quetschungen und Brüche. Außerdem liegt er seit gestern im Koma. Wir sind dazu verpflichtet seine Familie zu benachrichtigen“ zählte die Oberschwester seiner Mutter auf, während James wie gebannt auf seinen Freund sah und nicht seinen Bruder sah, sonder die Leiche eines Fremden.

„Eins schwör ich ihnen bei Gott“ meldete sich sein Vater zu Wort.

„Wenn ich auch nur den Hauch einer Ahnung habe, das diese Personen sich hier aufhalten, dann verspreche ich, sie werden langsam dafür sterben, was sie meinem Sohn angetan haben“ sagte er und sah dabei auf Sirius.

„Ihr Sohn?“ die Oberschwester zog die Brauen zusammen.

„Ja, mein Sohn. Er ist nur ein Halber-Black. Er kam bedauerlicherweise durch einen Fehltritt meiner und ihrer Seitz zustande und ich bedauer das auch sehr, aber er ist immerhin mein Sohn und ich könnte schwören, dass dieses Arsch von Black, dass rausbekommen hat und Sirius dafür büßen lassen wollte, in dem er ihn umbringt“ er hatte sich ganz um den Verstand geredet.

Mrs. Potter blieb kühler als ihr Mann.

„Also ich sage es noch einmal. Wir dulden nicht, dass diese Menschen in die Nähe unseres Kindes kommen, dass übrigens seit drei Wochen Siebzehn ist und somit volljährig“

Die Oberschwester verstand und ging.

Die Potters atmeten auf.

„Schatz, bist du verrückt! Du kannst doch nicht einfach Lügen und ihn als deinen unehelichen Sohn ausgeben!“ wies Maggie ihren Mann zurecht.

„Dito Liebling oder wie war das mit den Siebzehn Jahren?“ hinterfragte Richard.

Maggie zuckte nur selbstgefällig mit den Schultern.

„Ich dachte wenn wir schon dabei sind“

Eine bedrückende Stille breitete sich aus, als die Potters sahen wie ihr Sohn zu Sirius ans Bett trat.

„Glaub ihr, er wird wieder wach?“

„Ganz sicher, Schatz. Sirius hat sich schon öfters wieder aufgerappelt“ erinnerte seine Mutter ihn daran,

dass Sirius in jeden Sommerferien mit blauen Flecken und Schürfwunden bei den Potters auftauchte.

In den ersten Sommerferien hatte er noch die Geschichte aufzischen können, er ist zwölf und sei bei Spielen vom Baum gefallen. In den Weihnachtsferien sei ein Zauber für den Weihnachtsschmuck fürchterlich schief gegangen und alles sei auf ihn gefallen, doch spätestens in den Sommerferien in denen er vierzehn wurde, war Mrs. Potter sich sicher, dass die Blacks ihren Sohn schlügen, vor James hatte Sirius erzählt er habe eine wilde Schlägerei hinter sich und wäre diesen Sommer, das erste Mal in einer Bar gewesen, doch Mrs. Potter zwang ihn später mit einer kleinen Hausgemachten Mischung ihr die Wahrheit zu erzählen.

„Was, wenn er nicht aufwacht? Mit wem soll ich dann die ganzen Streiche planen, für Quidditch trainieren. Ich meine ich kann mir nicht vorstellen, dass er dieses Jahr nicht jedem Rock in Hogwarts nachstellen wird, oder versuchen wird Flitwick zu einem Riesen zu zaubern. Oder er wird sich doch nicht die Chance entgehen lassen Snape in einen Springbrunnen zu verwandeln, der Tinte spuckt, wir haben so lange an dem Zauberer gearbeitet. Bitte Sirius wach auf“ sagte James und Mrs. Potter sah ihren Mann verzweifelt an.

Doch unverhofft kam Antwort.

„James...!“ Erklang Sirius's Stimme, als habe er seit drei Tagen kein Wasser mehr getrunken, doch sein Gesicht war auch so zugequollen, dass er seine Augen nicht mehr öffnen konnte.

„Ja!“ James war ganz überrascht und froh und griff instinktiv nach der Hand seines Freundes.

„James? Tust du mir einen Gefallen?“ hustete er und in dem Zimmer war es so leise, dass man eine Fliege hätte atmen hören.

„Klar!“

„Nur für den Fall, dass ich es nicht schaffe...!“ er musste schwer atmen.

„Red doch keinen Stuss, du kommst durch...“ Sirius unterbrach ihn, in dem er seine Hand drückte.

„Nur für den Fall, dass ich es nicht schaffe...!“ wiederholte er.

„Ja?“

Mrs. Potter musste schwer schlucken.

„Könntest du bitte die Telefonnummer von der Krankenschwester besorgen, die mich in das Zimmer hier gebracht hat, die war mega heiß!“

James blinzelte mehrmals bis die Frage in seinen Verstand eindrang.

„Was?“

„Ja, so wie die meinen Oberkörper betatscht hat, hatte sie es offensichtlich dringend nötig“

Mrs. Potter musste lachen, doch gleichzeitig weinte sie, aus Erleichterung.

„Du bescheuerter Depp!“ sagte sie und saß sich zu ihm auf die Bettkante.

„Na wenn das nicht meine bezaubernde Mama Potter ist“ witzelte Sirius und versuchte zu lächeln.

„Hör doch endlich auf in solchen Situationen Witze zu reißen“ bat sie und schwor sich ihn nie wieder in die Nähe dieser Leute zu lassen.

„Richard ich hätte da mal eine Frage an dich“ sagte Sirius und seine Stimme hatte einen ernsten Tonfall.

„Ja?“

„Soll ich dich jetzt Dad nennen oder gestört, jetzt wo das mit dir und der Hexe, die sich meine Mutter schimpft raus ist!“

Richard und seine Söhne strahlten um die Wette.

„Ich denke Dad klingt auf Familienfesten besser“

Schon kurz darauf war Sirius wieder eingeschlafen, doch James wich nicht von seinem Bett, aus Angst, sein bester Freund könnte ihm doch noch genommen werden.

Doch James war nicht der einzige der daran noch knabberte. Dieser Vorfall hatte weit deutlichere Spuren davon getragen.

Sirius befand sich jetzt an einem Ort, den die Marauders das Himmelsfenster oder nur kurz das Fenster nannten. Von außen war es absolut nicht zu sehen, als wäre es ein Teil der Fassade, aber wenn man die versteckte Tür unter der Treppe öffnete kam man in ein kleines Kämmerchen in das knapp fünf Leute gingen und an dessen Ende ein halb gegittertes Fenster war, von dem man das ganze Gelände aus sehen konnte. Doch vor allem war das ein Platz an dem man gut nachdenken konnte. Die Worte von Lily lösten in ihm diesen Widerwillen aus. Er wollte nie wieder ein Gespräch über reines oder unreines Blut hören, egal von wem.

Er griff unter sein Hemd und er konnte das Brandmal fühlen, das seine Mutter ihm eingebrand hatte. Das Familienwappen der Blacks und darunter hatte er sich - unter dem Einfluss des Imperius-Fluch - seine

Initialen mit einem Messer eingeritzt, kurz bevor Freunde der Familie ihn auf diesem Feld liegen hatten lassen, damit er starb.

Sirius schämte sich schrecklich dieses Makels. Weniger wegen der Narben, vielmehr wegen des Wappens. Er hatte letztes Jahr seinen persönlichen Rekord an Freundinnenverschleiß gebrochen und wollte das dieses Jahr wiederholen, doch er hatte Angst vor den Blicken, eines Mädchen, das ihm sein Hemd ausziehen würde und das sehen könnte. Wenn sie angewidert wegschauen würde und ihm einen Korb geben würde könnte er das nur verstehen.

Er stand auf und verließ die Kammer.

Unbedacht verließ er das Schulgebäude und lief in Richtung Wald um sich dort die Beine zu verdrehen.

Er bemerkte die sechs Jungen gar nicht, die in einiger Entfernung hinter ihm gingen.

Er bemerkte nicht, dass sie irgendwann ihre Kapuzen tief ins Gesicht zogen und ihre grünen Anstecker mit dem S abnahmen und stattdessen Masken aufsetzten.

Erst als Sirius schon zu tief im Wald war, hörte er es sich hinter sich knacksen.

Erschrocken drehte er sich um und genau hinter ihm stand Nelly.

„Nelly?! Du hast mich tierisch erschrocken!“

„Entschuldige“ sie nahm seine Hand und zog ihn mit sich zurück.

„Schnell! Wir müssen hier raus. Scheiße! Ich glaub ich hab mich verlaufen“

Sie rannten jetzt und Sirius fragte sich was sie so erschreckt haben könnte.

Sie liefen auf einen Kreis von Bäumen zu und genau in der Mitte dieser Miniaturlichtung angekommen, drahten die Gestalten erhobenen Zauberstabes auf sie zu.

„Verdammt, nichts das auch noch“

Sie drehten sich im Kreis um eine Lücke zu finden und Sirius versuchte Nelly irgendwie abzudecken, da sie keinen Zauberstab bei sich haben zu schien, doch es war keine Schwachstelle zu finden, bis der Anführer mit einem diabolisch, genüsslichem Grinsen im Gesicht nach vorne trat.

„Hallo, Bruder“ grüßte er.....

Viel Spaß beim Lesen und ich hoffe es gefällt euch

*Schreibt kräftig Rewies das spornt an.....bitte *ganz lieb gug**

PS mal sehen wer von euch als erster darauf kommt, nach wem ich James Eltern benannt habe

dirty little secret

@Lusnack: Hay, ich weiß gar nicht was mich fröhlicher macht, dass du der treueste Leser/Schreiber bist oder das was du in deinen Antworten schreibst ;-)

Also nur für den Fall, dass du es noch nicht bei den anderen Rewies gesehen hast, kann ich nur bestätigen, dass ich die Potters nach den Schauspielern von Dumbledore und McGonagal benannt habe. Die beiden sind ja auch i-wie wie ein gutes Ehepaar  und für Dumbledore hab ich natürlich den ersten Schauspieler gewählt um ihn noch ein bisschen zu ehren, da er für mich immer irgendwie der einzig, wahre „Dumbi“ sein wird. OoO auf die Blacks kann ich dich jetzt schon öfters vorbereiten und an Rückblicken wird es nicht mangeln.

Big THX Bittersweet

@Sirius.Padfoot.Black:-Trommelwirbel-....richtig der Kandidat hat gewonnen. (Diese Angaben sind wie immer ohne Gewähr!)...sorry zu viel Teleshopping. Danke, das war ein super schönes Kompliment, was ich da lesen durfte! Meine Schwester hat mich schon gefragt, warum ich den PC so doof angrinse! Ich hatte erst Angst, dass diese Rückblende zu früh käme und die, die es lesen müssen, sich noch nicht richtig in die Charas rein denken könnten, aber ansonsten wäre es meiner Meinung nach zu langatmig geworden und seien wir mal ehrlich: Wir alle haben in ungefähr die selbe Vorstellung was in den Köpfen der Jungs rumgeht. Also noch mal herzlichen Dank, dass du mich nach einem langen Tag zum Lachen gebracht hast und ich hoffe du wirst noch weiter so nette Komis dalassen 

Big THX BS

@lara309: Huhu danke erst einmal fürs Kommi und ich freu mich tierisch, das es scheinbar besser ankommt, als ich dachte. Und ich hoffe das ich meine Tasten so oft wie möglich zum glühen bringe ;-)

Big THX Bs

@Brownie91: Mann mir ist es grad echt runtergefahren, als ich das Kommi gelesen hab^^. *Freudentanz* Ihr bringt mich ja alle dazu meine Lieblingssongs mitzusingen!

Und was Regulus und seinen Bruder angeht, weiß jetzt gar nicht ob du den Spruch kennst: Pack verschlägt, Pack verträgt sich! Aber mehr will ich gar nicht verraten und so gerne ich dir mehr schreiben würde, kann ich nur sagen, dass vieles jetzt im nächsten Kapitel steht und ich dir nicht die Neugier nehmen will. Sonst wär's ja langweilig.

Also viel Spaß.

Big THX Bs

„Apa krtaghna baccé! Apa apané parivara ko chora karane ki him'mata kaisé kara sakaté haim cahata hum“

(„Du undankbares kleines Kind! Wie kannst du es wagen deine Familie verlassen zu wollen!“)

Kalis Vater tobte und zog sie aus dem kleinen Boot heraus.

„Pitaji, krpaya paya nahim hai. Ki darda hota hai!“

(„Papa, bitte nicht. Aua lass los. Das tut weh!“)

Kali hatte schon seit Tagen geplant abzuhaufen, denn sie hatte diese Besorgten abwartenden Blicke der Mönche nicht mehr ausgehalten. Sie alle warteten darauf, dass sie in den nächsten Tagen losgehen würde wie eine Bombe. Niemand hier, wollte dass sie deswegen ging. Im Gegenteil, fast alle von ihnen hatten damals ihr Leben aufs Spiel gesetzt um sie zu retten, doch gerade deswegen wollte Kali sie schützen in dem sie weglief, damit jene die ihr am wichtigsten waren so weit wie möglich von ihr entfernt waren, wenn es passierte.

Natürlich hatte sie damit gerechnet, dass man ihr folgen würde, aber sie war noch nicht mal auf der anderen Seite des Nebels gewesen, da war ihr Vater schon mit einem anderem Ruderboot neben ihr aufgetaucht und hatte sie zurück geschleift.

Hinter dem Nebel, den Kali durchfahren wollte lag die Stadt Payitra jala. Sie lag unter dem Fuß eines riesigen Buddhisten-Tempels, im Laufe der Zeit war die Stadt immer weiter im Wasser versunken und mittlerweile gelangte man gar nicht mehr ans Ufer, es sei denn man hatte ein Boot. Die einzelnen Häuser waren durch Stege miteinander verbunden und die meisten Häuser waren auf Stützen errichtet worden, die tief in den Grund des Flusses reichten. Viele Jungen behaupteten, schon so tief getaucht zu sein, dass sie die ursprüngliche Stadt in den Tiefen des Flusses gesehen hätten, doch das glaubte Kali nicht.

Ihr Vater zog sie jetzt gerade über einen der endlosen Stege in ihre Hütten.

"Käli tumané kya soca rahi ho?"

("Kali was hast du dir dabei nur gedacht?")

seine Stimme verriet, dass er keines Weges mehr wütend war, sondern nur Angst um sie gehabt hatte.

„Maim to basa yaha kévala raksa cāhatā thā!“

("Ich wollte euch damit doch nur beschützen!") hörte sie sich sagen.

Ihr Vater umarmte sie.

„To tuma hamari raksa nahim karaté haim! Tö tuma hi hamém mahāna banāné ké li'é du: Kha“

("Damit beschützt du uns nicht! Damit machst du uns nur großen Kummer!")

Wütend kam Kalis Bruder in die Hütte gestürmt.

„Kyä tumané pitāji?"

(„Hast du sie Vater?“) fragte er aufgebracht.

„Häm, yaha abhi taka nahim ga'i hai

(„Ja, sie ist nicht weit gekommen“)

„Tumhém sarma nahim haim! Sarma āti hai kyönki āpa apané bhā'i ki sādi ké risépsana ābhāsi kā éka dina katauti nahim karanā cāhata hüm!“

(„WAS GLAUBST DU EIGENTLICH WER DU BIST! SCHÄMST DU DICH DENN NICHT EINEN TAG VOR DER HOCHZEIT DEINES BRUDERS ABHAUEN ZU WOLLEM!“)

Er reagierte wie immer, wenn es um Kali ging über. Bei ihm wusste sie nie, wo sie dran war.

„Lékina...!“

("Aber...!") fing sie an, wurde aber je unterbrochen, als ihr Bruder ihr eine saftige Ohrfeige gab.

„Cupa rahö, maim tuma mém nirāsa hüm!“

(„Schweig still! Ich bin enttäuscht von dir!“)

Doch Kali war nicht die einzige die Probleme mit ihrem Bruder hatte!

„Regulus? Was willst du?“ doch eigentlich hätte Sirius sich denken können, dass die Sache aus dem Sommer, noch ein Nachspiel hatte, denn seine Mutter hatte sicher nicht gewollt, dass er dabei mit dem Leben davon kam.

„Dich daran erinnern wer du bist und wohin du gehörst?“

Sirius brannte auf eine Revanche und wenn er und sein Bruder alleine gewesen wären, hätte er es genossen, doch waren da noch dir fünf anderen Jungs und Nelly, die wie seiner Ehre als Mann verlangte, beschützt werden musste.

Deswegen presste er nur mühsam ein:

„Ich weiß genau wo mein Platz ist!“ heraus.

„Könnt ihr euch vielleicht später um eure Rangordnung streiten! Verdammt hier ist es gefährlich!“

Die Sechs lachten, aber kein fröhliches Lachen auch kein düsteres Lachen. Es war als würden sie versuchen einen verrückten Professor nach zu machen, der gerade seinen teuflisch schummerigen Plan offenbarte und Nelly schnaufte nur abfällig.

„Leg dich nicht mit ihnen an“ flüsterte Sirius ihr zu.

„Genau Straßenköter“ stimmte Regulus seinem Bruder ausnahmsweise zu.

„Sonst werdet ihr euch nicht mehr zu einem kleinen Stelldichein treffen können“

Fügte er hinzu und winkte zwei anderen hinter Nelly zu. Sie traten nach vorne und wollten Nelly zu Seite ziehen, aber Nelly war nicht der Typ Mädchen der sich anfassen ließ.

Sie schaffte es einen mit einem Tritt mitten ins Gesicht lahm zu legen, der andere war total übermannt und bekam es fast nur beiläufig mit, wie sie ihm die Beine wegtrat.

„Stupor“ eröffnete Sirius das Duell mit seinem Bruder, der den Zauber seltsamerweise geschickt parierte. Was war denn aus seinem kleinen talentfreien Bruder geworden? Hatte der es nicht auch geschafft ein getürktes Duell zu verlieren.

Doch nicht nur das! Jetzt wandte er auch noch einen Zauber an, von dem Sirius wusste, dass er selbst über seinem Niveau stand und den er deswegen auch nicht zu parieren wusste

„Nemus obsequi!“ schrie er und plötzlich schossen die Wurzeln, des Waldes nur so hervor und rissen Sirius zu Boden. Eine schlang sich um seine Beine und jeweils eine um seine Handgelenke, während eine vierte sich um seinen Hals schlang und ihn in die Knie zwang.

Nelly musste es derzeit mit fünf Jungen gleichzeitig aufnehmen, doch sie schlug sich tapfer und wenn Sirius nicht in so einer verwickelten Lage gewesen wäre, hätte er sie für ihre Wendigkeit sicherlich bewundert.

Mit dem schlenker seines Zauberstabes, öffnete Regulus das Hemd seines Bruders und das Brandmal kam zum Vorschein.

Angewidert von sich selbst sah Sirius weg.

„Tja, da haben unsere Freunde ja ganze Arbeit geleistet!“ kritisch und doch gleichzeitig zufrieden, betrachtete Regulus das Brandi.

„Aber ich stimme unserer Mutter zu, dass du noch lebst ist ein eindeutiger Beweis, dass sich die Lektion, noch nicht tief genug in deinen Verstand eingebrand hat!“ und er holte je aus und als sein Zauberstab, das Mal berührte wurde es schrecklich heiß und fing an zu brennen.

Sirius schrie vor Schmerzen.

Er konnte es nicht beschreiben, als müsse er den Abend wieder durchleben, der Schmerz benebelte ihm die Sinne und er merkte nicht, wie Nelly tief im Wald auf etwas aufmerksam wurde.

Einen jungen Mann, der sie böse anschaute und zugleich triumphierend lachte. Neben ihm tauchte ein Panther auf, um dessen Hals und Beine goldene Reifen hängen.

„Scheiße!“ flüsterte und sah sich um, bevor noch jemand wieder vom Boden aufstehen konnte und sah Sirius wie er von seinem Bruder gequält wurde.

Sie konnte den Jungen ohne Probleme ausschalten, doch sie kannte den Zauber den er anwandte ebenso gut und der würde auch noch weiter bestehen, selbst wenn er abgelenkt war. Sie kannte nur eine Möglichkeit. Sie musste ihre eigenen Zauber sprechen. Sie musste eine Sprache sprechen, die sie vor Jahren abgelegt hatte in der Hoffnung sie zu vergessen. Sie musste eine Magie, eine Stärke durch sich fließen lassen, die sie Jahrelang unterdrückt hatte, als womöglich Einzige von allen, die mit diesem Segen wiedergeboren wurden.

Doch es hatte einen Grund warum sie dies all die Jahre unterdrückt hatte und sie würde auf keinen Fall zu lassen, dass es sie jetzt hier übermannte. Einer der Jungen hatte es geschafft sich plötzlich wieder aufzurichten und hielt sie jetzt von hinten im Schwitzkasten.

„Na du kleines Miststück? Jetzt wirst du uns keine Probleme mehr machen!“ flüsterte er ihr ins Ohr und sie merkte wie er ihre Arme mit Hilfe eines Zaubers an ihren Körper fesselte. Nelly spürte Angst und Panik in sich aufkommen und beobachtete den Mann. Dieser griff jetzt an die Leine, an der sein Haustier fest gemacht war.

Darauf hatte er also gewartet. Er selbst konnte sie nicht außer Gefecht setzen, also hatte er gewartet bis jemand anderes das für ihn tat. Vor lauter Angst, dass er sie jetzt doch in die Finger bekam, konnte sie sich nicht mehr konzentrieren und sie merkte gar nicht, dass ihre Tattoos auftauchten, bis jemand: „Scheiße! Was zum Teufel...?“ sagte.

Der Mann sah sie an und sie und er wussten beide, dass es für Nelly nur einen Weg gab zu entkommen. Und er wusste auch, wie er sie dazu treiben konnte diesen Weg einzuschlagen, den jetzt ließ er den Panther von der Leine und dieser lief direkt los. Jetzt gab es nur noch einen Weg.

Ihre Augen färbten sich komplett schwarz und ihre Tattoos fingen an leicht und dann immer schneller zu pulsieren, als würden sie sich immer weiter in die Haut eingraben. Während sie sprach nahm ihre Haut eine bläuliche Färbung an:

„*Apani mälakina tumhém hukma!*“

„*Usaké päsa ä'i'é aura äpa jö tuma méré ghara para batäné ki kösisa ké khiläpha hai*“

Es war erstaunlich, wie sie nach so langer Zeit ihre Sprache wieder beherrschte und noch erstaunlicher und beunruhigender war es, das auch genau das eintrat was sie hatte bezwecken wollen.

Die Wurzeln ließen von Sirius ab und richteten sich gegen Regulus und ließen ihn durch die Luft schleudern.

Doch sie hatte sich genug unter Kontrolle gehalten, die Wurzeln griffen nicht nur Sirius an, sondern auch die anderen Jungen. Zwar verhalf ihr das zu Flucht, doch sie hatte es nicht beabsichtigt.

Nelly hatte keine Zeit mehr, alles zurück zurufen. Sie griff ihm am Arm und zog, dem halb vernebelten Sirius aus dem Wald heraus, bevor der Panther vor dem sie flüchtete, sie einholen konnte. Der Mann würde das Desaster mit den Wurzeln schon selbst vertuschen müssen, wenn man nicht auf ihn aufmerksam werden sollte.

Sie hatten das Schulgebäude schon wieder erreicht und ließen sich an eine der äußeren Mauern nieder, versteckt auf der anderen Seite, welche nicht zum verbotenen Wald hinzeigte.

Sie atmeten schwer. Nelly zitterte am ganzen Leib, als ihre Hautfarbe wieder langsam begann ihre ursprüngliche Farbe einzunehmen.

„Das war knapp“ flüsterte Nelly und sah auf ihre Arme, an denen die Tattoos noch leicht zu vibrieren schienen.

Sirius zog nur scharf die Luft ein.

„Alle in OK?“ fragte sie, doch sie sah schon was los war, als sie das Branding sah.

„Oh Fuck, das muss doch höllisch brennen. Lass mal schauen!“ bat sie und wollte schon sein Hemd weiter öffnen, als Sirius sie wegstieß.

„Lass mich in Ruhe, das geht schon. Es...geht...gleich weg!“ sagte er schwer atmend.

Nelly war wie vor den Kopf gestoßen.

„Schon klar, passt schon!“ sagte sie und stand auf um zu gehen.

Sirius konnte nicht verstehen, warum sie so angepisst reagierte, nur weil er sich vor ihr nicht solch eine Blöße geben wollte.

„Hey, warte Nelly, dass musste du doch verstehen...!“ bat er und stand auf um ihr hinter her zu humpeln. Offensichtlich hatte er sie, als Mädchen gekränkt nahm er an.

„Versteh doch, das hat nichts mit dir als wunderschönes, weibliches Wesen zu tun. Wenn es nach mir ging könntest du mich den ganzen Tag lang anfassen...!“

Abrupt blieb sie stehen und sah ihn an, wie einen Geisteskranken.

„Wovon zum Teufel sprichst du?“

Sirius war verwirrt.

„Na? Was kannst du denn sonst meinen und wo kommen auf einmal diese ganzen Tattoos her?“ fragte er da sie ihm erst jetzt auffielen.

Nelly atmete tief ein.

„Darüber will ich nicht reden“ sagte sie und ihre Stimme wurde gefasster, ebenso wie ihr Gemüt, was zur Folge hatte, dass ihre Tattoos verschwanden.

„Entschuldige!“ sagte sie plötzlich kleinlaut und ließ sich gegen die Wand sinken, sie war plötzlich so traurig.

„Ich hätte das nicht tun sollen...ich weiß nicht was in mich gefahren ist!“

„Was meinst du?“ Sirius hatte so ein Gefühl, ein Gefühl das man hat wenn man weiß kurz davor zu sein mit etwas großem, etwas Lebensveränderndem konfrontiert zu werden.

„Ich hatte Panik und deswegen hab ich mich nur kurz gehen gelassen, dass wollte ich nicht und das tut mir leid!“

„Ja, aber was auch immer du getan hast du hast uns damit das Leben gerettet!“ tröstete er.

„Das hätte aber auch nach hinten losgehen können und uns beide töten können!“

„Na ja und wenn schon Shit Happens!“ Sirius zuckte mit den Achseln.

Nelly sah ihn verwundert an.

„Mach dir das denn keine Angst!“

Sirius schüttelte den Kopf.

„Hast du mir nicht richtig zu gehört? Wenn ich mich nicht jeden Moment unter Kontrolle habe, könnte es sein, dass ich uns alle wegen meinem blöden Fehler verletzte! Das musst du doch abartig finden? Ich meine,

die meisten finden ich sei ein Art Monster oder so!“ gestand sie und Sirius lachte sarkastisch auf.

„Glaub mir ich hatte diesen Sommer genug mit Monster und dem Tod zutun und eins kann ich dir versichern, Nelly, du bist kein Monster! Im Gegenteil, dass du über deinen eigenen Schatten gesprungen bist, beweist, dass du stärker und besser bist in deinem Inneren, als du vielleicht glaubst!“

„Danke, aber warum hast du dich dann vorhin so angestellt, als ich sehen wollte, was du hast“
Sirius sah zu Boden.

„Weil ich Angst hatte, du könntest dich vor mir ekeln oder vor mir zurück schrecken“ gestand er.

„Warum sollte ich das tun?“ fragte sie ihn und er wurde zornig.

„Verdammt, weil jedes Mädchen vor dem hier angewidert sein Gesicht abwenden würde?“ sagte er und zog sein Hemd nun vollends aus.

Er erwartete Abscheu.

Scham oder Belustigung, aber bestimmt nicht das unbeeindruckte Gesicht von Nelly.

„Wenn du meinst?“ sie zu zuckte nur mit den Schultern.

„Na, das ist doch ekelig. Es ist total vernarbt und rot und...“

„und ich bitte dich! Ich hab schon schlimmeres gesehen z. B. im House of Payne, da hat sich ein Mädels aus meiner Clique die Haut vom Rücken schneiden lassen, so dass da später stand. LOVE = REST IN PEACE! Das hat sich dann fürchterlich entzündet, weil sie es mit unsauberen Klingen gemacht haben, man sah das Lecker aus ich hab heut noch Alpträume davon“

Sirius sah sie an.

„Dann hast du nichts gegen meine Ganzkörperkunst?“

„Nein, wenn du nichts dagegen hast, dass ich jeden Moment zu diesem Ding mutieren könnte“

„Wenigstens siehst man dir deinen Fehler nicht direkt an, aber meinen...!“

Sie schwiegen.

„Ach ich nehm mal nicht an, dass das immer passiert wenn du zauberst?“ fragte er jetzt etwas härter und sie schüttelte den Kopf.

„Und wann passiert das?“

„Das ist schwer zu erklären, meistens wenn ich Panik habe, aber rein theoretisch könnte es auch passieren, wenn ich vor Glück platzen könnte. Ich darf mich eben nur nicht gehen lassen. Entschuldige, das klingt als hätte ich eine Psychose oder so.“

Sie lachten beide etwas.

„Ja, aber ich mein woher kannst du das? Hast du das gelernt, können das noch andere, oder wird man damit geboren? Woher kommt das?“

Ihr Blick verfinsterte sich.

„Das geht dich überhaupt nichts an und ich darf es dir auch nicht sagen, selbst wenn ich wollte!“ schnaufte sie zurück.

„Wirklich? Nach der Aktion im Wald geht es mich nichts an? Und was wenn das jemand spitz kriegen sollte? Ich weiß wirklich nicht ob ich dann weiß ob es sich lohnt zu lügen“ sagte er etwas forscher.

„Du blöder Idiot, dass hab ich getan um dich zu retten“ wütend stampfte sie in Richtung Tor.

„Lily hat dein Hakenkreuz gesehen!“ rief er ihr hinter her und Nelly erstarrte.

„Willt du dass sie die falschen Schlüsse zieht?“ fragte er und Nelly drehte sich kühl um.

„Sirius Black, du bist das größte, riesen Arschloch, dass mir je in die Quere gekommen ist!“

„Ja, das hör ich öfters“ gab er zu.

„Ich will ja nur eins von dir!“

Nelly zog die Brauen zusammen.

„Ich werde Lilly von dieser blödsinnigen Idee abringen, dass du ein Katzi bist!“

„Du meinst Natzi!“

„Wie auch immer, ich seh zu, dass sie das nicht denkt, wenn du mir dafür bebringst, wie ich meine kleine Brandblase in den Griff krieg. So wie du deine Tattoos verschwinden lassen kannst, will ich mein Branding auch verschwinden lassen“

Jetzt war Nelly keines Wegs mehr sauer auf ihn. Im Gegenteil, sie verstand ihn irgendwie.

„Gott Black, warum sagst du das nicht gleich. Ich schätze diesen kleinen Trick kann ich dir bebringen, wenn du Lilly von ihrer Idee abbringst hinter mir her zu schnüffeln und dass wir unsere kleinen Geheimnisse für uns behalten, versteht sich ja von selbst.“

„Deal!“

Sie schlugen ein.

„Morgen Abend nach den Unterricht bei mir, damit auch keiner misstrauisch wird!“

„Gut!“ willigte er ein.

Nelly ging weiter als sie eine Stimme hinter sich hörte.

„Hey Nelly! Wo ist bei dir?“

So hab mich extra beeilt, gegen Schluss fand ichs zu langweilig, aber ich hoffe ich kann das mit dem nächsten Chap wieder gerade bügeln

Gruß an alle Bittersweet

everything is not what it seems

@Lusnack: ja, Dumbi wird mir immer so in Erinnerung bleiben, wobei ich denke dass der andere auch seine Vorteile hatte (siehe Todesszene) i-wie dynamischer. Aber du hast recht wenn ich an den denke, werd ich wohl auch als letztes an Dumbledore denken.

Und was den Typ mit unserer kleinen Wildkatze angeht, nein den hab ich noch nicht wirklich beschrieben, er soll schon sexy rüber kommen, aber auch fies und da häng ich noch ein wenig, aber sollte ich nicht weiter kommen beschreib ich einfach weiter den Panther, der scheint ja schon mal gut an zukommen 
Tja und hier das neue Chap

@Schokofroschkarte: Ach deine Kommiss könnt man den ganzen Tag lesen einfach herrlich und ich verbeuge mich im bildlichen Sinne vor so netten Komplimenten. Und das mit Lily klärt sich logo ganz schnell, die is ja diejenige mit den wenigsten Vorurteilen gegenüber einem Menschen, sag nur Snape, apropos der hat ja noch gar nichts angestellt, mal sehen was da noch so kommt.

Hoffe dir gefällt auch das nächste Chap so gut
Viel Spaß und big THX BS

Brownie91: okey ich werd direkt rot. Sieht man mal wie aufgeschmissen man ist ohne Rechtschreibprogramm das richtig funktioniert, meins hat mir gar nicht angezeigt, dass das falsch war...herrgott wie peinlich.

Aber auch so was brauch ich, hättest du mich nicht drauf hingewiesen wär das noch die ganze Zeit so gegangen.

So, so Avatar...da musst ich schmunzeln und jetzt wo du es sagst stimmt, aber nur ein bisschen oder? Ne hat aber nichts mit denen zutun es geht sogar in eine völlig andere Richtung, aber lieber man denkt erst mal an Avatar, anstatt das man direkt drauf kommt und es dann langweilig wird.

Und auch dir viel Spaß beim nächsten Chap.

„Black!“....

„BLACK!“

„Anwesend!“ Sirius schreckte auf.

„Von Anwesend kann nur bedingt die Rede sein, Mr. Black. Von meinen Schülern erwarte ich dass sie zumindest körperlich wie auch geistig Anwesend sind“ verwies McGonagal streng.

Sirius gähnte herzlich, ausgerechnet gestern hatte James ihm noch um ein Uhr abends erzählen müssen, was er alles so mit Evans beredet hatte, denn die beiden waren jetzt offiziell zu den neuen Schulsprechern gewählt worden und James konnte es nicht lassen ihm zu erzählen wie sie ihr Haar zurück geworfen hatte, wie ihre Augen gefunktelt hatten als sie sprach, dabei waren ihre Augen gar nicht mal so stechend wie ihre Haarfarbe. Nellys Augen hingegen waren...

„Mr. Black!“ McGonagal knallte hart ein Buch vor ihm auf den Tisch.

„Ja-ha?“

„Wiederholen sie bitte meine Worte!“ forderte sie auf.

„Wiederholen sie bitte meine Worte!“ seine Augen blitzen schon und James stupste Remus an, welcher schon anfang den Kopf zu schütteln.

„Nicht diese Worte Black“ McGonagal rollte die Augen, doch Sirius war ein absolutes Spielkind.

„Nicht diese Worte Black“ laberte er stur nach und schon fingen die ersten an unter vorgehaltenem Mund zu lachen.

McGonagal wurde rot vor Wut als sie merkte, dass Sirius einen Spaß mit ihr erlaubte.

„Black! Sie gehen jetzt...“ doch bevor sie weiter reden konnte öffnete sich die Tür mit einem Krachen und Filch kam herein zusammen mit Nelly, die er am Ohr hinter sich herzog und welche sich darüber lauthals aufregte.

„Ekelpaket, AHRG loslassen oder ich schreie!!! AU AU AU !!!“ mit einem Ruck ließ er sie fallen und Nelly wollte gerade richtig loslegen als McGonagal dazwischen fuhr.

„Was soll das? Mr. Filch können sie mir sagen, warum sie diese Schülerin so anpacken?“

Zugegeben Nelly hatte es immer noch nicht geschafft, die komplette Schuluniform anzuziehen, doch immerhin konnte man Teile davon erkennen.

„Anweisung von Dumbledore! Sie soll am Unterricht teilnehmen! Ohne Hund!“ die letzten zwei Wörter zischte er fast nur noch.

„Ich will meinen Hund...!“ fing Nelly an, doch McGonagal unterbrach sie, in dem sie ihr eine Hand auf die Schulter legte und sagte.

„Wenn sie so an dem Hund hängt, dann soll er während des Unterrichts vor den Klassen warten“

Filch nickte und schloss die Tür.

„Bitte setzen sie sich doch...ähm...neben Mr. Black!“ schlurfend ging Nelly zu dem ihr zugewiesenen Platz.

„Ach ja“ die Professorin war etwas aus dem Takt gebracht, bevor ihr das Wichtigste einfiel.

„Vielleicht wollen sie sich ihren neuen Mitschülern vorstellen“ bat sie und lächelte aufmunternd.

„Nee, eher nicht!“ Nelly versank fast in ihrem Stuhl.

„Oh ich bitte sie! Sie sind fast Erwachsene oder muss ich das wirklich noch für sie übernehmen!“

„Wieso fangen sie nicht einfach an meine Strafkarte vorzulesen, dann erfährt man am meisten über mich“ sagte Nelly schulterzuckend und einige mussten über solch eine Dreistigkeit einfach nur lachen.

„Dann sitzen wir morgen früh noch da!“ rief Sirius in die Klasse und Nelly konnte nicht umhin mit den anderen mit zulachen.

„Ich muss Black zustimmen, also legen sie bitte mit dem Schnelldurchlauf los“

Nelly seufzte und fing an.

„Ich heiße Nelly Rouge bin Sechzehn Jahre alt, werd in ein paar Monaten Siebzehn. Ich hasse Mozzarella und bin in sechs Jahren wahrscheinlich auf zwölf verschiedenen Schulen gewesen, ich halte einen Rekord von nur zwei Wochen vor dem Rausschmiss. Ich steh auf die The Damned und die Sex Pistols. Ich nehm keine Drogen, hab weder ansteckende noch nicht ansteckende Krankheiten und führe zurzeit auch keine Massenvernichtungswaffen mit mir!“ endete sie und Sirius musste das ein oder andere Mal schmunzeln.

Auch McGonagal war überrumpelt auf so einen umfangreichen Bericht war sie nicht gefasst gewesen.

„Oh schön. Hat noch jemand fragen?“ und entgegen ihrer Erwartungen hoben sich einige Hände.

McGonagal rief ein Mädchen auf und bat auch, dass sie vorher ihren Namen sagen sollte.

„Jill Meyer. Warst du bei Cambridge dabei? Da wo das Hochhaus geräumt wurde und alle sich gegen die Polizisten gestellt haben und sie dann den Feuerwehrschauch...“

„...geklaut haben und gegen die Polizisten selbst eingesetzt haben?“ fuhr Nelly fort und Jill nickte eifrig.

„Was denkst du wär auf die Idee mit dem grünen Schleim gekommen ist. Als die ne Woche vorher gesagt haben, wir sollen das Haus räumen haben mussten wir uns was ausdenken, also haben wir geschätzte dreitausend Ballons mit dem Schleim und Wasser gefüllt und sie dann aus dem Haus geworfen. Man haben die eine Fresse gezogen“

„Achten sie bitte in meinem Unterricht auf ihre Sprache“ warf McGonagal ein.

Ein anderer Junge meldete sich.

„Jonathan Roland. Ich hab gehört du hast dich mal einen Monat lang durch Dates mit älteren Männern über Wasser gehalten!“

Nelly kniff die Augen zusammen.

„Logo Jonny Boy ich hab sogar mal deinen Dad gedatet!“

Die Klasse lachte und Jonathan wurde rot.

Und völlig unerwartet meldete Peter sich.

„P...Peter Pettigrew“ sagte er stotternd und sehr leise, da sein Gesicht schon das rot einer Tomate überstieg.

„Ich...ich glaub ich kenn dich!“ sagte er und ließ diese Bemerkung so im Raum stehen bis diese Stille Nelly zu viel wurde. Sie kannte den schüchternen Peter eben noch nicht so gut.

„Vielleicht warst du am Montag noch nicht so wach, aber wir haben zusammen gefrühstückt...irgendwie!“

Die Zwillinge lachten abfällig und Peter wurde noch röter.

„Ich glaub...aus...Seiung!“ nuchelte er und Nelly verstand kein Wort.

„Ich beiß dich schon nicht, es sei denn du bezahlst dafür, so wie Jonnys Vater. Richtig Jonny?“

Die Jungs und auch Alice bekamen einen halben Lachanfall, aber Kaya und Maya schienen angewidert und

Lily wurde schweigsam, sie wurde aus diesem Mädchen echt nicht schlau.

„Aus der Zeitung!“ sagte Peter wieder.

„Ich glaube, da hab ich einen Artikel gelesen, bei den Muggel und du und dieses Mädchen waren auf dem Cover. Ich glaub das Mädchen war...tot!“

Alle Augen ruhten auf Nelly.

„Oh ja, diese Sache!“ sie sah gespannt auf ihre Bank. Offenbar hatte sie nicht damit gerechnet dass es doch so viele Zauberer und Hexen gab, die viel von ihrer Welt mitbekamen und noch weniger war sie darauf gefasst gewesen gleich am ersten richtigen Schultag auf dieses schlimme Ereignis angesprochen zu werden. Es war der erste Tag in ihrem Leben gewesen in dem sie richtig verzweifelt gewesen war, der Auftakt für viele weitere verzweifelte Tage.

„Ja stimmt das waren ich und Coxie!“ sagte sie nur.

„Warum ist das Mädchen gestorben?“ fragte Lily in die Stille und alle sahen zu Nelly, welche nervös ihre Finger verschränkte.

„Weil sie eine miese Schwester und ne scheiß beste Freundin war“ sagte sie und sah in Lilys grüne Augen.

„Sie hat sich den goldenen Schuss gegeben, wie man so schön sagt“

„Hat sie sich erschossen?“ fragte Sirius, der nicht verstand von was die beiden Mädchen redeten.

„Nein, hat das nicht was mit Drogen zu tun?“ fragte McGonagal und auch sie hing wie gebannt an dem Mädchen um zu verstehen.

Nelly nickte.

„Sie hat sich ne Überdosis Heroin gespritzt“ erklärte Nelly.

„Erst dachten wir sie überlebt. Die Sanitäter haben nur gesagt, das war's dann und sind gegangen. Die haben sie einfach auf der Straße liegen lassen, zum Sterben“

Lily erschrak, jetzt erinnerte sie sich, dass ihre Eltern darüber geredet hatten, dass man eine fünfzehnjährige zum Sterben auf der Straße hatte liegen lassen und das sie noch in den Armen ihrer Freundin starb vor allen Augen. Petunia und sie durften die ganzen Sommerferien kein Fernsehen schauen, da das Bild in den Nachrichten rauf und runter gespielt wurde und ihre Eltern nicht wollten dass sie so was sahen.

„Aber wie konnten sie so etwas tun? Das Mädchen war doch erst fünfzehn“

„Schon, aber Lily in deren Augen war sie nur eine Crack-Nutte und sie sahen als Aufgabe der Stadt an, deren Leiche wegzuräumen!“

„Hattest du auch schon mit Drogen zu tun gehabt?“ versuchte Lily das Thema zu wechseln, da es ihr zu sehr an die Substanz ging.

„Vergiss es. Dafür hab ich zu oft gesehen was es aus einem macht und ich spritz mir doch nicht den eigenen Tod! Nein, danke. So selbstmordgefährdet bin ich noch nicht“

Sirius wurde neugierig.

„Nie mit dem Gedanken gespielt? Ich bin sicher, du hattest oft genug die Gelegenheit“

„Ja, aber Kokain ist meiner Meinung nach definitiv Gottes einziger Weg, dir zu sagen, dass du zu viel Geld hast“ schloss sie ab.

„Mit diesen Worten würde ich sagen schließen wir hier ab und machen mit dem Unterricht weiter“ entschied McGonagal.

Nelly schlug sich den ersten Schultag über nicht schlecht, doch als noch weitere Fragen gestellt wurden sagte sie nur: „Schreibt mit doch einfach ne Postkarte nach 66321 Nirgendwo!“ oder „Ich bring am St Nimmerleinstag eine Autobiografie raus und du bist der erste der eine Ausgabe davon bekommt!“.

Irgendwann gaben es die Schüler auf und Nelly wurde in Ruhe gelassen. Gleichzeitig fand sie doch irgendwie Anschluss bei den Maraudern. Sie fragten nichts über Nelly, sondern erzählten viel mehr von ihren eigenen Streichen und Geschichten, die Nelly durchaus belustigend fand. Die Vergehen reichten von verzauberten Frühstückscroissants über verzauberte Spiegel in der Mädchentoilette bis hin zu allen möglichen Gegenständen, die man durch die Gänge fliegen lassen konnte und das konnte so einiges sein. Die Marauders hatten schon Schüler, Fahrräder, Tannenbäume, Essen und Getränke fliegen lassen und waren auch schon gerne mal selbst angehoben, besonders James schien eine Schwäche fürs Fliegen zu haben.

„Hey Nel, bist du schon mal geflogen?“ fragte James und hatte ein begeistertes Funkeln in den Augen, als er davon sprach.

Nelly schluckte einen Bissen runter und kämpfte gerade mit ihrem Hund um den letzten Chickenwing,

bevor sie aufgab und James antwortete:

„Nur von Schulen, in die Luft kriegt mich keiner. Ich werd ja schon hysterisch, wenn ich auf ein Hochhaus muss. Abgesehen von...aber das war was anderes!“

„Was denn?“ Remus wurde neugierig und riskierte eine blöde Antwort.

„Darüber reden wir, wenn du dein erstes Kampftrinken hinter dir hast! Dann weißt du warum man davon nicht redet!“ lachte sie und Sirius nickte zu stimmend.

„Ja ja der Alkohol. Dein erstes Kampftrinken ist ungefähr genauso bescheuert wie wenn du die fünf Stufen des Alkohols nicht eine nach der anderen gehst, sondern gleich auf Stufe drei übergehst!“

Nelly kräuselte die Stirn.

„Es gibt fünf Stufen? Ich dachte es wären nur vier!“

Sirius zog die Augenbraun nach oben und nuschelte in seinen Kelch.

„Dann sei froh, dass du noch nicht die fünfte Stufe erreicht hast!“

„Oh, da fällt mir ein! Wisst ihr noch wie wir Schniefelus Kopfüber am See fertig gemacht haben, das war ein Spaß“ quiekte Peter.

„Wenn Peter, dann haben Sirius und James an diesem Tag etwas mit ihrem Spaß übertrieben. Ich und du haben uns da dummerweise rausgehalten, anstatt dazwischen zu gehen!“ unterbrach Remus sein Lachen barsch, doch unerwarteter Weise verteidigte Sirius seinen kleinen, grauen Freund.

„Wir haben nicht übertrieben. Wir waren nicht diejenigen, die anfangen seine Wange aufzuschneiden. Um genau zu sein haben wir nur sichergestellt, dass er nicht noch jemand anfängt zu quälen!“

„Er hätte diesen Zauber nicht auf James losgelassen, hättet ihr ihn nicht bedroht und Kopfüber in der Luft hängen lassen“ stellte Remus klar.

„Feststeht er hat angefangen mit den Flüchen. Wir haben nur begrüßt und er hat uns direkt einen Fluch auf den Hals gehetzt“

„Das hätte ich auch getan, wenn ihr mein Tintenfass verzaubert hättet, so dass es sich an meiner Nase festkrallt!“

„Was nicht passiert wäre, hätte er seine Nase nicht so tief hinein gesteckt!“

Nelly hatte aufmerksam zugehört und kraulte jetzt ihren Hund hinterm Ohr, als sie fragte:

„Warum habt ihr das getan?“

„Na er steckt seine Nase in Angelegenheiten, die ihn nichts angehen!“ Sirius hatte sich ganz hitzig geredet und seine Stimme trotzte nur so vor Abscheu.

„Und?“

„Und? Na er ist einfach durch und durch böse, hinterhältig, durchtrieben, abstoßend....sucht dir was aus!“

Nelly nickte.

„Abstoßend, so, so! Und das weißt du alles, weil er sich überall einmischt?“ fragte sie und Sirius war blind vor lauter Wut, dass er nicht sah wie Nelly ihn in eine Falle lockte. Im Gegensatz zu Remus, der jedoch seine Klappe hielt und genüsslich zusah, wie Sirius blind links in die für ihn gemachte Falle tappte.

„Nein, das weiß ich weil er ein Slytherin ist. Ich meine, das sagt doch wohl alles über ihn! Slytherins sind doch alle gleich. Kleine, reiche Säcke, die alles stur weiter labern, was sie von ihren Eltern vorgebetet kriegen!“

Nelly warf ihr Besteck von sich und brach ihn somit zum Schweigen.

„Und du bist ein Black! Es gab bestimmt genug, die dasselbe von dir dachten, bis du entschlossen hast nach Gryffendore zugehen. Und bestimmt gab es bis zum letzten Sommer immer noch ein paar aus deiner Familie, die daran glaubten, dass du so wirst wie sie. Sie haben das vielleicht vor anderen sogar so hingestellt, als hättest du nur eine Rebellische Phase oder so! Und wer weiß ich bin sicher, dass dir in ein paar Jahren, der Name Black immer noch die eine oder andere Tür öffnen wird, weil die Leute nicht wissen, dass du anderes bist. Woher sollen sie wissen, dass du nicht in Slytherin warst, woher sollen sie wissen, dass du nicht die Überzeugungen deiner Familie teilst! Sie werden den Namen Black lesen und denken die sind doch alle gleich! Einmal Black immer Black! Richtig?“

Zum ersten Mal in sechs Jahren Schule feierte der Gryffendore Tisch eine Weltpremiere.

Sirius Black, war das erste Mal in seinem Leben richtig sprachlos.

„Gerade du solltest nicht mit Vorurteilen rumlaufen“ sagte sie als Abschluss und stand auf um die große Halle zu verlassen.

Sirius sah ihr nach und es schien, als würden ihre Worte erst nach und nach in sein Inneres durchdringen.

Remus grinste Zufrieden und James stopfte sich schnell sein Spiegelei in sich hinein um nicht auch lachen zu müssen. Nur Peter saß mit aufgerissenem Mund da und sah angsterfüllt zu Sirius, als könnte der jeden Moment aufstehen, ihr hinterher rennen und sie verprügeln. Doch stattdessen drehte der sich nur wieder schulterzuckend seinem Essen zu, doch vergessen tat er ihre Worte den ganzen Tag über nicht.

Halb sechs und die Zeit wollte einfach nicht schneller verlaufen.

Peter lag schon im Bett. Remus lernte noch. James flirtete ungehalten mit Lily. Maya tauschte mit Alice den neusten Tratsch aus und Sirius saß auf der Couch, die Füße übereinandergeschlagen auf dem Tisch platziert und starrte ungewollt Kaya an. Er sah sie eigentlich nicht wirklich an, sein Blick haftete nur rein zufällig unterhalb ihres Kinn's fest, während ihm die Worte von Nelly im Gedächtnis brannten.

Er und Vorurteile, dass er nicht lachte. Sie musste gerade groß Tönen! Drei Tage da und schon tat sie so als ob sie ihn kennen würde. Am liebsten würde er heute und den Rest des Schuljahres nie wieder etwas mit ihr zu tun haben wollen.

Doch seine Meinung änderte sich schlagartig, als Kaya einen unscheinbaren Satz in den Raum warf.

„Weißt du Black, es ist ziemlich unhöflich so zu starren!“ sie lächelte anzüglich und in ihrem Blick lag ein eindeutiges Verlangen, auf das Sirius automatisch, aus Gewohnheit raus, ansprang.

„Ja, es ist auch ziemlich unhöflich von dir, dich so hinzusetzen, dass du das Schönste an dir versteckst und ein armer Irrer wie ich mir so den Hals verrenken muss, um richtig was zu sehen!“ sagte er und Kaya warf augenrollend den Kopf in den Nacken. Eine Geste, die ihn schon vorher ganz verrückt gemacht hatte. Man, warum hatte er sich auch von ihr getrennt? Ach, ja ihre Schwester!

Sirius dachte sie würde jetzt ganz Lily-like reagieren und ihm eine Abfuhr erteilen, doch stattdessen änderte sie verführerisch ihre Pose. Sie setzte sich nach vorne, beugte sich etwas runter, so dass ihre beiden besten Freundinnen gut zu sehen waren und antwortete.

„Na dann wollen wir doch mal testen wie gut du dich verrenken kannst. Es gehen ja so einige Gerüchte um und du schuldest mir noch was!“

Sie stand auf und verließ den Gemeinschaftsraum.

Schon wieder war Sirius sprachlos, aber nur für den Bruchteil einer Sekunde, dann fing er sich wieder und verließ ebenfalls den Gemeinschaftsraum, aber diesmal mit einem weitaus freierem Kopf und einem siegessicheren Grinsen im Gesicht.

Er musste auch gar nicht lange suchen.

Kaya zog ihn gleich um die nächste Ecke und schon fingen sie wie wild an zu knutschen.

Sirius wusste gar nicht wie sehr er doch die Frauen brauchte, bis zu diesem Zeitpunkt.

Und Kaya war eine Wucht. Zärtlich strich er ihr durch die langen schwarzen Haare und tat einen auf erwachsen, während sie zu explodieren schien und ihn bestimmend gegen die Wand drückte.

Er musste sich stark zurück halten um sie nicht gleich in die nächste Besenkammer zu ziehen. Aber es gab zwei Regeln, an die sich Sirius strikt hielt.

Erstens! Wenn du mit einem Mädchen gerade mal zwei Sekunden knutschst und dann zügig weiter gehst, riskierst du mehr als nur ein blaues Auge, sondern auch Frostbeulen und zweitens! Wenn du eine riesige Brandblase auf deinem Bauch hast, die noch nicht ganz so verheilt ist wie sie es sein könnte, dann lass es ganz bleiben!

Womit er nicht gerechnet hätte, wäre dass die Grenze an sexueller Zurückhaltung dank seiner Wenigkeit auf ein Minimum zurückgeschrumpft war und Kaya ganz von selbst anfing ihr Hemd aufzuknöpfen und ihn noch näher an sich drückte.

Erst als sie dabei war auch sein Hemd aufzuknöpfen löste er sich von ihr und schob sie etwas von sich, bevor er etwas tat, was er später bereute.

„Hey? Was wird das denn?“ fragte er.

„Na was wohl du Idiot! Glaubst du ich stripp hier aus Spaß, ich will heute auch noch was zu sehen bekommen!“ sagte sie und ging wieder auf Tuchfühlung, doch Sirius verhinderte wieder, dass sie ihn noch weiter auszog.

„Weißt du wir sollten das etwas langsamer angehen. Ich will nicht nur im Schnelldurchlauf leben“

Also wenn er schon so anfing zu reden, war er wirklich verzweifelt.

„Du meinst, du willst wirklich warten? Für mich?“ Kaya war ganz begeistert, aber Sirius wurde nervös und wusste nicht worauf er sich einließ.

„Ja, ich will dich nur nicht noch mehr verletzen, nach der letzten Aktion, das war wirklich scheiße von mir“

Kaya umarmte ihn und flüsterte.

„Wow, du weißt gar nicht wie viel mir das bedeutet“

Sie ließ von ihm ab und ging zurück nicht ohne sich nicht noch mehrmals nach ihm umzudrehen.

Als sie außerhörweite war und Sirius sicher, dass auch sonst niemand in der Nähe war, sah er an sich runter und sagte nur.

„Ja, ich weiß dass sie heiß ist, aber was soll ich machen. Ich bin's zurzeit jedenfalls nicht!“ und mit diesen Worten an sich selbst machte er sich auf den Weg zu Nelly.

Er war viel zu früh, doch das war ihm jetzt egal. Er hatte gerade eines der heißesten Mädchen der Schule abblitzen lassen, da würde Nelly ja wohl Verständnis zeigen können.

Nelly hatte ihre eigenen kleinen Räume im Süd-Turm des Schlosses.

Die Treppen waren ätzend. Doch endlich als er sie erklommen hatte und schon aufatmete ging er um die Ecke und sah einen großen Korridor an dessen Ende weitere Stufen warteten.

Oh, nein! Dachte er nur und schleppte sich weiter, doch zu seiner Erleichterung, waren es höchstens zehn Stufen bis zur Tür, hinter der Nellys Zimmer lag.

Gerade als Sirius die erste Stufe erklimmen wollte, wurde die Tür mit einem lauten Poltern aufgerissen und Sirius versteckte unter den Stufen um nicht gesehen zu werden, falls es ein Lehrer war und richtig tatsächlich kamen Dumbledore und McGonagal herausgetreten.

„Bei ihnen bin ich genau so sicher, wie in Phili! Hier wissen die genauso über mich Bescheid wie dort, nur mit dem Unterschied dass ich dort Freunde habe, die zu mir halten und die mich beschützen“ Nelly tobte.

„Nun Miss Rouge es gibt aber noch einen Unterschied den sie übersehen haben. Ihre Freunde halten zweifellos zu ihnen und beschützten sie, aber sie können ihre Feinde nicht so effektiv von ihnen fernhalten wie wir und nur zur Erinnerung sie wollen etwas von uns nicht umgekehrt und ganz davon abgesehen nur weil ein Schüler sie von einer Titelseite wiedererkannt hat, heißt das nicht das er alles über sie weiß und dennoch wenn ihnen ihre Privatsphäre so wichtig ist dann schließen sie doch einfach keine soziale Kontakte, sollte ihnen nicht allzu schwerfallen“ antwortete Dumbledore und Sirius hatte ihn nie zuvor in solch einem Ton sprechen hören.

„Hören sie endlich auf mich mit ihrem Namen anzusprechen! Ich will das nicht, das bin nicht ich, das ist sie!“ flüsterte Nelly.

„Ja und sie war es die Professor Dumbledore bat im Falle ihres Ablebens sich um sie zu kümmern, sie sollten stolz sein. Sie hat ihnen ihren Namen geschenkt, das ist doch bei ihnen etwas sehr wertvolles!“ gab McGonagal zu bedenken.

„Machen sie sich nicht darüber lustig, sie verstehen gar nicht was das für uns bedeutet. Und sie bat sie nur darum sich um mich zu kümmern! Nicht mich gefangen zu halten!“ zischte Nelly.

„Oh, nein. Wir halten sie nicht gefangen, wir beschützen sie“ erwiderte Dumbledore.

„Ach wirklich? Und warum darf ich dann nicht meinen Freunden schreiben? Warum darf ich das Schulgelände nicht verlassen? Und warum zum Teufel darf ich nicht einfach ich sein“

Jetzt veränderte sich Dumbeldores Stimme, sie war gleichzeitig streng, als auch voller Mitleid.

„Weil sie nun mal nicht nur sie sind, weil sie eben auch noch jemand anders sind und so langsam sollten sie lernen ihr Leben in den Griff zu bekommen, denn auf so einen Vorfall wie beim letzten Mal sollten sie vorbereitet sein, damit nicht noch mehr Leute ihr Leben lassen müssen nur um sie zu retten“

Es war still und die Professoren entfernten sich.

Erst dachte Sirius Nelly wäre wieder reingegangen, doch als die beiden Lehrer am Ende des Ganges waren, kam Nelly noch einmal die Treppe runter gelaufen und schrie hinter her.

„Hey Dumbledore“

Die beiden drehten sich um.

„Niemand hat mich gefragt ob ich dieses scheiß Leben will, also hat mir verdammt nochmal niemand vorzuschreiben wie ich es zu leben habe!“

Und plötzlich ohne jede Vorwarnung lachte Dumbledore.

„Ja, das waren auch ungefähr dieselben Worte die ihr Freund Glyzer zu mir sagte. Übrigens lässt er ausrichten, dass es allen gut geht und das sie schon klar kommen“

Mit diesen Worten verließen die beiden Professoren den Turm.

„Blöder Pupskopf!“ flüsterte Nelly und drehte sich um, wobei sie einen riesen Schreck bekam und leise schrie, als plötzlich Sirius vor ihr stand.

„Bei Nirriti und all ihren Teufeln, bist du verrückt! Du hast mich fast zu Tode erschreckt“

„Wer ist Nirriti?“ fragte Sirius belustigt über ihren Ausruf und grinste.

„Nur so ein Spruch aus Kindheitstagen, was zum Teufel, machst du hier?“ fragte sie und sah über seine Schulter.

„Na, du wolltest mir doch mit meinen kleinen Problem helfen!“ erinnerte er sie.

„Ja, aber wie? Ich meine seit wann stehst du da schon?“ fragte sie.

„Den Pupskopf hab ich noch mitbekommen. Sag mal mit wem hast du geredet?“ lügen war definitiv seine Stärke.

„Is doch egal! Wo kommst du auf einmal her?“ fragte sie und ging nun vollends an ihm vorbei um die Treppe abzusuchen.

„Geheimgang, lässt sich aber nur von innen öffnen. Erst dachte ich, ich wäre falsch, aber dann hab ich gehört wie du Pups....!“

„Ja, schon gut! Komm rein!“ sagte sie jetzt ganz lässig und ging an ihm vorbei in ihr Zimmer.

So eigentlich wollte ich hier weiter schreiben, aber da ich jetzt schon seit einer Woche voll den Hänger hab und ich euch nicht weiter warten lassen wollte, stell ich das hier schon mal als kleinen 'Schmackerl' rein. Wie sagt man doch so schön kurz und knackig, dann wird der nächste Teil auch schöner.

Freut euch auf Gooseflesh, das geht unter die Haut

Gooseflesh, das geht unter die Haut

@Vivi Black: huhu schön das es dir gefallen hat und hoffe du liest und schreibst noch viel weiter. Jedes Kommi spornt an fürs nächste Kapi.

Doch wie jeder gute Schreiberling kann ich nur sagen, dass beste kommt immer zum Schluss ;-) Naja lass es dir gefallen und hoffe das nächste Kapitel gefällt dir immer noch

Nellys Zimmer war genauso groß, wie das Zimmer, welches die Marauder sich zu viert teilten. Das Bett sah aus als wäre es in die Wand eingebaut und man konnte zwei schöne, weiße Vorhänge zum Sichtschutz davor zu ziehen. Nelly aber hatte sie offen gelassen und so konnte Sirius gut das Chaos sehen, welches auf ihrem Bett tobte. Doch nicht nur das Bett sah wüst aus, nein auch der Rest des Zimmers sah sehr unaufgeräumt aus. Jetzt wurde ihm klar warum ihr Hund so hieß, wie ihr Zimmer aussah. Der große zottelige Hund lag übrigens auf dem Bett und sah unbeeindruckt von all dem auf Sirius.

„Sorry hab noch nicht aufgeräumt. Macht doch nichts, oder?“ fragte sie und fing an in einem Seesack rumzukramen.

„Kein Problem, aber wie hast du das hier alles geschafft? In nur drei Tagen?“ fragte er und sah belustigt auf die Bücher, Klamotten und andere Utensilien die hier rumflogen.

„Och weißt du, das ist gar nicht so schwer. Glyzer sagt immer nur ein Dummer räumt auf, aber das Genie beherrscht das Chaos!“

„Den Spruch muss ich mir merken!“

„Ja...“ Sie zog das Wort in die Länge, während sie jetzt anfang ihren Schreibtisch abzusuchen.

„Schnapp dir schon mal zwei Kissen und setzt dich auf den Boden. So kann ich dir ‘s glaub ich am besten bei bringen!“ bat sie und Sirius tat wie ihm geheißen.

„Ah ha! Da ist es ja!“ Nelly zog aus einem Regal ein altes, ziemlich zerschlissenes Buch hervor.

Sie setzte sich auf das Kissen, welches Sirius in weißer Voraussicht vor sich gelegt hatte.

Nelly blätterte gleich bis in die Mitte und fing an zu suchen.

Sirius lugte etwas über den Buchrand und sah verschiedenen Abbildungen skurriler Gestalten. Es sollten wohl Menschen darstellen, doch sie hatten teils mehrere Gliedmaßen, Tierköpfe oder seltsame Hautfarben.

„Was ist das für eine Sprache?“ fragte er und automatisch hob Nelly das Buch etwas an, so dass er nichts mehr sehen konnte.

„Das sind verschiedene Sprachen!“

„Und du kannst sie alle lesen?“ fragte Sirius erstaunt, da er ihr nicht so viel wissen zu getraut hätte.

„Nein, lesen kann ich nur drei oder vier! Verstehen kann ich sie alle. Vieles kann man sich aus den Fingern ziehen, das ist das Einfache am hören...“

Der Satz verlor sich, da sie gerade abschätzte welche der zwei Seiten wohl die Richtige war, bevor sie sich für eine entschied.

„In Ordnung, das sollte es sein“

Sie legte die Seite offen vor sich hin und Sirius erkannte nur verschnörkelte Wort.

„Öffne bitte dein Hemd, damit ich sehe ob es funktioniert!“ bat sie und Sirius zögerte etwas.

„Komm schon. Du weißt dass ich dich abstoßend finde, solange du mich nicht so findest“ versprach sie und ein Blick in ihre hellblauen Augen genügte um ihn zu überzeugen.

Er öffnete sein Hemd und das einzige was er sah, war Besorgnis.

„Lass mich raten. Du warst auch nicht deswegen im Krankenflügel!“ stellte sie argwöhnisch fest.

„Nein, das hätte zu viele Fragen gegeben und ich wollte nicht, dass...können wir anfangen?“ unterbrach er sich selbst und Nelly nickte verständnisvoll.

„Gut, dann gib mir bitte deine Hände!“ bat sie und hielt ihm ihre offen hin und ohne zu zögern griff er danach.

„Oh halt! Bevor wir anfangen sollte ich dir eins klar machen!“ und wieder hatte er dieses ungute Gefühl.

„Es liegt schon lange hinter mir, aber ich erinnere mich noch gut daran“ erzählte sie.

„Das wichtigste daran ist, dass du völlig mit dir im Einklang sein musst, nur so kannst du etwas an dir verändern“

„Ja, aber wenn ich völlig zufrieden mit mir sein soll, hätte ich doch keinen Grund mehr etwas an mir zu ändern?“ stellte er ihre Aussage in Frage.

„Nein, das meine ich nicht. Ich meine damit deine inneren Konflikte. Das was ich dir versuche bei zu bringen ist ziemlich...wie soll ich das sagen...perplex und es wird dich mit Dingen konfrontieren, die dich unbewusst beschäftigen. Ob sie nun gut oder schlecht sind“

„ES wird mich konfrontieren?“ fragte er mit hoch gezogenen Augenbrauen, ohne dabei ihre Hände loszulassen.

„Ja, eben...ich kann 's dir nicht genau erklären es ist zulange her...Ich erinnere mich nur och bruchstückhaft!“

Sirius seufzte. Es gab Dinge aus seiner Vergangenheit mit denen er abgeschlossen hatte. An dir er schon seit Jahren nicht mehr gedacht hatte und die er nur verdrängen wollte.

„Fein!“ sagte er.

„Wenn es sich lohnt“

Nelly lachte in sich hinein und murmelte etwas von wegen, es lohnt sich nie, doch bevor Sirius alles genau hinterfragen konnte schloss sie ihre Augen und wie gebannt sah Sirius zu wie sie sich entspannte und ihre Tattoos auf ihrer Haut erschienen. Er verstand nicht warum sie die versteckte. Er fand sie schön auf eine seltsame Art und Weise.

„Schließ deine Augen und tu genau das was ich dir sage“ befahl sie und er tat wie ihm geheißen.

„Sei ganz endspannt und locker. Lass dich einfach treiben“

Sirius lachte.

„Wie meinst du dass einfach treiben lassen? Machen wir jetzt Wassergymnastik?“

„Voll-...Idiot!“ stieß sie in zwei Silben hervor.

Lily lachte und schloss dabei die Augen.

„Nein, im Ernst? Sirius kann auch seine ernstesten Seiten haben? Wann?“ fragte sie und James überlegte.

„Wenn er nichts zu essen bekommt oder was anderes!“ sagte er ungelogen und jetzt mussten beiden lachen.

„Ich sag ja, dein bester Freund ist deine größte Schwäche“ wiederholte Lily ihre Worte von vorhin.

„Nein, das stimmt nicht mein größte Schwäche ist was anderes!“ sagte er und sah jetzt peinlich berührt zu Boden.

„Wirklich was dann?“ ihre Augen blitzen neugierig auf und sie sah ihn mit einem unheimlich verführerischen Blick an.

„Du bist meine größte Schwäche!“

„Ich versteh immer noch nicht was du meinst!“ antwortete Sirius skeptisch, nachdem Nelly ihm schon zum dritten Mal erklärt hatte was sie meinte.

„Gut, dann machen wir das jetzt anderes. Aber ich kann dich nur warnen, das wird noch persönlicher“

„Was hast du vor?“

„Ich wird jetzt deinen persönlichen Reiseleiter spielen!“

Beide schlossen wieder die Augen und diesmal spürte Sirius eine seltsame Umarmung, aber nicht körperlich sonder geistlich. Als würde jemand seinen Gedanken einen Schubs in die richtige Richtung geben.

Er bekam gar nicht mehr mit was um ihn herum geschah. In seiner Vorstellung war er wo ganz anderes. An einem Ort ohne Mauern, ohne Krieg und ohne Regeln. Er glaubte irgendwo Wasser rauschen zu hören. Er war versucht seine Augen zu öffnen, doch bevor er es tat wusste er schon wie seine Umgebung aussah. Wie ein Tempel durch den ein Wasserfall lief.

Es roch nach Blumen an denen noch der Tau hing und hin und wieder hörte man kleine Glöckchen erklingen.

Wieder ertönte Nelly Stimme, aber aus weiter Ferne, so als würde sie nicht vor ihm stehen, sonder als wäre sie in einem anderen Teil des Tempels und ihre Stimme hallte durch das Gebäude.

„Stell dir nun immer vor, dass du an diesem Ort bist, an dem du ganz bei dir bist. Ein Ort an dem es keine Mauern gibt. Wo deine Alltagsprobleme keine Bedeutung mehr haben und wo nur du alleine zählst“

Er atmete einmal tief ein und wirklich hatte er das Gefühl so unendlich weit weg zu sein. Lilys nervige Getue regte ihn hier nicht auf, die Angst jemand könnte sein Geheimnis rausbekommen war nun nicht mehr von Bedeutung ja und selbst der Gedanke an hübsche Mädchen, Sport oder Streiche war wie weggeblasen.

„Ich bin bereit!“ sagte er.

„Mmh!“ machte Nelly missmutig.

„Ja, aber da gibt es noch etwas was dich beschäftigt. Du bist noch nicht im Gleichgewicht“

„Apropos wo ist eigentlich der Schwerenöter der Nation?“ fragte Lily um das Thema zu wechseln. Sie wollte mit ihm nicht über so etwas reden, noch nicht!

„Och, der hat sich eben mit Kaya verdrückt. Es könnte also eine Weile dauern bis...“

„Aber Kaya sitzt doch da vorne!“ unterbrach Lily ihn und verwundert sah James auf.

Tatsächlich! Da saß die Dunkelhaarig Schönheit und plapperte munter auf Ali ein.

Lily winkte ihr zu und beide Mädchen kamen zu ihnen.

„Hey ihr glaubt nie was gerade in Sirius Black gefahren ist!“ platze Kaya direkt mit ihrer Neuigkeit raus.

„Keine Ahnung was denn?“ antwortete Lily routinemäßig.

„Wie es aussieht kommt unser Verführer der Nation endlich zur Vernunft und sucht sich jetzt so langsam seinen einzigen Heimatshafen aus!“ half Alice auf die Sprünge.

„Das waren zu viele Methapern auf einmal Alice! Was meint ihr damit?“ fragte James sichtlich genervt von der Tatsache, dass sein bester Freund ihm schon wieder einen Strich durch die Rechnung machen, wenn es darum ging einen Schritt weiter zu kommen, auch wenn Sirius diesmal nur indirekt beteiligt war.

„Was meinst du mit unausgeglichen? Ich hab das Gefühl, als würde mich nichts mehr beschäftigen!“ dementierte Sirius heftig.

„Siehst du, das meine ich. Innerlich bist du noch irgendwie viel zu wütend und enttäuscht“

„Blödsinn“ dachte Sirius sich und er merkte wie der Ort mit dem Tempel ihm entglitt.

„Dann wollen wir doch mal sehen was dich beschäftigt Sirius Black“

Und vor seinem innerem Auge spielte sich plötzlich eine Szene wieder ab und wieder ab.

Es war die Sache vom Mittagessen, als Nelly in Beschuldigt hatte mit Vorurteilen nur so bestückt zu sein.

Es ging weiter und diesmal sah er sich dem Szenario im Wald wieder gegenüber. Als sein Bruder ihn angegriffen hatte und dann eine andere Szene, man sah nicht viel. Sein letzter Abend daheim. Er in seinem Zimmer, sein Bruder saß bei ihm auf dem Bett, dann hörte alles auf.

Sirius hatte sich von Nelly losgerissen und war nach hinten gerutscht.

Für eine Sekunde lang, war er geschockt, dann wütend.

„Sag mal hast du einen an der Waffel?“ hörte er sich schreien.

„Reg dich ab. Ich hab doch gesagt das wird persönlich“ sagte sie ganz ruhig, als wäre nichts passiert und es machte ihn nur noch mehr wütend wie sie so unbeeindruckt bleiben konnte. Immerhin hatte sie sich gerade ungefragt an seinem Leben vergriffen, oder wie konnte man das sonst nennen?

„Sollen wir darüber reden. Denn offensichtlich bringt es nichts weiter zumachen, wenn es dich beschäftigt, kommen wir nicht weiter!“

Sie stellte sich vor ihm auf und reichte ihm die Hand und zog ihn hoch.

„Hast du einen Dachschaden?“ fragte er und sobald er oben war, schubste er ihre Hand unsachte weg.

„Du willst darüber reden? Gut fein? Wie wär's wenn wir über dich reden. Z.B. Wer oder was du bist und woher du deine Tattoos hast! Warum zum Teufel bist du nach Hogwarts gekommen und vor allem wer musste erst dafür sterben?“ fragte er und kam ihr unbewusst näher.

So nah, dass sie ihm plötzlich eine Schelle gab.

„Du Arsch, das geht dich einen feuchten Dreck an! Wollen wir doch mal sehen wie toll dich die Mädchen noch finden werden mit deinem eingebrannten Familienwappen auf der Brust und jetzt raus hier!“ sagte sie und schubste ihn wieder ein Stück zurück.

Automatisch schubste er sie zurück, da sie in seinen Augen kein Mädchen war, sondern was anderes. Etwas gefährliches, etwas das er die Stirn bieten musste. Doch kaum hatte er das getan bereute er es schon, denn jetzt wurde ihm bewusst das sie ja am längerem Hebel saß, doch anstatt ihn magisch außer Gefecht zu setzten, warf sie sich auf ihn und die Beiden prügeln sich mehr oder weniger, denn eigentlich wälzten sie sich mehr hin und her ohne sich wirklich zu schlagen.

„Hör sich das einer an! Kaya, das glaubst du doch selbst nicht!“ lachte Lily.

„Wieso nicht?“ fragte ausgerechnet James bevor es jemand anderes tun konnte.

„Na wir reden von Sirius Black, der sie wegen ihrer Schwester hat sitzen lassen. Wahrscheinlich ist er noch mit einem anderen Mädchen verabredet und hat dich deswegen abgewimmelt“ antwortete Lily wütend.

„James auch wenn er dein bester Freund ist, als Vertrauensschülerin hatte ich mehr damit zu tun die Verflommenen deines Freundes zu trösten und glaub mir was sein Jagtschema angeht kenne ich ihn besser als du“ meinte Lily komplett abgehoben. So abgehoben und arrogant, dass in James ein angeborener Bruderinstinkt erwachte.

„Ich werd beweisen, dass er nicht bei einem anderen Mädchen ist“ schoss er zurück.

„Pah, ich wette zu hundert Prozent, dass er sich gerade anderweitig vergnügt“

„Abgemacht. Wenn er nicht bei einem anderem Mädels ist gehst du mit mir aus!“ siegessicher grinste James und mit einem ebenso sicheren Grinsen schlug Sirius ein.

„Und wo bleibt dann der Reiz bei der Sache, wenn kein Risiko dabei ist?“ fragte sie und James tat beleidigt.

„Sagen wir wenn ich verliere, darfst du von mir etwas verlangen, was du schon immer wolltest das ich tu...warte! Ausgenommen es hat was mit Sni...Snape zu tun!“ stellte er seine Bedingung.

Lily rieb sich die Hände.

„Oh Potter, du bist Lebensmüde!“ flüsterte sie in sich hinein und James verschwand in seinen Schlafsaal.

Er schnappte sich die Karte des Rumtreibers, die zuletzt auf Sirius Bett gelegen hatte und murmelte leise; „Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut!“

Sofort erschienen die feinen Umrisse Hogwarts.

Dann murmelte James wieder: „Sirius Black!“ und stupste vorsichtig mit dem Zauberstab gegen das Papier.

Sofort rollte sich die Karte so aus, dass James den Punkt seines besten Freundes erkennen konnte.

Doch wer war da bei ihm?

Amy Lee, stand über dem anderen Punkt. Das gab es doch nicht. Sirius war wirklich Hogwarts schwerster Schwerenöter, den diese Schule je gesehen hatte.

Vielleicht redeten sie nur miteinander, hoffte James.

Doch jetzt waren die Punkte erschreckend eng beieinander, so nah beieinander, dass es eigentlich schon eindeutig war. Nur reden taten die beiden nicht.

Wütend stopfte James die Karte weg und ging runter zu Lily, die siegessicher lachte.

Doch James war nicht von vorgestern.

„Zahlst du selbst? Oder machen wir es ganz auf die alte, romantische Art und ich zahle?“ fragte er und zuckte dabei spielerisch mit den Augenbrauen.

Schwer atmend rollte Sirius sich auf Nelly und hielt sie an den Armen fest, so dass sie ihn nicht mehr hauen konnte.

Doch anstatt zu schreien oder sich zu wehren, war Nelly viel zu erschöpft.

„Sirius?“ japste sie und dieser sah sie nur fragend an.

„Was zum Teufel machen wir hier eigentlich?“ fragte sie und atmete stoßweise ein und aus, ebenso wie Sirius.

Dieser ließ sie jetzt los und setzte sich auf, dann plötzlich mussten beide Lachen.

„Keine Ahnung. Normalerweise wenn ich schwer atmend über einem Mädchen liege, gehen mir andere Dinge durch den Kopf!“ sagte er völlig perplex und augenrollend gab sie einem Klaps.

„Los du Schwerenöter. Runter da!“ befahl sie und irgendwie war die Situation zwischen den beiden entspannter.

Er tat wie ihm geheißen und zog sie mit hoch.

„Okey passt auf. So wird das nichts. Wenn du das nicht willst dann zwing ich dich nicht dazu, dann kannst du rausgehen und wir tun so als hätte es die letzten paar Tage nie gegeben oder aber, wenn du etwas an deiner Situation ändern möchtest schlage ich vor du fängst an mir zu vertrauen!“

Sirius wägte ab und kam recht schnell zu dem Entschluss dass Nelly anderes war.

Nicht oberflächlich wie die Zwillinge.

Nicht so streng und zickig wie Evans, die sich immer gleich an die Brust schlug, wenn sie eine schlechte Nachricht hörte.

Aber auch nicht so ruhig, wie Alice die zwar sehr vertrauenswürdig war, aber der dennoch die gewisse Würze fehle.

Nelly war ein wenig...wie...wie er selbst.

„Sag mal Nelly, warum hilfst du mir eigentlich?“ fragte er ohne bestimmten Grund, doch die Antwort kam unerwartet direkt und ehrlich.

„Weil du mich an mich selbst erinnerst, als ich gezeichnet wurde und es andere gab die mir halfen. Oh und natürlich weil du mich erpresst“

Sirius lachte und setzte sich nun wieder auf eines der Kissen.

Nelly setzte sich zu ihm.

„Hör mal wegen der Sache beim Mittagessen! Ich wollte dich damit nicht persönlich angreifen. Ich bin es nur etwas direkt gewohnt und es kam mir so...so schizophoren vor, dass du selbst nicht möchtest, das man Vorteile oder wie du so schön sagtest Abscheu vor dir hegt und du selbst tust es bei anderen, das war es was ich nicht verstehe“

Sirius zuckte nur mit den Schultern.

„Vielleicht weil es sich schon so oft bewahrheitet hat. Aber glaub mir, wir fangen nicht immer an. Er lässt auch nicht gerade jede Gelegenheit aus um uns eins reinzuwürgen. Sagen wir es beruht auf Gegenseitigkeit, meine Worte waren nur etwas unbedacht gewählt, oh und was das Slytherin gegen Gryffendore angeht, da haben du und ich beide recht!“ sagte er.

„Wieso?“

„Das könnte man mit der West Side Story vergleichen...“

„Du kennst die West Side Story?“ platze es lachend aus Nelly raus und Sirius rollte mit den Augen.

„Na und? Ist ja auch egal, jedenfalls will ich damit sagen, manchmal heben sich ein oder zwei von uns ab und finden zu einander, mag schon sein, aber das ist nur die Ausnahme im Grunde unseres Herzens jedoch hassen wir uns!“

Nelly lachte über so viel Sturheit.

„Hacken wir das so weit ab und der Junge im Wald? Dein Bruder richtig?“ fragte sie und war bedacht darauf es nicht vorwurfsvoll klingen zu lassen.

„Ja?! Woher weißt du das alles?“ fragte Sirius und sah sie dabei bewundernd an.

„Wenn ich darauf angewiesen wäre, dass mir andere Leute sagen was los ist, hätte ich ganz schön ein Problem!“ gab sie zu und beide lachten.

„Es ist schwer zu erklären...“ begann Sirius zögerlich.

„Dann zeig es mir“ bat Nelly und steckte ihm ihre Hände entgegen.

Sirius zögerte erst etwas, dann aber erinnerte er sich daran, dass er ihr Vertrauen wollte und dass es sich lohnen würde.

Er nahm ihre Hände und schloss die Augen, um wieder jenen Abend in Erinnerung zu rufen.

Sirius sah saß schon eine ganze Weile auf seinem Bett.

Er war seltsam ruhig, nicht wie sonst wenn er sich aufregte oder mit seinen Eltern schritt, ging er meistens in seinem Zimmer auf und ab, sein Atem ging dann immer stoßweise und sein Blutdruck sprengte jede Skala.

Doch jetzt saß er nur da und atmete ruhig ein und aus, während er wartete. Er wusste nicht worauf, aber wusste etwas würde heute noch passieren.

Immerhin hatte er seine Mutter an den Haaren gepackt und ihren Kopf gegen den Tisch geschlagen. Er musste unterdrückt lachen und bestimmt sah er jetzt wie ein Psychopath dabei aus.

Er nahm ein Foto aus der Tasche. Blondes gelocktes Haar, grüne unschuldige Augen und eine süße Stupsnase, so sah sie aus. Grace war ein normales nichtmagisches Mädchen, aus seiner Nachbarschaft. Und sie war so unschuldig, dass hatte sie nicht verdient und er war schuld daran, dass ihr Gesicht nun für immer entstellt war. Nur weil er so unvorsichtig gewesen war, hatte seine Mutter ihn gesehen und das Mädchen so entstellt.

Die Tür ging auf und Sirius griff schon nach seinem Zauberstab, doch es war nur Reg.

Sein Bruder fand es wohl immer unheimlich erregend, wenn man Sirius bestrafte, denn anderes konnte er sich nicht erklären, warum sein Bruder immer so einen Gefallen, daran fand zu zusehen.

Immer schickten sie ihn, um Sirius zu holen und immer hatte er dieses diabolische Grinsen im Gesicht. Doch heute war es anders, diesmal lachte sein Bruder nicht, im Gegenteil, er sah traurig, ja sogar besorgt aus.

Und diesmal kam er nicht um ihn zu holen, sondern um ihm zu warnen.

„Sirius“ sagte er und saß sich zu ihm aufs Bett.

„Was willst du?“ fragte sein Bruder mit der wilden, wachsamen Stimme eines Hundes.

„Weißt du was du getan hast?“ fragte Reg und zweifelte wohl ernsthaft an der geistlichen Zurechnungsfähigkeit seines Bruders.

„Ja, ich habe unsere Mutter mit dem Kopf gegen den Tisch geschlagen, habe ihren Zauberstab zerbrochen und sie erstarren lassen, in der Hoffnung, dass sie an ihren eigenen Blut erstickt“ sagte Sirius zufrieden lächelnd.

„Sirius du hast dein Todesurteil gefällt“ sagte Reg eindringlich und in seinen Augen sah man die Angst um seinen Bruder.

„Kreacher wird sie jeden Augenblick finden und sie befreien. Dann werden dir nur noch Minuten bleiben, bis sie Vater informiert und der wird dich dann umbringen“ sagte er, doch Sirius reagierte nicht.

„Na ja. Vielleicht möchte ich ja sterben. Vielleicht habe ich schon viel zu lange gelebt und besser ich sterbe, als die dich liebe“

„Bei Merlin, Sirius! Hörst du dich eigentlich reden?“ schrie sein Bruder und stand auf.

„Du kannst mir nicht ernsthaft erzählen, dass du dieses Muggelmädchen geliebt hast, nach alle deinen Weibergeschichten in Hogwarts“

„Nein, du hast doch keine Ahnung“ hörte Sirius sagen und als er sich umdrehte sah er die Tränen in Sirius Augen schimmern.

„Seid ich schätzungsweise zehn war, bin ich schon in sie verliebt, aber ich wusste ich durfte sie nicht Gefahr bringen und das würde ich, hätte ich etwas mit ihr zu tun“

„Aber die Mädchen in...?“ fing Reg an wurde aber unterbrochen.

„Ist keine auch nur annähernd so wie sie. Ich habe sie immer gesucht, aber nie gefunden und dann am Anfang der Ferien, war ich in diesem Pup und sie war auch dort, wir haben geredet und gelacht und uns geküsst und von diesem Augenblick an kleiner Bruder glaubte ich an Engel und Wunder“

Sein Bruder nickte.

„Möglich, dass sie sehr schön war für einen Muggel“

„Nein hierbei geht es nicht um Schönheit. Es war ihre Ausstrahlung, wenn du in ihre Augen gesehen hast, dann...!“ Sirius konnte nicht weiter reden, doch Reg zwang ihn dazu.

„Dann was?“

„Dann hast du begriffen, was wahre Unschuld heißt“

Regulus ging in sich.

„Sirius du musst hier weg“ sagte sein Bruder schnell und bestimmt.

„Der Vater von deinem Freund James heißt er doch? Der ist Auror geh zu ihm und lass dir Schutz geben, aber schnell“ sagte er und zog seinen Bruder vom Bett.

„Was? Wieso?“

„Verdammt Sirius, es gibt etwas für dich was schlimmer ist als der Tod, willst du es darauf ankommen lassen“ sein Bruder zog ihn weiter.

„Was weißt du?“ fragte er und riss sich los.

„Ich sage nur Greyback und McNair. Ich habe gehört wie Mum und Dad am ersten Abend davon sprachen, dass wenn du diesmal etwas tun würdest zu ihm Missfallen, dann würde sich McNair was für ich ausdenken und wir alle kennen seinen Beruf. Ich habe dich und das Mädchen gesehen, wie ihr euch geküsst habt und ich wusste wer oder was sie war. Ich war es der die Stufe verhext hat, damit ihr genug Zeit hattet, sie hier raus zu schleusen und es war mein Patronus der euch gewarnt hat, dass Mum auf dem Weg zum Pup war, um dich zu suchen, du warst einfach zu unvorsichtig. Aber als wir auf dem Junggesellenabschied waren, da sind Lucius und ich irgendwann abgehauen und haben etwas übertrieben, ich hab nicht mehr mitbekommen, dass Mum übel geworden ist und dass sie schon früher nach Hause gegangen ist, sonst hätte ich dich gewarnt, ehrlich, aber jetzt musst du los, sonst werden sie dir sonst noch was antun!“

Sirius brauchte einige Sekunden bis er verstand was sein Bruder ihm da sagte.

„Wieso?“ fragte er jetzt und seine Stimme war gefasster.

„Wieso, was?“ sein Bruder war perplex über diese banale Aussage zu dem ganzen.

„Wieso hast du mir geholfen?“

Abfällig schnaufte Regulus aus.

„Weil du immer noch mein Bruder bist“

Ab hier endete die Erinnerung plötzlich, aber diesmal hatte nicht Sirius abgebrochen, sondern Nelly.

„Brüder, hä? Immer wenn wir denken wir kennen sie, überraschen sie uns immer wieder aufs Neue!“ sagte sie und zündete sich eine Zigarette an, dabei bemerkte Sirius wie sie zitterte.

„Alles in Ordnung, was hast du?“ fragte er und war besorgt, er selbst fühlte sich sehr schläfrig, aber er wusste nicht wie sich dieses ganze Erinnerungszeugs auf Nelly auswirkte.

„Gut, gut! Wirklich, es ist nur...“ sie nahm einen kräftigen Zug und die komplette Zigarette brande fast bis zur Hälfte runter.

„Was?“ fragte Sirius als sie ausatmete.

„Ich kenne diese Szene. Sie ähnelt so sehr meiner letzten Erinnerung an meinen Bruder“ sagte sie und jetzt bildeten sich verräterische Tränen in ihren Augen.

„Zeig es mir“ bat Sirius und Nelly schüttelte nur den Kopf.

„Wenn ich dir Vertrauen soll, dann muss das auch auf Gegenseitigkeit beruhen“ argumentierte er uns schaffte es so sie umzustimmen.

Wieder gaben sie sich die Hände und diesmal spürte Sirius wie er nicht zu sich selbst fand, sondern in etwas hineingezogen wurde.

Er hatte das Gefühl als würde er durch eben jenen Tempel gehen, in dem er eben noch zu sich selbst gefunden hatte.

Ein langer Flur der mit glatten, kalten Fliesen ausgelegt war und an dessen Seiten sich cremefarbene Säulen erstreckten.

Am Ende des Flurs, war die Wand eingerissen und Sirius sah einen Abhang vor sich. Darunter ein Dorf in tiefschwarzer Nacht.

Plötzlich hatte er das Gefühl, als würde er fallen.

Er sah nichts als schwärze an sich vorbeirasen, spürte den Wind und einen harten Aufprall, alles tat ihm weh, doch es schien nichts gebrochen zu sein.

Es war immer noch schwarz um ihm doch er realisierte, das er nicht auf steinigem Boden lag, sondern in einer Hängematte und um ihm herum, war kein dickes Dschungelgebüsch, sondern eine kleine Schilfhütte.

Er spürte eine unerträgliche Hitze am ganzen Leib, empfand sie aber als angenehm und gewohnt.

Von draußen hörte er Geräusche, ein Fest?

Doch er traute sich nicht rauszugehen, man hatte es ihm verboten, dass wusste er!

Aber woher wusste er es?

Es wurde abrupt hell und dann wieder dunkel. So schnell, dass seine Augen gar nicht sehen konnten wer genau, denn Vorhang zu seiner Hütte aufgerissen hatte.

Er hörte das Rascheln von Schmuck und sogleich viel kaum merklich eine Anspannung von ihm. Eine Frau war ungefährlich.

„Kali, kharé ho jä'ö“

Die Erinnerung entrinn ihm, so als würde man sein Spiegelbild in einem See betrachten und dann einen Stein reinwerfen. So wie das Wasser Wellen schlug, entglitt ihm die Erinnerung doch schon bald beruhigte sie sich wieder und spielte die Stelle erneut ab, doch diesmal verstand Sirius die Frau.

„Kali, steh auf“

Und noch etwas Neues war dazu gekommen, diesmal sprach sie nicht zu Sirius, denn der lag plötzlich nicht mehr in der Hängematte sondern stand unbeteiligt daneben und sah, sobald sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, wie die Frau zu einem kleinen Mädchen lief, welches jetzt an seiner statt in der Matte lag.

„Kali? Bist du wach? Steh auf!“ sagte sie und rüttelte das Kind, welches natürlich wach war.

„Was ist los? Dajena, warum bist du nicht auf der Hochzeit?“ fragte das Kind aufgebracht, doch die Frau zog es jetzt unsanft aus der Matte.

„Keine Zeit für Erklärungen, hast du noch deinen Beutel mit deinen Sachen?“

„Ja“ und schon griff das Mädchen danach und jetzt konnte Sirius ihr Gesicht besser erkennen.

Sie hatte dunkle Haut und anhand der Gesichtszüge konnte Sirius sicher sein, dass sie schwarz war, doch erstaunlich waren ihre strahlend blauen Augen, solche Augen hatte nur ein Mädchen, Nelly.

Fasziniert betrachtete Sirius wie Nelly in einem schneeweißen Sari, der Frau hinterher rannte und er folgte ihnen.

Erschrocken stellte er fest, dass sie sich auf einem Art Steg befanden und obwohl er jetzt realisierte, dass dies nur eine Erinnerung war, befand er die Angelegenheit für sehr wackelig.

Trotzdem lief er hinter ihnen her und beobachtete wie sie sich hier und da duckten um nicht gesehen zu werden.

Die Hochzeit von der Nelly geredet hatte, fand auf dem Land statt, doch hatten sich einige Leute schon frühzeitig nach Hause verirrt.

An einem weit abgelegenen Steg. Machten sie halt.

Drei Frauen und ein Mann warteten dort auf sie. Außerdem ein kleiner Junge.

Der Mann war ebenfalls dunkelhäutig und glich dem Mädchen biss aufs Haar, doch seine Augen hatten ein schönes honigbraun.

„DU?“ Nelly verstand die Welt nicht mehr.

„Ja, ich!“ antwortete der Mann und beugte sich zu ihr runter.

„Wir müssen uns beeilen, hörst du“ versuchte er ihr zu erklären, doch Nelly war zu aufgeregt.

„Wieso? Kommen sie?“

„Ja, sie haben Spione hier. Amitabha hier...“ sagte er und deutete auf den kleinen Jungen neben sich und jetzt erkannte Sirius, das der kleine Junge ein Mönch in orangener Tracht war.

„...er hat uns gewarnt und gesagt, wenn sie es nicht schaffen sollten hier her zu gelangen, dann werden die anderen es für sie tun“

„Was tun“ Nelly war ganz gehetzt und Tränen funkelten in ihren Augen.

„Sie werden dich umbringen und jetzt komm! Hier bist du nicht mehr in Sicherheit“

„Aber, was ist mit Papa? Er wird es nicht erlauben, er wird wollen das ich bleibe und dass wir kämpfen“

Nellys Bruder hob sie hoch und setzte sie ins Boot.

„Glaub mir kleine Schwester. Ich würde Schlachten für dich schlagen, doch wenn ich unseren Feind so nahe weiß, wie den unsrigen jetzt, dann rate ich jedem Anführer, seinen größten Schatz in Sicherheit zu bringen. Und der größte Schatz bist für mich du. Was Vater angeht, so werde ich mich um ihn kümmern. Ich habe ihm schon etwas in den Wein getan. Bis Morgenfrüh wird er schlafen wie ein Baby und er wird wahrscheinlich auch erst gegen Mittag merken, dass du weg bist, doch bis dahin bist du über alle Berge und in Sicherheit“

Nellys Tränen waren versiegelt.

„Ich hab dich lieb“ flüsterte sie und ihr Bruder umarmte sie.

„Ich hab doch gesehen welche Sehnsucht in deinen Augen brannte kleine Schwester“ flüsterte er ihr zu und gab zwei der Frauen ein Zeichen sich zu ihr ins Boot zu begeben.

„Das daheim bleiben ist nichts für dich, du musst los ziehen und die Welt sehen“

„Taaum und Taagesh werden dich zum Festland bringen und dir von dort aus alles erklären“

Er zog einen kleinen Pass aus seiner Tasche und überreichte ihn ihr.

„Das hier ist jetzt deine neue Identität. Ich habe sie selbst gewählt. Du weißt ein Name sagt alles über seinen Besitzer aus und in dir steckt noch mehr als nur Kali“

„Danke“ flüsterte sie und drückte den Pass fest an sich.

„Das ist als würdest du mich davon befreien“

„Befreien kannst nur du dich selbst. Versprich mir, dass du zurückkommen wirst, aber bitte sei dann immer noch du selbst“

„Versprochen“

„Nicht gebrochen“

Das Boot entfernte sich und die Erinnerung endschwand nun vollends.

Sirius öffnete die Augen und die beiden schwiegen.

Er ließ ihre Hände nicht los.

Plötzlich fühlte er sich als habe er einen Halt gefunden.

Eine Quelle des Lebens die ihn wieder neu aufatmen ließ.

Erst jetzt konnte er sehen, welche schweren Verletzungen er wirklich von seiner Familie davon getragen

hatte.

Es waren weniger die äußerlichen, als vielmehr die innerlichen.
Und jetzt konnte er zur Rast kommen und seine Wunden genauer betrachten.
Jetzt würde er die Kraft finden, die er brauchte um zu vergessen.

*So hoffe es hat gefallen und ihr dürft euch weiter freuen
Denn jetzt steck ich wieder voller neuer Ideen
Schreibt bitte Kommis*

Talk to me-sprich zu mir

Huhu an alle Leser es geht nach langer Pause endlich wieder weiter.

Ich hab ein, zwei Kapitels vorgeschrieben, damit ich immer fest sagen kann wann ich ein Kapitel hochlade und ich versuche jetzt einen Freitagsplan einzuhalten

Hoffe ihr habt weiterhin viel Spaß beim Lesen und hier geht's auch schon weiter ^^

Geschirr klapperte, Bänke wurden über den Boden geschlurft, es wurde gelacht, geschrien und gemurmelt, alles in allem war es kein Wunder wenn der ein oder andere Lehrer beantragte, die Schülertische von dem großen Lehrertisch durch einen Muffliato zu trennen. Doch bis jetzt hatten sich nie genug Lehrer gefunden, die dagegen demonstrierten, doch bis jetzt hatte es auch noch nie ein Mädchen, wie Nelly gegeben, das an der Zauberschule alles auf den Kopf stellte.

Obwohl erst Donnerstag war und Nelly erst circa drei Tage auf Hogwarts zu Gast war, hatte sie heute Blau gemacht um ordentlich auszuschlafen.

Dies hatte zur Folge, dass ihr Hund die Wende hoch ging und so musste sie zum Mittagessen aus ihrer Höhle kommen.

Chaos war so voller Energie, dass er freudig durch die Gänge lief und sein Bellen hallte an Wänden wieder, so dass man sie schon von weitem hörte, wie sie sich der großen Halle näherte.

Munter kam er lange vor seiner Besitzerin dort an und brachte die Lehrer zur Verzweiflung.

Sechs Stunden Schüler ertragen und das penetrante Gebelle, dieses Hundes war zum aus der Haut fahren.

Doch bevor schlimmeres passieren konnte, lockte Sirius mit etwas zum Essen.

Remus der neben ihm saß, ruckte etwas zur Seite, um nicht dauernd mit der feuchten Schnauze des Hundes zusammen zu stoßen.

Sirius gaulte den Hund großzügig hinter den Ohren und belohnte ihn mit kleinen Wurststücken.

Im Gegensatz dazu schleckte der Hund ihm dankbar übers Gesicht.

„Sie an Gleich und Gleich gesellt sich gerne“ lies James los und Sirius lachte nur während Peter und Remus nervöse Blicke tauschten.

„Sieh an, die Besitzerin“ zischte Lily von der Seite in Maya's Ohr und Nelly kam an geschlurft und ließ sich wie selbstverständlich neben Sirius plumpsen.

„Morgen“ nuchelte sie und hielt sich den Kopf fest.

Ali und James tauschten bemitleidende Blicke und Ali sagte nur:

„Du weißt schon, dass es später Nachmittag ist?“

„Oh!“ flüsterte sie nur und nach einer Weile fragte sie,

„Hab ich den Unterricht verpasst?“

Sirius klatschte sich gegen die Stirn und auch James und die anderen sahen sich nur ungläubig an.

„Was ist los? Schlecht geschlafen“ riet Sirius.

„Voll ins Schwarze“

Jetzt sah sie verschlafen auf und Sirius bemerkte an ihrem Hals, das ein klein wenig unter ihrer Haut, die Tattoos durchschimmerten.

Doch als nächstes fiel ihm auf, dass ihr Blick in der Ferne hing, am Slyterhintisch.

„Das glaub ich nicht“ flüsterte sie.

Sirius war so schlau, zu warten bis alle sich anderweitig unterhielten und nicht bemerkten wie er sich zu rüber beugte.

„Was ist denn?“

Jetzt sah sie sich ebenfalls verstohlen um und flüsterte zurück.

„Sieh mal auf den Slyterhintisch“

„Und?“

„Die drei Jungen uns Gegenüber“

Sirius sah auf und wusste sofort was sie meinte.

Das waren unweigerlich drei, der Jungen die sie im Wald überrascht hatten, denn sie hatten überall blaue und grüne Flecken.

„Dann noch zwei jeweils an den Seiten“ flüsterte sie und auch diese beiden sahen ziemlich geschunden aus.

„Glaubst du sie...?“

„Hundertprozentig. Sonst wären sie doch in den Krankenflügel gegangen“

„Vielleicht sind sie der peitschenden Weide zu nahe gekommen“

„Nein, ich...spüre, die Magie, welche an ihnen geübt wurde, das war ich“ sagte sie zögerlich und sah peinlich berührt nach unten und begann sich etwas zu essen auf den Teller zu machen.

„Bist du dir sicher“

„Glaub mir ich sehe...oder weiß es, es ist blöd zu erklären“

„Und jetzt?“ fragte Sirius.

Nelly zog die Brauen hoch.

„Und jetzt solltest du dir deinen Bruder genau betrachten“ flüsterte sie.

Sirius tastete den Tisch des befeindeten Hauses mit Blicken ab und als er seinen Bruder entdeckte blieb ihm die Luft weg.

Nichts.

Nicht mal einen Kratzer.

Unberührt, wie frisch aus dem Ei gepellt.

„Bei ihm fühle ich nichts“ flüsterte Nelly und bevor Sirius etwas erwidern konnte, fuhr Lily dazwischen.

„Was habt ihr beiden eigentlich zu flüstern?“ fragte sie misstrauisch und alle Augen ruhten auf dem ungleichen Paar.

Der Punk und der Schönling von Hogwarts, wie grotesk.

Doch Nelly schaffte es mal wieder durch Situationskomik, sich zu retten.

„Sirius denkt über Intimpiercings nach. Ich wollte euch die genaue Ausführung, des Themas ersparen“

James spuckte in sein Essen.

Peter quiekte aufgeregt und allen anderen klappte der Mund auf.

Sirius Augen waren so weit aufgerissen, dass er einem Koboldmaki alle Ehre machte.

Lily stotterte.

„Wirklich? So genau wollt ich das ja auch nicht wissen“ Lily wurde rot.

„Doch er wollte wissen, wo es besser ist. Am Nippel oder am...“

„Ist gut NELLY“ sagten alle gleichzeitig und so wurde die Aufmerksamkeit von den Beiden wegelenkt.

Nelly hatte keinen Appetit und stand schon recht schnell auf.

Konnte Sirius aber noch zuflüstern.

„Später am See“

Später im Gemeinschaftsraum saß Sirius auf der Couch und machte Hausaufgaben, während ein großer, zotteliger Hund ihm Gesellschaft leistete.

Sirius musste hin und wieder schmunzeln. Es war doch aus der Haut zu fahren, wie ähnlich dieser Hund seiner Animagusgestalt sah.

James gesellte sich zu ihm und schon schoss Chaos auf ihn zu um etwas Aufmerksamkeit zu erhalten

„Ich hab am Wochenende ein Date mit Lily“ ließ James plötzlich verlauten.

Es dauerte etwas bis die Worte an sein Gehirn durch drangen.

„Bitte sag mir, dass von Lily Dashwood aus Revanclaw die Rede ist“

„Ähm.....nein“

„Ich rede von Lily Evans, Griffendore. Haarfarbe: rot, Augenfarbe: grün und die Mutter meiner Kinder“ bei dem letzten Teil des Satzes wurde seine Stimme ganz verträumt und seine Augen bekamen diesen glasigen Ausdruck.

Sirius bemerkte einen plötzlichen Brechreiz.

„Uhgg“ brach er heraus und James Gesicht wurde kalt.

„Hey ich bin sicher wenn klein Lily auf der Welt ist, bist du der erste der Patenonkel sein will“

„So weit kommt es erst gar nicht“

„Wieso nicht?“

„Na bevor es klein Lily geben kann, muss der kleine James erst einmal oder in deinem Fall zweimal zum Schuss kommen“ jetzt lachte Sirius dreckig und James rollte die Augen.

„Du bist abartig“ ließ er verlauten und Sirius dementierte.

„Oh nein, das sehen die Girls aber ganz anders. Sie finden mich nicht abartig, sie finden mich eher, wie heißt das doch gleich? Göttlich“

„Hat dir das Amy Lee gestern zu gestöhnt, du wilder Hängst oder zugehickst, denn so wie ich dich kenne hast du mal wieder unerlaubt Feuerwhisky ins Schloss geschmuggelt“

Sirius war wie erstarrt.

„Was sagst du da?“

„Was denkst du wie ich an das Date gekommen bin. Gott sei Dank ist Lily so leichtgläubig und hat mir geglaubt das du ohne Damenbesuch durchs Schloss wanderst, nach dem du einer ihrer Freundinnen quasi eine Liebeserklärung gemacht hast“

„Ich hab nur gesagt, dass ich es langsam angehen möchte“ rechtfertigte Sirius sich.

„Das ist für deine Verhältnisse ja schon ein halber Heiratsantrag“

„Verstehe! Siehst du das ist es was ich meine! Das hasse ich so an diesen verquerten Weibern. Da bist du mal einen Abend nicht rattig und schon drängen sie dich in Richtung “feste Beziehung“ und so ein Scheiß“

„Wenn du keine Lust zum Sex hattest? Was hast du dann bei Amy gemacht?“

„Weißt du dass du dich anhörst wie Columbo und außerdem weiß ich nicht wovon du redest. Ich war gestern bei keiner Amy“

„Wirklich nicht? Bei wem warst du dann?“

„Ich korrigiere mich. Du klingst nicht wie Columbo, eher wie Miss Marple“

„Könntest du endlich aufhören mich mit Fernseh-Detektiven zu vergleichen und einfach mal auf den Punkt kommen um meine Frage zu beantworten! Bei wem warst du gestern Abend“

„Ich war am Himmelfenster und hab nachgedacht“

„Worüber den?“

Das ganze ging ihm auf die Nerven. Er kam sich vor wie in einem schlechten Krimi, bei einer Verhörs-Szene, fehlte nur noch der gute Bulle, wie man so schön sagte.

„Über Intimpiercings“ schnaufte er und stand auf.

Ein Pfiff genügte und der große Zottelhund folgte ihm aus dem Portraitloch.

Nelly und er gingen am See spazieren und unterhielten sich über dies und das.

Sirius genoss ihre Anwesenheit. Vielleicht wegen ihre Art, dieses unbeschwertere, unwissende. Sie rutschte von einer Situation in die andere, nicht wissend was der nächste Tag ihr bringen würde. Sie hatte keine Angst vor dem Morgen oder der Zukunft. Sie erzählte von ihrem Leben in Phili und ihren Freunden dort, die sie tierisch vermisste. Allerdings ließ sie großräumige Lücken, wahrscheinlich die Zeiten in denen sie angeblich auf den verschiedenen Schulen war, von denen Sirius gar nicht mehr so überzeugt war, dass Nelly wirklich jemals auf einer Schule für Zauberei gewesen war. Denn sie schien sich nicht wirklich in Hogwarts zu Recht zu finden. Das fing schon bei ihrer Kleidung an. In sieben Jahren Schule hatte man früher oder später sich mit der typischen Schuluniform abgefunden, man empfand sie sogar irgendwann als angenehm und praktisch. Auch jetzt trug Sirius noch sein Hemd und die Hose. Nelly hingegen setzte auf den alten, lila Filzmantel auf dem schwarze Totenköpfe abgebildet waren, löchrige Jeans, zu große Stiefel und einen Pulli, der selbst Sirius zu groß wäre. Ein gewöhnungsbedürftiges Bild.

Doch sie schien sich darin wohl zu fühlen.

„Irgendwie heimisch“ hatte sie gesagt.

„Ich habe so das Gefühl meiner Familie ein Stück näher zu sein, hatte sie erklärt und sich ins Gras plumpsen gelassen.

Sirius tat es ihr gleich und die beiden lagen sich ins Gras und sahen den Wolken zu zuschauen.

Eine Weile war es still, bis Nelly den Kopf zu ihm drehte.

„Erzähl mir was von...“ sie überlegte und Sirius drehte interessiert den Kopf.

„...von Grace“ bat sie und ihre hellblauen Augen funkelten.

Sirius sah in den Himmel und seine Augen wurden wehleidig. Er wusste nicht ob er das schaffen konnte.

„Ich weiß nicht...“ sagte er mit brüchiger Stimme und schüttete kaum merklich den Kopf.

„Komm schon! Talk to me, Baby“ sagte sie und dieser letzte Spruch, dieses einfache; Sprich zu mir, sollte die beiden die nächsten Jahre über zusammen schweißen.

Sie mussten nur die magischen drei Worte sagen und erzählten sie sich alles.

Es war doch verrückt, wie gut die beiden miteinander harmonierten. So verschieden und doch irgendwie gleich.

„Grace ist einfach wundervoll“ Sirius sah dabei in den Himmel über ihn und sah den Wolken beim Vorüberziehen zu, während Nellys stahlblaue Augen ihn beobachteten.

„Unschuldig“ flüsterte sie und erinnerte sich an Sirius Worte aus seiner Erinnerung.

„Ja, aber sie war auch der Grund warum ich jedes Jahr nach Hause zurück gekehrt bin. Sie war ein Engel, mein Engel. Entschuldige!“

„Warum Entschuldigst du dich?“

„Für mich ist es nicht gerade normal in Gegenwart eines Mädchens über ein anderes zu schwärmen“

„Normal wird bei mir ganz anders definiert!“

„Grace verkörperte das genaue Gegenteil von mir und sie verkörperte alles was ich je wollte!“

„Was ist dein Gegenteil?“

Jetzt drehte er den Kopf in ihre Richtung und seine blauen Augen brachen auf ihre.

„Was ist dein Gegenteil?“

Sie verstand. Ja, sie waren sich so ähnlich das er auch genauso gut nach ihrem Gegenteil fragen konnte.

„Ich nehme mal an, dass sie jemand ist der nicht allzu viel Wind macht. Sie ist ruhig und mit einem Blick sieht sie alles, versteht alles! Sie bevorzugt ein normales Leben. Ein kleines Haus in der Vorstadt. Zwei-Drei Kinder und....“ sie überlegte und konnte ein zucken der Mundwinkel nicht verhindern.

„...eine Hauskatze?“

Sirius lachte.

„Ja, eine Hauskatze“

„Dabei hat sie bewiesen, dass sie durchaus auch auf Straßenköter steht“

„Moment! Du bist der Straßenköter, ich hingegen kann ein durchaus gepflegter und lieber Hund sein“

Kaum hatte Sirius den Satz ausgesprochen, riss er die Augen auf und biss sich auf die Lippen.

Hatte er das jetzt wirklich gesagt?

SCHEIBE!

Es war ihm so rausgerutscht.

Automatisch hatte sein Hirn in den James-Modus geschaltet.

In den James-Modus hieß so viel wie, sein Hirn lief so gut wie auf Autopilot. Er brauchte nicht über seine Worte nach zu denken. Er konnte über alles reden, es gab ja keine Geheimnisse die man verschweigen musste.

Nelly schien zu seinem Glück, nicht genauer darüber nach zu denken

„Also treibt Grace sich nicht wie wir beide an zwielichtigen Orten rum. Sie geht früh in Bett und macht nie Ärger“

„Nein“ sehnlich seufzte Sirius das Wort aus, als er an das blondgelockte Mädchen dachte.

„Na, wenn du mich fragst“ Nelly setzte sich mit einem Ruck auf und gab ihm einen Klaps auf den Bauch.

„Klingt das für mich viel zu langweilig“

Sirius setzte sich ebenfalls auf.

„Ja, aber ist es nicht das was sich jeder wünscht. Ein Leben ohne Probleme, in dem alles in ruhigen Bahnen verläuft. Ein Leben mit einer wunderschönen Frau und einigen Kinder. Ein Haus mitten im Nirgendwo. Morgens sitzen alle zusammen um einen Tisch und erzählen sich ihre Probleme vom Vortag, welche dann abends beim gemeinsamen Abendessen gelöst werden, bevor morgens das nächste Drama losgeht. Man macht kleine und große Party's mit den Freunden. Man geht zur Arbeit und regt sich auf weil der Chef einen Nervt, obwohl es nur halb so wild ist und dieser ganze 0850-Scheiß auf den jeder so steht!“

Nelly sah ihn lange an und ihr Blick war unergründlich.

„Was?“

„Du merkst es nicht oder?“

„Was?“ wiederholte er seine Frage.

„Sirius, das besitzt du doch schon alles! Das Leben von dem du redest steht vor dir, du musst es nur noch sehen“

„Wovon redest du...?“

Nelly rollte mit den Augen.

„Ich rede von Hogwarts! Das Schloss mitten im Nirgendwo. Ein unbeschwertes Dasein als Schüler. Ich sehe doch wie ihr alle zusammen bei den Mahlzeiten eure Probleme besprecht und sie dann löst, wie eine

Familie. Ihr habt gemeinsam schon die ein oder andere Party gemacht. Die Lehrer sind eure Chef's. James, dein ewig treuer Freund. Peter und Remus, die wie deine Kinder sind, die du wie deine Augäpfel hütetest und beschützt und...“ sie stockte.

„Es fehlt jemand“ erinnerte Sirius sie.

„Die Hausfrau und Mutter an deiner Seite“

„Ich hatte sie“

„Vielleicht dachtest du das auch nur. Dein Leben war auf einmal so perfekt, das es mit einer einzigen Katastrophe nicht mehr existierte. Es war für dich nur noch ein kaputtes Puzzel. Andere fangen das große Puzzel, ihres Lebens erst an wenn sie so alt sind wie du und du hattest deins schon fertig, in dem Moment als du Grace gefunden hast, war für dich klar wie dein Leben sein sollte“

Es herrschte Stille am See.

Sogar der Lärm der Schüler, die im Schloss hin und her rannte, war so unwahrscheinlich weit weg.

„Wow. Ich hab zwar schon übernatürlich viele Talkshows gesehen, aber das war die beste Psychoanalyse, die ich je von einem dritten, außenstehenden gehört habe“

„Halt die Klappe, Black!“ Nelly stand auf.

„Was ist mit deinem Leben?“ fragte Sirius und hielt sie davon ab, weggehen.

„Hast du vorhin nicht zugehört. Ich hab doch alles soweit erzählt!“

„Nein, hast du nicht. Du hast irgendwas erzählt was Dumbledore dir so in den Mund gelegt hat. Aber das ist nicht dein Leben! Nicht mein Leben“ fügte er hinzu und Nelly wischt unsicher seinem Blick aus.

Sie vergrub nervös ihre Hände in den Seitentaschen, ihres Mantels.

„Ach, komm schon. Talk to me, Baby!“

„Was willst du hören? Das ich nur so durchs Leben stolpere und es bis jetzt kaum einen Tag gab der nicht in einer Katastrophe endete“

„Mach dir das den etwas aus?“

Nelly sah ihn überrascht an.

„Nein, um Gottes Willen. Ich finde mein Leben toll so wie es ist und ich würde es mir nicht anders wünschen wollen. Es war auch nie anderes. Ich wusste nie wohin es mich bringen würde. Ich hatte immer Ärger am Hals, der aber auch immer mit einer Menge Spaß verbunden war und um ehrlich zu sein! Dieses ganze häusliche Leben ist einfach nichts für mich! Ich meine welches siebzehnjähriges Mädchen kann schon von sich sagen, dass es schon durch Halb-Europa getrampt ist und die Wunder anderer Kulturen so gesehen hat wie ich. Mit der Magie die dahinter steckt. Ich möchte ständig neues sehen und verstehen. Ich merke jetzt schon wie es mich von hier wegzieht, denn ich hab hier schon alles gesehen, was ich zu sehen brauche und mich juck es jetzt schon unter den Fingernägeln, einfach meinen Seesack mit den Nötigsten was ich zum Leben brauche zu packen, meinen Hund zu schnappen und einfach in den nächsten Zug zu steigen um England mal zu Fuß zu sehen. Ich würde gerne mal London sehen, nach Cornwall fahren. Schottland sehen und Loch Ness besuchen oder mich einfach nur in Irland, nach einen langen Spaziergang über die grünen Hügel, bei den typischen, regnerischem Wetter mich in einem Pub volllaufen lassen“

Wieder mussten sie lachen.

„Sirius, wir sind uns zwar jetzt noch sehr ähnlich, aber wir schwimmen in zwei verschiedene Richtungen“

„Möglich!“ sagte Sirius.

„Aber solange wir ein Stückchen zusammen schwimmen, werde ich dir etwas zeigen!“

„Und was?“

„Dass es in, um, an, und unter Hogwarts mehr zusehen und zu verstehen gibt als du denkst, du wirst sehen, du musst die Dinge nur mit meinen Augen sehen“

„Dann musst du mich lehren, die Dinge mit deinen Augen zu sehen. Aber wehe es wird langweilig“

„Entschuldige, aber Lady du spricht mit einem Rumtreiber. Was glaubst du werd ich dir zeigen? Wie man richtig strickt?“

Dumbledores Zauberpunsch

Die Zeit in Hogwards war nur so dahin gerast, besonders nach dem Sirius auf geschickte Art und Weise, das Missverständnis mit Nelly's Tattoo aus der Welt schaffte.

Sirius hatte Lily gesteckt, das Nelly einen Zauber kannte mit dem man die Seiten eines Buches, direkt auf den eigenen Körper produzieren konnte, so ersparte man sich jeden Spickzettel, dennoch als Sirius den Zauber ausprobiert hätte, wären den ganzen Tag über nur seltsame Symbole auf seinem Körper aufgetaucht.

Möglicherweise dasselbe Phänomen, welches Lily bei Nelly beobachtet hatte.

Lily und auch die anderen gaben sich mit dieser Erklärung zufrieden und schon bald bildete sich doch so etwas wie Freundschaft zwischen ihnen.

Sie sprachen nicht über Probleme, aber sie taten sich gerne den ein oder anderen Gefallen.

So gab Lily alle Passwörter an Nelly weiter oder half ihr sogar das ein oder andere Mal beim spicken, in dem sie ihr die richtige Antwort auf's Blatt hexte.

Als Gegenleistung übernahm Nelly zusammen mit Sirius, die abendlichen Rundgänge, wenn Lily sich lieber mit James traf oder tat für Lily verbotenes. So klaute sie Bücher aus der verbotenen Abteilung, damit Lily auch wirklich für ihren Aufsatz eine Eins bekam.

So verging die Zeit, bis schließlich schon Weinachten vor der Tür stand.

„Sirius. Hör auf mit dem Quatsch!“ befahl Nelly und stemmte die Hände in die Hüften.

Sirius hatte sie mal wieder in eine Kunterbunte Fantasiewelt gelockt.

Der Marauder hielt was er versprach. Mit ihm wurde es wirklich nicht langweilig.

Und wenn man mal von seiner kindischen Verspieltheit absah, so war er doch äußerst begabt.

Er hatte seinen Geist schon so gut durchtrainiert, dass es ihm ein Einfaches war Nellys eigenen Geist in die unmöglichsten Situationen zu ziehen.

Noch in einem Moment kontrollierte sie ihn bei seiner Meditation und achtete penibel darauf dass er sich nicht in eine falsche Richtung bewegte und im nächsten Moment fand sie sich in Alices Wunderland wieder oder in einem anderen verrückten Märchen.

Jetzt hatte Sirius sie in ein Labyrinth von Farben und Spiegel gelockt.

Er wäre sicherlich ein Meister der Oklumentik, doch schien ihm das hier fiel lustiger zu sein.

„Bist du sicher? Gleich wird's noch viel lustiger?“

„Ich warne dich. Leg dich nicht mit dem Meister an“ sie lachte fast ironisch, als sie in einen Spiegel sah und nicht sich sonder Sirius dahinter sah.

„Lustig das selbe wollte ich dir gerade sagen“ lachte er und Nelly fand, dass er diabolisch in diesen Anzug aussah.

„Bitte! Hier eine Lektion, die du noch zu lernen hast“ sagte sie und der kunterbunte Gemisch Haufen verschwand. Zurück blieben nur Sirius und sie.

„Wie hast du das gemacht?“ fragte Sirius als er die Leere, das Nichts um sich herum betrachtete.

Doch Nelly war zu Stein erstarrt.

Misstrauisch ging er auf sie zu, doch immer noch kein Regen.

Er streckte zwei Finger nach ihr aus und kaum berührten seine Fingerspitzen ihre Mitte zerplatzte sie und es regnete Seifenblasen auf ihn.

Einige Sekunden war er verblüfft oder viel mehr erstaunt, doch nur für ein paar Sekunden.

„Hey du!“ Hörte er eine Stimme hinter sich, doch als er sich umdrehte war niemand zu sehen.

„Ja genau du. Ha Ha HA!“

Die Stimme kam aus jeder Richtung, egal wohin er sich drehte niemand war zu sehen.

Alles, die komplette Stimme hörte sich so an, wie wenn jemand mit den Fingernägeln über eine Schultafel kratzte.

Ekelerregend.

„Hey Sirius!“ jetzt griff jemand von hinten an seine Schulter und wieder wirbelte Sirius herum.

Vor ihm stand ein Clown.

Das Gesicht weiß bemalt. Die Haare lächerlich rot. Orangene Plüschbommel an dem zu großen

Ganzkörperanzug. Er trug zu die typischen Clowns-Schuhe und weiße Handschuhe in einer Hand hielt er mehrere Luftballons.

„Na? Was ist? Willst du einen Luftballon?“

Damit wollte sie ihm Angst machen? Mit einem Clown?

Die Frage war so lächerlich, das er das erst beste antwortet was ihm einfiel.

„Fliegen die den auch?“

Der Clown grinste freudig erregt.

„Ja sie fliegen. Sie fliegen alle und wir fliegen auch alle. Hier unten. Komm mit uns!“ forderte er auf und nahm Sirius jetzt bei der Hand.

„Komm mit uns fliegen“

Von einer auf die andere Sekunde hatte sich das Gesicht des Clowns in eine Fratze verwandelt.

Seine Zähne waren faulig und spitz. Sein Atem stank bestialisch und seine Augen waren rot und gelb unterlaufen.

Sein vorher so glattes Gesicht war runzelig wie eine morsche, alte Leiche.

Die Ballons des Clowns zerplatzten und Blut spritzte aus ihnen heraus und überströmten Sirius damit.

Überall an ihn klebte die rote Flüssigkeit.

Seine schwarzen Locken rochen metalisch, aber es war nicht nur frisches Blut, es roch auch nach Verwesung und ihm wurde schlecht.

„Komm Sirius“ der faulige Atem schlug ihm ins Gesicht und mit Schrecken stellte er fest, dass Lily Evans vor ihm stand. Doch sie hatte noch das Clownskostüm an und die Schminke im Gesicht.

„Küss mich, Verführer der Nation“ sagte sie und wieder zeigten sich die gelben Reizzähne hinter dem roten Lippenstift.

Mit einem Ruck kam ihr Gesicht dem seinen verdammt nah und Sirius erschrak sich alleine so sehr über die Vorstellung, dass er nach hinten überfiel und in ein schwarzes Loch fiel.

Er fiel so lange und tief, das es ihm wie eine halbe Ewigkeit vorkam, bis er endlich hart und schmerzhaft unten aufkam und es aus und vorbei war mit der Meditation.

„Au“ sagte er und öffnete die Augen.

Nelly lag bäuchlings auf dem Boden und lachte sich schlapp.

„Och Gott du...du...hättest dein Gesicht...“ Sie prustete weiter.

„Das war nicht lustig. Du hast mich echt erschreckt“ empörte er sich.

Nelly lachte ungerührt weiter.

„Fliegen die auch“ zitierte sie weiter und hielt sich den Bauch fest.

„Ach du findest das auch noch lustig?“

Als Antwort bekam er einen weiteren Lachanfall.

„Na wart's ab“ sagte er und warf sich auf sie.

Die beiden rangelten etwas miteinander bis Nelly schwer atmend aufgab.

„Heute nicht Tiger. Ich bin echt platt“ sagte sie und sah schwer atmend auf die Uhr.

„Gott schon drei Uhr morgens“ informierte sie ihn und drehte sich auf den Rücken.

Sirius richtete sich jetzt auf und fuhr sich durchs Haar. Er genoss das Zusammensein mit Nelly so sehr, dass er jegliches Zeitgefühl vergas.

„Hey, das sieht doch schon verdammt gut aus“ machte Nelly ihn auf sein Branding aufmerksam.

Wirklich waren die Narben nur noch zart zu sehen, bei gedämpftem Licht würden sie gar nicht mehr auffallen.

Nelly fuhr zart mit den Fingerspitzen darüber.

„Man spürt sie kaum noch. Wahrscheinlich nur wenn man davon weiß“ fasziniert sah sie auf seinen Oberkörper und merkte gar nicht was für eine Wirkung ihr Tun auf ihn hatte.

Er bekam eine Gänsehaut und musste sich zusammenreißen, dass jetzt nicht sein komplettes Blut in die unteren Regionen wanderte.

Gott, ihre Berührungen brachten ihn fast um den Verstand.

Er ballte die Fäuste zusammen. Er war viel zu lange Abstinenz gewesen.

Nelly zog ihre Hand zurück, als sie plötzlich seinen angespannten Gesichtsausdruck bemerkte.

„Oh, Entschuldige. Ich vergesse immer wieder wie unangenehm das für dich ist“

Sie nahm sich ein Kissen und rollte sich an Ort und Stelle zusammen.

„Was? Nein, von mir aus kannst du noch die ganze Naht so weiter machen. Ich liebe das, ich vergesse wohl auch öfters das es dir nichts ausmacht, mich...anzufassen“

„Na wenn das so ist! Graul ich meine Hund doch gerne“

Auch Sirius schnappte sich ein Kissen und eine Decke und hoffte was auch immer jetzt in seiner Hose passierte blieb durch die Decke versteckt.

Nelly fing an ihn zu graulen und natürlich hatte es eine endsprechende Wirkung auf ihn, doch nicht nur das, es entspannte ihn auch. Er hatte das Gefühl schon lange nicht mehr so frei in seinem eigenen Körper gewesen zu sein, sogar etwas zu frei.

„Was tust du da?“ fragte er.

„Nichts, lass es einfach nur geschehen“ flüsterte sie zurück und ließ ihre Hand weiter über seinen Oberkörper wandern. Jeder Zentimeter den sie mit ihren Fingerspitzen berührte schien sich von ihm zu lösen und jeder noch so kleine Muskel in seinem Körper entspannte sich.

Schließlich wurden ihre Kreise immer kleiner und langsamer, bis sie schließlich ganz aufhörten.

Sirius drehte sein Gesicht zu ihr und registrierte, dass sie schließlich eingeschlafen war.

Er konnte nicht anderes. Er schlang einen Arm um sie und schloss ebenfalls seine Augen.

Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien brach an und alle waren mehr oder weniger in Hektik.

Denn dieses Jahr hatte Dumbeldore dem Abschlussjahrgang ein besonders Geschenk versprochen.

Viele Mädchen hatten sich schon am Ende der Sechsten beschwert, dass sie sich sündhaft teure Abschlusskleider kaufen mussten und sie dann nur einen Abend lang trugen, das wäre einfach eine komplette Verschwendung. So hatten sie den Schulleiter überreden können, dass er doch nur für dieses eine Jahr ihnen erlaubte, die große Halle für ein Fest vor den jeweiligen Ferien zu benutzen. Er musste ihnen nur für einen Abend, die Halle überlassen, um Dekoration und Musik wurde sich selbst gekümmert.

Natürlich hatte sich fast jedes Mädchen, für jeden Anlass ein passendes Kleid zugelegt, aber wenigstens hatte der Gedanke gezählt, wie man so schön sagte.

Demnach gab es am Frühstückstisch nur ein Thema.

Die 4 SCH's

„Schuhe!“

„Schmuck!“

„Schminke!“

„Scheiße, ich glaub mein Kleid sitzt nicht richtig!“

„Was ist mit dir Nelly? Hast du ein schönes Kleid gefunden?“ fragte Remus und hatte selbst schon das Lächeln im Gesicht.

Die Zwillinge mussten sich fast verschlucken, doch die waren nicht die einzigen. Nelly selbst musste bei dem Gedanken husten.

„Stell sich das einer vor. Ich auf High Heels. In einem langen Abendkleid. Pah...das ist das selbe wie...wie...?“

„Wie ich in einen langen Abendkleid und auf High Heels!“ platzte es aus Peter raus und alle lachten um die Wette.

„Du sagt es Pet“

„Du und ich Babe gegen den Rest der Welt“ sagte er mit dunkler Matcho-Stimme und wie so oft mussten alle erstaunt Blicke miteinander tauschen.

Bei Nelly, war Peter kein bisschen schüchtern. Er machte sogar Witze über sich selbst oder war schlagfertig. Er hatte keine Angst mehr und konnte sogar durchaus amüsant und charmant sein.

„Weißt du was Peter. Lass uns nach Disneyland durchbrennen“

„Vergiss es, wir gehen nach Las Vegas, Kleine!“

Alle lachten und Remus legte einen Arm um Nelly.

„Du wirst mir doch nicht fremdgehen, Liebling?“ fragte er und Nelly antwortete scheinheilig.

„Keine Sorge allerliebster Ehemann. Ich hab auch dich noch sehr lieb“ sagte sie und gab ihm einen Kuss auf die Backe.

Im Gegensatz dazu zog Remus sie etwas an den Haaren.

„Irgendwas hab ich falsch gemacht“ fing Ali jetzt an.

„Ich hab nicht mal einen in Aussicht und Nelly hat gleich zwei“

„Drei, du darfst Sirius nicht vergessen“

„Wie soll ich das jetzt verstehen?“ fragte Kaya angesäuert, doch bekam sie die Antwort von Sirius prompt selber.

„Ganz einfach. Es ist genug Sirius für alle“

„Damit ist er öffentliches Eigentum für jedes Mädchen Hogwards. Außer die Erst- und Zweitklässler. Wir wollen ja nichts überstürzen“ vervollständigte Nelly die Erklärung.

„Trotzdem ist das schon deprimierend genug“ seufzte Ali vor sich hin und ihr Kopf versank fast in ihrem Teller.

„Was ist los Schätzchen? Du bist schon den ganzen Morgen so down!“ fragte Sirius.

„Ach nichts. Liegt wahrscheinlich nur daran, dass ich heute meine Tage bekommen hab“

„Uhgt Waah“ kam es einstimmig von allen männlichen Mitgliedern der Gruppe.

Die Mädels konnten nur überrascht die Stirnrunzeln.

„Was geht den mit euch ab?“

„Also jetzt mal an alle...“ übernahm James das Wort.

„Ich solltet euch definitiv abgewöhnen über solche Sachen beim Essen zu reden“

„Was ist daran so schlimm?“ fragte Nelly und automatisch konnte man sehen, wie die Mädchen sich gegenseitig zu nickten, im Sinne von, das Gewinnen wir gegen die Jungs.

„Was daran so schlimm ist? Es ist einfach Ekelig für uns Jungs. Ich weiß ihr Mädels sitzt da alle in einem Boot und denkt das ist das natürlichste auf der ganzen Welt, aber das ist wie...wie...“ James überlegte, doch Gott sei Dank hatte er seinen besten Freund an seiner Seite sitzen.

„Das ist das selbe wie wenn ich morgens an den Tisch kommen würde und euch die Info an den Kopf hauen würde, übrigens Mädels ich hatte heute Nacht einen feuchten Traum, das macht doch auch keiner von uns aus Respekt vor euch Mädchen. Wir Jungs sehen das ganz locker, aber ihr Mädchen würdet euch davor ekeln und deshalb sagen wir so etwas nicht in eurer Gegenwart“

„Also erstens, Black“ sagte Ali langsam.

„Bist schon ein paar Mal morgens zu mir an den Tisch gekommen und hast mir von deinen bewegten Nächten erzählt. Aber abgesehen von James, bin ich ja auch so etwas wie deine große Schwester, deswegen seh ich über so etwas großzügig weg und zweitens muss ich dir recht geben, das wäre eklig!“ unbeholfen sah sie sich in der Runde um und niemand schien ihr widersprechen zu können.

Die Stille wurde von Nelly kichern durchbrochen.

„Was?“

„Pommes rot-weiß!“

„Was?“

„Na ja, wir haben Ketchup, die haben Mayo!“ sagte Nelly eiskalt und diesmal riefen alle angeekelt aus.

„Du bist abartig“

„Was den, das ist doch so und gerade ihr beide solltet nicht so prüde tun“ hielt sie James und Lily vor.

„Was meinst du?“

„Na, gerade ihr müsst früher oder später die Körperflüssigkeiten eures Partners akzeptieren“

„Wir sind aber kein Paar“

Mit hochgezogenen Brauen und aufgerissenen Augen sah Nelly die beiden an.

„Ach und ihr halten also nur rein zufällig unterm Tisch Händchen und dachtet ich seh's nicht, oder wie?“

Verlegen sah Lily zur Seite und James sah Siegersicher auf sein Frühstücksei, doch keiner sagte etwas dazu.

„Wie dem auch sein, das ist zwar nichts was wir einfach so wegschweigen können, doch finde ich könnten wir uns darauf ja einigen, das wir erst auf dieses Thema zurückgreifen, wenn uns wirklich jeglicher Gesprächsstoff ausgegangen ist“

„Einverstanden“ sagten alle gleichzeitig.

„Also Remus hast du Lust mir heute Abend bei dem Aufsatz zu helfen, ich denke es ist das Beste ich mach es gleich zu Anfang der Ferien, sonst mach ich es gar nicht mehr“ wandte Nelly sich an ihren Ehemann.

„Willst du wirklich nicht heute Abend auf den Ball?“ Sirius war wirklich etwas enttäuscht.

Ein Ball war zwar immer eine gute Gelegenheit Mädels abzuschleppen, aber generell haste er diese ganzen Veranstaltungen, mit Etikette und dem ganzen Trallala drum herum, doch mit Nelly zusammen?

Sirius bekam immer mehr das Gefühl, dass Gott ihm da einen weiblichen James geschickt hatte.

„Nein. Vielleicht schau ich mal rein und trag Peter für euch nach oben, sollte er schon zugesoffen im Büffet liegen!“

Peter warf ein Stück Wurst nach ihr, welches glücklicherweise genau vor Chaos Füßen landete und welches dankbar von ihm aufgeschleckt wurde.

„Ach komm schon, dann musst du uns wenigstens heute Mittag beim Schminken und Frisieren helfen“ bat Ali.

„Ich wüsste nicht was ich da helfen sollte!“ sagte Nelly kühl und widmete sich wieder ihrem Frühstück.

„Oh ich wüsste da schon etwas. Du könntest Kaya den Spiegel halten, während sie sich schminkt und Maya in ihr Kleid rein nähen“ sprudelte aus Sirius raus, bevor er etwas dagegen unternehmen konnte.

„Willst du damit sagen ich bin zu fett?“

„Willst du damit sagen ich bin zu ungelenig?“ sagten die Zwillinge ziemlich synchron und beide töteten Sirius förmlich mit Blicken.

„Nelly vielleicht wär's du doch so nett mir den Rücken frei zu halten“ bat jetzt auch Ali und da Nelly sich mit ihr gut verstand willigte sie doch ein.

Nelly blickte ungewollt mit staunendem Blick über die Kleider.

Zwar hatte sie schon oft Ballkleider in Schaufenster hängen sehen, aber noch nie hatten sie diese Kleider so fasziniert, wie heute Abend.

Nelly ließ sich auf Lily Bett plumpsen und beobachtete, wie sich alle gegenseitig zurecht machten.

Kaya steckte Alice die Haare hoch und erst jetzt bemerkte Nelly, welche schöne warme Augen diese hatte. Nelly war davon ausgegangen, dass Alices Augen schwarz waren, aber sie waren Nachtblau, einfach ein Traum.

Maya wurde von Lily geschminkt und genoss es sichtlich.

Nelly stand wieder auf und schlenderte an den Betten vorbei, dabei betrachtete sie sich ganz genau, die Kleider.

Lily hatte sich ein Goldenes zur recht gelegt. Der untere Teil an sich bestand aus mindestens zehn bis fünfzehn Schichten Tüll und der obere Teil, sollte fest als Korsage dienen, der mit Spitzen verziert war.

Alice trug ein Einfaches Schwarzes.

(your-style-fashion.de/Bilder/kleider/k378schwarz-galerie.jpg)

Kaya hatte sich für ein zart hellblaues Stück entschieden.

(files.tradoria.de/4cdd5195b101af22832a23a80d092224/images/46743102_989117.jpg)

Mayas Kleid war zwar im leicht Rosa Ton, nicht unbedingt der Oberhammer, aber die Form, das aufwändige, war einfach atemberaubend.

(www.atelier-noblesse.de/ebay/angebot/moni_hell_rosa.jpg)

„Nelly möchtest du dich nicht auch schön machen?“ fragte einer der Zwillinge, als sie Nelly lange genug beobachtet hatte.

Doch diese hatte sich schnell wieder im Griff.

„Nö, kein Bedarf danke“

„Willst du denn gar nicht kommen, ich bin sicher Sirius freut sich über jede weibliche Bereicherung“ stichelte Lily in Richtung Kaya.

„Ich sagte nicht dass ich gar nicht komme, aber nicht auf diese Weise“ sagte sie und zeigte in Richtung Kleider während sie sich neben Lily und Alice auf einen Stuhl setzte.

„Auf welche Weise sonst?“

„Auf meine Weise!“

„Aber das ist ein Weihnachtsball“

„Ja und ich bin Nelly Rouge“

„Ja, mag sein aber ums Schminken kommst du nicht drum rum“ Alice stürzte sich auf sie und setzte sich verkehrt herum auf Nellys Schoss, so dass dieser nicht mehr viel Fluchtmöglichkeiten blieben.

Die anderen Mädchen fingen an zu lachen, denn jeder wusste um Alices geheimen Wunsch, Visagistin zu sein, bescheid.

„Alice ich warne dich“

„Nein ich warne dich. Das ist mein Weihnachtswunsch an dich. Seit dich das erste Mal gesehen habe, wünsche ich mir diese blauen Augen noch mehr zur Geltung zu bringen und du wirst mir diesen Wunsch doch nicht abschlagen“

Nellys Gesicht verzog sich angewidert, doch dann schien sie eine gute Idee zu haben und ihre Miene erhellte sich wieder.

Sie beugte sich zu Alice vor und flüsterte ihr etwas ins Ohr, diese hörte erst mit skeptischer Mine, dann mit einem Lächeln zu.

Dann beugte Alice sich zu Lily und weihte sie ein, einzig die Zwillinge blieben außen vor.

Die vier Herren der Schöpfung saßen gelangweilt im Gemeinschaftsraum. Sirius hatte schon längst seine Krawatte wieder gelockert und die Jacke seines Smokings abgelegt.

James blätterte in einem Quidditch Magazin und Peter köpfte die erste Sektflasche.

„Sag mal Jungs. Die Mädels sind schon eine Stunde zu spät findet ihr nicht, dass dies neuer Rekord für die vier ist“

„Reg dich ab. Umso später sie kommen umso kürzer dauert dieser ganze förmlich, langweilige Scheiß“ meckerte Sirius.

„Du meinst der weniger heiße Teil, bevor du irgendeinem armen, unschuldigem Mädels das Herz bricht“ stichelte Peter.

Sirius warf ein Kissen nach ihm.

„Nelly hat einen schlechten Einfluss auf dich, mein Freund“ beschwerte Sirius sich, doch bevor die Rangelei zwischen den beiden ausatmen konnte, kamen die Mädchen aus dem Gemeinschaftssaal.

Als Alice, Kaya und Maya die Stufen hinabstiegen wussten die Jungs, dass sich das Warten gelohnt hatte.

Alle drei sahen traumhaft aus.

Alle bis auf Nelly und Lily, die waren nämlich erst gar nicht dabei.

Natürlich erfüllten die Jungs erst mal ihren Pflichtteil an Komplimenten, bevor sie sich nach den zwei Nachzügler erkundeten.

Doch bekamen sie nur als Antwort, dass es bei den beiden wohl noch etwas dauern würde und das sie wollten, dass die anderen schon mal ordentlich vor glühten.

Dies missfiel sowohl Sirius als auch James, der offiziell mit Lily auf dem Ball erschien und es eventuell auch schon dem ein oder anderem unter die Nase gerieben hatte.

Jetzt ohne Begleitung zu erscheinen, war deprimierend und erniedrigend.

Doch Alice hatte sich so schnell bei ihm eingehackt, dass ihm gar nichts anderes übrig blieb, als Alice nach unten zu begleiten.

Fast Sehnsüchtig blickte Sirius gespannt zum Eingang des Mädchenschlafsaals in der Hoffnung wenn er lange genug hinsehen würde, käme Nelly zu ihr runter gesprungen, in typischer löchriger Jeans und Leder Jacke. Sie würde ihn bei der Hand holen, von all dem steifen Prozedere wegschleifen und sagen....

„Was zum Teufel hast du mit deiner Krawatte gemacht und wo ist deine Jacke?“ riss Kaya ihre Begleitung aus seinem Tagtraum.

„Was..?“ Sirius hatte Mühe sich von seinem Traum loszureißen.

„Entschuldige, was meinst du?“

„Deine Krawatte sitzt ganz schief und würdest du bitte deine Smoking-Jacke anziehen“ sie rückte seine Krawatte selbst zu recht und nur widerwillig zog er sich wieder ordentlich an.

Der Ball war schon eröffnet worden und schon voll im Gange, als Nelly und Lily immer noch nicht anwesend waren.

Jeder sogar Peter und Remus tanzten, hatten Spaß und sangen lauthals Weihnachtslieder mit, die James schon nicht mehr hören konnte.

Mürrisch wies er jedes Mädchen ab und ließ sich systematisch voll laufen.

Sirius war ebenfalls nicht bester Laune und normalerweise, hätte er sich jetzt schon dreimal bei seinen besten Freund gesetzt und ein Wett saufen in die Depression gestartet, doch er hatte gelernt ruhig und beherrscht zu bleiben, irgendwie, glaubte er.

So quälte er sich durch einen Tanz nach dem anderen mit Kaya, er sagte sich einfach immer wieder, irgendwelche Lehrsätze von Nelly vor oder dachte an die Trainingsstunden.

Irgendwann beschloss er dann doch vor Kaya zu fliehen.

Nelly konnte ihm so viel über Selbstbeherrschung vorpredigen wie sie wollte, aber das hätte sogar sie nicht ausgehalten.

Im Gegenteil, wer von beiden drückte sich den gerade vor einer festlichen Veranstaltung.

Sie oder Sie?

Er sprang James förmlich an, als er ihn am Büffet vor einer übergroßen Punschschüssel vorfand.

„Na mein Dicker, lässt Cinderella dich bis nach Mitternacht warten?“ fragte er seinen besten Freund welcher richtig zusammenzuckte.

„Nein ich überleg mir nur welcher Wunsch eher in Erfüllung gehen wird, der das Evans stirbt oder ich sie heute noch mal ausführen darf“

Jetzt las auch Sirius die Plakette über dem Punsch durch.

Nur einen Wunsch in deinem Leben

Du würdest dafür alles geben?

Ein versäumter Augenblick

bringt keinen Wunsch zurück

Aus der Ferne ersehnt du diesen Wunsch

Probiere einfach Dumbis Weihnachtspunsch

Brich was dich nun halten will

Brich es entzwei

Doch hältst du still

Ist es vorbei

„Glaubt ihr dass damit ein richtiger Wunsch gemeint ist?“ hörten sie eine Stimme hinter sich und fuhren herum.

Lily stand hinter ihnen.

Atemberaubend schön in ihrem goldenen Dress, sie sah so schön aus das James nicht einen Ton rausbekam.

„Ähm Lils Wunschpunsch gefälligst“ übernahm Sirius das reden und streckte James Arm gerade aus, welcher immer noch blöd blinzelte und hielt ihr somit ein gefülltes Glas entgegen.

Lily nahm das Glas und gab wieder zurück an Sirius.

„Danke aber ich nehme lieber den Arm anstatt das Glas“

Sie hakte sich geschickt bei ihm ein und zwinkerte.

Sie wollte sich gerade mit seinem besten Freund davon schweben, als Sirius sie noch für eine Sekunde zurückhielt.

„Weißt du ob Nelly nicht doch noch kommt?“ fragte er hoffnungsvoll.

„Klar weiß ich das. Da steht sie nämlich“ machte Lily ihn mit einem Augenzwinkern auf sie Aufmerksam.

Sirius sah auf und es verschlug ihm Gleichzeitig Atem und Sprache.

Nelly war mehr oder weniger nicht mehr wiederzuerkennen bez. es gab Anzeichen dafür das sie es war.

Netzstrumpfhose, die Haare, diese unverkennbar blauen Augen und den leicht humorvollen Aufzug.

Sie war eine sexy Weihnachtsfee.

Warme schwarze Stiefel und dann ein Top aus rotem Samt, ein Rock aus demselben Material und die passende Weihnachtsmütze.

Wie in Trance ging Sirius auf sie zu. Sie hätte es nicht besser treffen können.

„Zu übertrieben?“ fragte sie und zuckte unsicher mit den Achseln.

Sirius schüttelte langsam den Kopf.

„Perfekt Chaotisch“ sagte er und bot ihr übertrieben höflich seinen Arm an.

„Spinnst du? Ich hab keine Stelzen an, ich kann alleine Laufen“ es war ihr unglaublich peinlich und sie ging zielstrebig aufs Büffet zu.

Sirius legte seine Jacke über einen der Stühle und zog seine Krawatte nun endgültig aus, nur noch die

ersten zwei Knöpfe gelockert und es konnte losgehen.

Er tauchte hinter Nelly auf, zog ihr die Mütze vom Kopf und setzte sie sich selbst auf.

Nelly ließ sich nicht davon stören. Sie ließ sich gerade den Text über dem Punsch durch.

„Cool glaubst du das funktioniert?“ fragte sie, während jetzt auch Peter und Remus ihre Gesellschaft aufsuchten.

„Ja, aber es funktioniert nur ein einziges Mal, also nur einen Wusch!“

„Woher wisst ihr das?“ Sirius schenkte sich lieber noch ein Bier ein. Nur einen Wunsch für den ganzen Abend, den hob er sich besser gut auf.

Peter winkte mit einem Hot Dog.

„Wer hätte gedacht, dass mir mein heiß Hunger einmal zum Verhängnis werden würde“

Nelly lachte und Sirius schlang wie zufällig seinen Arm um ihr Schulter, das war ja nur rein freundschaftlich anzurechnen.

Remus jedoch hatte seine auffällig „unauffällige“ Geste bemerkt und sah ihn mit einem Blick an der alles sagte, was unausgesprochen bleiben musste.

„Was wäre denn dein bevorzugter Wunsch gewesen?“ hielt sie das Gespräch am Laufen.

Peter nickte kaum merklich quer durch die Halle und alle drehten neugierig den Kopf.

Ins Blickfeld rückte Bonnie Bardot, eine junge Hufflepuff.

Sie war ebenfalls im Siebten Schuljahr, blond, schüchtern und ebenso wie Peter bereit sich jederzeit in die Nesseln zu setzten.

Nelly hatte sich von Peter sagen lassen, das Bonnie auf eine einfache Art und Weise hübsch war. Nichts Exotisches wie Lily oder Kaya, aber dennoch hübsch.

Und von Remus wiederum hatte sie sich sagen lassen, dass keiner der Jungs in Hogwarts sonderlich an ihr Interesse zeigte, weil sie in den Jahren davor, wohl alles andere als atemberaubend gewesen sein musste. Nelly stellte sich hierbei Hornbrille und Zahnspange vor, doch es war halb so dramatisch, Omaknödel und Broschen, sodass jeder dachte McGonagal suche ihr die Sachen morgens raus, was bei ihrem Intellekt wohl gut zu treffend sein könnte.

Jetzt trug Bonnie, die Haare locker offen und nahm das mit der Schuluniform nicht mehr so ernst. Trotzdem schien Keiner Interesse an ihr zu zeigen. Keiner außer...

„Vergiss es Peter, ich wollte sie in Hogsmead auf einen Kakao einladen und sie hat mir gleich so eine Predig gehalten, wie emanzipiert sie ist und das sie keinen Idioten braucht der bei ihr den großen Macker spielt. So gesehen glaube ich sie könnte lesbisch sein...“ Sirius schien ernsthaft über seinem Butterbier darüber zu grübeln.

Nelly sah nachdenklich zu Boden.

„Schwörst du mir dass sie das gesagt hat“

„Hoch und Heilig. Sie hat beim sprechen angefangen zu spucken“

Nelly löste sich von Sirius Arm und hackte sich bei Peter ein.

„Komm Pet. Lass deine Weihnachtsfee für dich zaubern“ und ehe man sich versah hatte Nelly ihn zu Bonnie gezogen.

Sirius und Remus rückten näher zusammen.

„Unfair bei ihm hängt sie sich ein“

„Ja, weil es ihr bei Peter auch nicht so unangenehm ist“

„Und warum ist es ihr dann bei mir?“

Remus stellte seinen Teller ab und lachte herzhaft.

„Oh bitte Pad. Bis jetzt hast du diese ganze Freundschaftsnummer zwar gut austapeziert, aber aufrechtgehalten, doch wie du sie heute Abend angesehen hast, als sie hier reinkam. Ich bitte dich, sogar Peter hat gecheckt was abging“

Sirius blieb still und dachte darüber nach.

„Ich verstehe nicht, warum bei uns nicht noch an tiefe zu nehmen kann. Wir stehen uns schon sehr nah, aber es könnte noch einen Schritt weiter gehen“

Remus ließ dies so Kommentarlos im Raum stehen.

Er hätte nie Gedacht, dass der Herzensbrecher persönlich einmal so etwas von sich geben würde.

„Hast du die Karte verzaubert? Denn ich bin mir sicher das du dich fast jede Nacht, bei ihr rumtreibst“

„Ja, das bin ich! Aber was meinst du mit verzaubert?“

„Na, sie zeigt uns nur an dass du die meisten Nächte mit einer Amy Lee verbringst, wenn wir allerdings nach Nelly Rouge suchen, klapp sie sich zusammen, als existiere kein Mädchen innerhalb Hogwarts mit diesem Name“

„Ist das dein Ernst?“

„Ja, deshalb ist James ihr Gegenüber auch so seltsam, er traut ihr nicht...“ Remus brach ab, weil Nelly wieder neben ihnen auftauchte.

„Gott ich bin einfach gut. Ich sollte einen Waffenschein für so etwas bekommen, meldet mich bei Herzblatt an, ich bring sie alle zusammen“ Nelly lobte sich selbst überschwänglich.

Sirius und Remus wagten nicht ihren Blick vom Büffet zu richten.

„Sie wird doch nicht?“

„Sie könnte schon!“

„Sagt mal tanzt da unser Pet, Peter, Wurmschwanz mit Bonnie Bardot eine der hübschesten Blondinen die Hufflepuff zu bieten hat?“ James war ganz außer Atem.

„Sie hat“ beantworteten Nelly, Remus und Sirius zugleich.

Der Ballsaal leerte sich langsam aber sicher und man konnte nun gut kaputte Deko, zwischen einzelnen Schülergruppen erkennen.

Lily und James saßen gemütlich an einem Tisch mit Remus, welcher friedlich schlafend auf Alis Schoß lag und Sirius und Nelly, die sich jetzt ebenfalls mit Glühwein aneinander gekuschelt hatten.

Sirius hatte auf Grund von James tödlichen Blicken ein schlechtes Gewissen, allerdings würde James es doch genauso tun, hätte er Lily noch nicht erobert.

Alle fünf starrten auf Peter und Bonnie, die immer noch eng aneinander geschlungen tanzten.

„Sei ehrlich Nelly, du hast einen Zauber angewandt, bei beiden. Bei Bonnie, das sie sich auf Peter einlässt und bei Peter das er tanzen kann ohne sich zum Deppen zu machen“ lenkte Lily die Aufmerksamkeit von den beiden.

„Nop. Aber wie Sirius gesagt hat, dass Bonnie Typen wie ihn nicht leiden kann...“

„Typen wie mich?“ Sirius spielte den empörten, natürlich konnte er sich nicht vorstellen was es an seiner Person noch auszusetzen gab.

„Starke, männliche Männer mit einem Übermaß an Persönlichkeit“

„Grad nochmal die Kurve gekriegt“

„Als er sagte das eine starke Person, wie Bonnie nicht auf Männer wie ihn steht war mir klar, dass sie Männer wie Peter lieben muss“

„Nelly versteh mich nicht falsch. Ich zähle mich auch als starke Person, aber ich würde sowohl Sirius, als auch Peter von der Bettkante stoßen. Woher konntest du dir da so sicher sein?“

„Gut, vielleicht hat die Tatsache, dass sie ihn dauernd beobachtet und in ihrem Tagebuch, mindestens einen Eintrag widmet auch etwas damit zu tun“

„Was wann hat Sie ihn angestarrt?“

„Wann hast du ihr Tagebuch gelesen?“

„Gar nicht Leute, aber so eine Tat muss vorher gut geplant sein. Ist als würdest du eine Bank überfallen. Ich habe ihre Freundinnen dazu gebracht, sie auszuspionieren und mir dann Bericht zu erstatten“

„Wie?“

„Ich bitte euch das sind Hufflepuffs. Ich habe sie eingeschüchtert, die glauben einen jedem Scheiß“

„Nel was hast du getan?“

„Gar nichts“

„Ich könnte mir vorstellen, dass sie einfach aufgehört hat ihre Teufelshörner, so wie den Huf zu verstecken“ auch James konnte sich einen Witz dazu nicht verkneifen.

„Ohhr, wart nur ab bis ich zu dir rüber komm. Da vollbringst man, was ihr in sieben Jahren nicht schafft und so wird's einem Gedankt“

„Wir wollten unsere reinen Seelen nur bewahren. Eure Teuflichkeit“

„Gleich schmeiß ich mit Gläsern“ drohte Nelly.

„Bevor sie das tun, Miss Rouge sollte ich sie bitten. Sie an unsere Abmachung zu erinnern“ hörten sie die strenge Stimme McGonagals hinter sich.

Nelly dreht sich langsam zu ihr um und sah den Schulleiter plus Anhang.

„Ja, ja Versprochen, sonst noch irgendwelche Fragen? Anmerkungen?“

„Wie wär es mit einem verfrühten Weihnachtsgeschenk?“ schlug Dumbledore vor und zog Päckchen hervor, welches in getrockneten Schilf eingepackt war und reichte es Nelly.

Alle sahen sich skeptisch an. Noch nie hatte Nelly Post erhalten oder Nachrichten. Jeder wusste das Nelly nur mit Muggeln zu tun hatte und sehr darunter litt ihnen nicht die Wahrheit über ihren Aufenthaltsort sagen zu können, deswegen rückten alle gespannt näher um zu sehen was es sein könnte.

Nelly nahm den Schilf an und zum Vorschein kam wiederum ein schmales Holzschächtelchen, gerade groß genug für eine Halskette, die Schachtel war aus Palmenholz und sie war mit Henna bemalt.

„Ich nehme nicht an das dies hier von ihnen kommt“ sagte Nelly, sie wollte Zeitschinden, da sie nicht Angst vor dem Inhalt hatte, denn sie konnte sich den Absender denken.

„Nein es kommt von Jemand der sie nach all der Zeit immer noch nicht vergessen hat und der hofft dass sie es auch nicht taten. Ich bin sicher sie hätten ihre Geschenke gerne gemeinsam geöffnet und durch die Zeitverschiebung, na ja, öffnen sie es einfach“

Nellys Hände zitterten.

Nun konnte jeder deutlich ihre Reaktion sehen und die Spannung stieg.

„Los, mach schon mein Mädels“ grinste Sirius und legte seine Hand auf ihre und gemeinsam öffnete sie das Geschenk.

Alle zogen die Luft ein.

Noch nie hatte irgendjemand von ihnen so etwas wunderschönes schon einmal gesehen.

Es war ein Zauberstab.

Die spitze strahlend weiß, der Griff aus silbernen Verschnörkelungen mit Diamanten.

„WOW, den hat er bestimmt nicht von Olivander“

„Ist es der, der Sarahana oder der, der Pontenti. Nein, sagen sie nichts, es kann nur der Zauberstab der Pontenti sein, der der Sarahana ist bestimmt mit Gold. Aber er ist so atemberaubend“ Nelly ging recht sachlich an die Sache ran.

„Weder noch. Überlegen sie, welchen würde er ihnen schicken“

„Er...er hat doch nicht, nein Dumbledore das ist unmöglich“

Nelly's Augen füllten sich mit Tränen, doch gleichzeitig lachte sie.

„Nelly alles in Ordnung“

Sie unterdrückte ein Schluchzen, als sie die Tränen sich ihren Weg bahnten.

„Der Zauberstab der Unitas, so umwerfend kann man ihn sich wirklich nicht vorstellen“

Nelly lachte.

„Dumbledore falls sie noch einmal durch Zufall Kontakt zu ihm bekommen sollten, sagen sie ihm bitte folgendes; Tuma hamesa mere satha rahe haim aura aba maim janata hum ki kya yaha usaka li'a larane ka matalaba hai, hama hamare dekhenge“

„Wenn sie dann so freundlich wären mir das Aufzuschreiben“

„Ich kann die Sprache nicht schreiben“

„Nun denn, wünsche ich ihnen doch allen, Frohe Weihnachten oder sollte ich besser sagen Nelly Christmas“ Dumbledore zwinkerte allen zu und verließ den Saal zusammen mit allen anderen Lehrern.

„Nelly dieser Zauberstab ist einfach...ich kann es gar nicht beschreiben“ Lily Augen leuchteten seltsam.

„Gefährlich“ sagte Nelly und schloss den Deckel, automatisch zuckte jeder zurück, niemandem war bewusst, dass sie alle immer näher heran gerutscht waren.

„Wirst du ihn in Zukunft benutzen?“ wollte Sirius wissen, doch bevor Nelly antworten konnte kam Maya auf alle zu balanciert. Sie hatte fünf Tassen Punsch in der Hand und stellte vor jedem eine ab.

„Ich dachte ich bring jedem noch eine, bevor er all ist und bevor der Abend vorbei ist. Ich glaube das der Zauber nur heute Abend wirkt, also solltet ihr euch beeilen“

Alle bedankten sich.

„Ich geh dann mal ins Bett, meine Füße fühlen sich wie Steine an“

„gute Nacht“

„Nacht“

„Bye“

„Warte ich und Remus kommen mit“ sagte Ali, sie trank ihren Punsch auf Ex und weckte Remus schnell

auf.

Remus torkelte zur Tür, ohne ein richtiges Ziel zu haben.

Ali drehte sich gerade zum gehen herum, als jemand in sie reinlief.

„Oh Gott das tut mir unendlich leid“ ein schlanker junger Mann stand vor Alice.

Er war locker schon Zwanzig, doch allen, bis auf Nelly natürlich schien er Vertraut zu sein.

Er half ihr auf und stammelte eine Entschuldigung herunter.

„Ich wollte Professor Sprout noch erwischen. Verdammt wo doch in zwei Tagen meine Prüfung zum Auror ist und ich brauche dieses komische Kraut, warum das auch ausgerechnet heute Nacht gepflückt werden will“

„Ähm du bist doch Frank, oder? Frank Longbottom“

„Äh, ja und du bist?“

„Alice, du warst im selben Haus wie ich“

„Seltsam warum erinnere ich mich dann nicht an dich“

„Lass mich überlegen, das ist drei Jahre her und du hast ein Kleinkind wie mich damals wahrscheinlich nicht mal mit der Rückseite angesehen“

Frank schien beim Anblick der jetzt so schönen Ali ein recht schlechtes Gewissen zu bekommen.

„Daran kann's gelegen haben“

„Ja, also wenn du willst. Ich mache zurzeit ein Projekt für Kräuterkunde um meine Note zu verbessern. Sprout hat mir gesagt wie man die Gewächshäuser öffnet. Ich kann dir also auch dein Kraut besorgen wenn du mir sagst wie es heißt“

„Ja, gern. Gern“ Frank schien immer mehr von Alices selbstbewussten Auftreten eingenommen zu sein.

„Fein, können wir“ Ali tat ganz lässig.

„Ja, Moment noch“ Frank zog seinen Mantel aus und legte ihn um Alis Schultern.

„Wenn du noch Krank wirst, wegen mir, könnte ich das nie mehr mit mir selbst ins Reine bringen“

Die beiden zogen von dannen und Ali drehte sich noch einmal um und den verbliebenen vier zu zuzwinkern.

„Wer war das?“ wollte Nelly aufgeklärt werden.

„Frank Longbottom“ sagte Lily mit offenen Mund.

„Aha“

„Ja und Alice war circa vier Jahre heimlich in ihn verliebt, aber damals noch viel zu Schüchtern und zu Jung“ fügte Sirius hinzu.

„Offenbar doch länger, als ihr dachtet“ riet Nelly.

„Ja, aber zu stolz um es zu zugeben. Denk ihr das ist Zufall oder hat Dumbi nachgeholfen?“ fragte Lily und sah sich den Punsch genauer an.

„Keine Ahnung aber wenn es so ist, dann wirkt er verdammt schnell und da ich meinen auch schon getrunken habe, sollte ich lieber schnell hochgehen. Ich weiß nämlich nicht welcher meiner tausend Wünsche in Erfüllung geht“

„Du kannst dir nur einmal etwas wünschen“

„Ja, aber ich wusste nicht was, da hab ich mir bei jedem Schluck was anderes gewünscht damit der Punsch den besten Wunsch erfüllt“

Lily rollte die Augen und nahm ihre Tasse.

„Ich komme mit dir.“

Sirius und Nelly sahen nachdenklich zu ihrem Punsch.

„Ich weiß gar nicht was ich mir wünschen soll“ gestand Sirius und meinte es auch so.

„Ich bin mit einem Übermaß an Wünschen gesegnet, aber so riskant wie James will ich es nicht machen“ Sirius überlegte.

„Sollen wir raus gehen und uns dort überlegen, was wie uns wünschen sollen“

„Ja, warum nicht. Ausschlussverfahren“

Die beiden nahmen sich ihre Jacken und schafften es allerdings nur bis zum Schulhof.

„Gott ist das kalt. Ich sollte mich so langsam wieder abhärten“ zitternd griff sie sich an die Schultern.

Sirius legte einen Arm um sie und zog sie näher an sich und war angenehm überrascht, wie selbstverständlich sie es über sich ergehen ließ.

„Also Mr. Black, wie wünschen sie?“

„Nun, es wäre einfacher wenn ich mir überlegen würde was du dir wünschst, das kommt auf's selbe raus“

„Nun was wünsche ich mir denn?“

„Wie ich dich kenne. Etwas für den Moment, etwas für das hier und jetzt“

„Und wie ich dich kenne, darf es keine Kleinigkeit sein“ spaßte sie.

„Kleinigkeiten dürfen es auf keinen Fall sein“ stimmte er zu.

„Etwas für die Freundschaft?“

„Etwas für die Liebe?“

„Etwas für den Körper...?“

„...und für den Geist“

„In diesem Sinne Mr. Black!“ Nelly erhob ihren Punsch.

„Erheben wir unser Glas. Nelly Christmas!“

Sie stießen an und tranken den kalten Punsch. Er hatte einen faden Geschmack, nach Zimt und Mandeln, doch hauptsächlich schmeckte er nach Wasser. Für eine Sekunde wünschten sie sich etwas, doch machte dies das geschmacklose Getränk nicht besser.

„Wie Witzlos“ beschwerte Nelly sich.

„Was hattest du den erwartet?“

„Na so wie sich alle benommen haben? Etwas magischeres, etwas sinnlicheres?“

„Vielleicht ist das ja mehr nach deinem Geschmack?“

Er drehte seinen Kopf zu ihrem und küsste sie.

Und Nelly...ging darauf ein.

Sirius glaubte so müsste fliegen ohne Besen sein. Dieses luftige, leichte Gefühl.

Er spürte die Nacht um ihn herum, er nahm alles mit einer schärfe war, die er nicht beschreiben konnte.

Nellys Kuss versetzte ihn in eine neue Perspektive seines Selbst, bis sie sich lösten.

Erst benahmen sie sich noch normal, als wäre nichts geschehen, dann kam die Ernüchterung.

Bei Nelly schneller, als bei ihm.

Er merkte erst dass etwas nicht stimmte, als Nelly ihr Glas fallen ließ.

Sie entfernte sich einige Schritte von ihm und er verstand erst nicht recht.

„Nelly, geht es dir gut, soll ich dich rein bringen?“

„Bleib weg von mir!“ zischte sie und er bemerkte wie ihre Tattoos unter der Haut pulsierten, sie wollten sichtbar werden.

„Was hast du auf einmal?“

„Auf einmal? Hast du einen an der Schüssel. Dir einfach so etwas zu wünschen!“

„Warte mal? Ich mir? Bitte so nötig hab ich es aber auch nicht“ es kränkte ihn, das sie so über ihn dachte, das war doch nur ein Kuss unter Freunden, so was passierte schon mal.

„Trotzdem hast du es ausgenutzt. Du bist wirklich ein ignorantes Arsch, findest du das Lustig? Vielleicht solltest du das mal bei Kaya ausprobieren, damit steigt sie auch so mit dir ins Bett, ob sie dich nun für hässlich hält oder nicht, aber lass mich daraus“

„Schnauze halten, Punk! Ich bin nicht der Freak von uns beiden“

„Freak? Wer möchte den sein Aussehen verändern, nur damit er noch mal eine ins Bett bekommt. Anstatt dir jemanden zu suchen, der dich so nimmt wie du bist“

„Die nehmen mich alle so wie ich bin, weil ich mich nicht verstelle. Das hier ist nur ein Schönheitsfehler, aber du hast meiner Meinung nach, ne ernsthaften psychische Schaden, oder wie würdest du das nennen, wenn man sich wie du nicht gehen lassen kann ohne jemandem zu schaden“

Nelly sah zu Boden, ihre Haut pulsierte nicht weiter.

„Monster“ flüsterte sie.

„Ja, genau. Monster!“ zischte er und rauschte an ihr vorbei.

Nelly stand noch eine Weile da, aber nachdenklich. Sie musste den nächsten Schritt planen.

Sirius Worte waren hart aber ehrlich und hier waren einfach zu viele Menschen, die sie mochte und die in Gefahr schwebten ihretwegen.

Sie musste hier weg, versprochen oder nicht versprochen, aber das hier bedeutete Gefahr.

Sirius seinerseits prallte, vor dem Gemeinschaftsraum mit Kaya zusammen, welche schon gut taumelte.
„Hallo Verführer“ sagte sie und legte ihre Arme um seine Schulter.
So schnell es ging presste er seine Lippen auf ihre.
Er schmeckte Alkohol und Zigaretten und nichts, nur eine Leere.
Trotzdem wurde er fordernder.
Er hievte sie auf eine Fensterbank und schob ihren Rock etwas höher.
Kaya spielte das Spiel ihrer Seitz bereitwillig mit und fuhr ihm unschamhaft in den Schritt.
Sirius zog die Luft zischend ein.
Kaya schubste ihn von sich und hinein in ein leeres Klassenzimmer, wo sie fast gewaltsam über einander
her fielen.

Nellys Weihnachtswunsch und der Plan des Chaos

Nelly unterdessen räumte ihre Sachen zusammen. Chaos lag wimmernd auf dem großen Bett, auf dem sie auch schon unzählige Male neben Sirius eingeschlafen war.

Sie machte sich erst gar nicht die Mühe Bücher aus Hogwarts mit zu nehmen. Sie rannte umher ohne richtigen Plan. Hauptsache Essen, Klamotten, Essen für den Hund. Sie wirbelte so umher das ein kleines Bündel aus einer Tasche zurück aufs Bett fiel und den Hund dazu brachte, böse zu knurren.

Nelly hielt inne.

Sie ging zu ihrem treuen Gefährten und beruhigte ihn.

„Pscht. Schon gut, alter Junge“

Sie nahm das Bündel, welches sich geöffnet hatte und betrachtete schweren Herzens den Inhalt.

„Ja, ich weiß wie du dich fühlst. Ich würde das Ding auch gerne im See ertränken“

Sie wickelte den Gegenstand wieder gut ein und betrachtete ihr Spiegelbild im Fensterrahmen.

Ihr Tattoos erschienen und durch den Neumond, war sie gut im Glas zu sehen, trotzdem, obwohl sie direkt vor sich stand, sah sie sich nicht. Sondern jemand anderes, eine vertraute Person, der sie Unrecht angetan hatte.

Sirius stand ebenfalls vor einem Fenster. Ungläubig und Schockiert über das was er getan hatte.

Er hatte noch nie eine größere Abscheu vor sich selbst gehabt. Selbst nicht, als er mit dem Gedanken hatte leben müssen, für immer das Zeichen, seiner verabscheuungswürdigen Familie tragen zu müssen.

Das alles war ein riesen Missverständnis und es war nur natürlich, dass Nelly verängstigt gewesen war.

Er hätte sie beruhigen sollen.

Ihr Zeit geben, doch stattdessen beschimpft er sie lieber.

Ihr weh zu tun, war als würde er sich selbst ins Fleisch schneiden und sie dann auch noch Monster nennen. Nein Nel war nicht das Monster er war es.

Auf der Glasscheibe, sah er seinen freien Oberkörper, makellos, doch er wusste welcher Schrecken sich darunter verbarg und es gab noch jemand der das wusste und den das einen feuchten Dreck interessierte, weil er ihn so nahm, wie er war.

Als Mensch, mehr nicht.

wenn Engel einsam sind
in ihren Kreisen,
dann gehen sie von Zeit
zu Zeit auf Reisen

Sie suchen auf der ganzen Welt nach ihresgleichen,
nach Engeln, die in Menschengestalt durchs Leben streichen.

Sie nehmen diese mit zu sich nach Haus –
für uns sieht dies Verschwinden
dann wie Sterben aus.

Der erste Weihnachtsmorgen brach an, doch niemand war wirklich in Weihnachtsstimmung.

Versammelt saßen sie alle am Tisch.

Jeder den Blick nach unten gerichtet.

Peter auf einen drei Seiten langen Brief, von dem jede Zeile ihn dazu brachte, seine Fingernägel durch zu kauen.

Alice schien sehr verweinte Augen zu haben, doch schob sie dies auf eine durchzechte Nacht.

Lily Haare hingen ihr irre ins Gesicht und sie hatte die Augen aufgerissen. Wie ein Reh im Scheinwerferlicht, das nur darum bittet, dass der LKW sie etwas schneller überfahren könnte.

James hatte denselben Ausdruck, im Gesicht wie Alice und warf Lily immer wieder böse Blicke zu, diese sah aber immer noch in den imaginären Lichtkegel.

Sirius stocherte Lustlos im Essen und man konnte förmlich sehen wie ihm das Gehirn zu den Ohren rauskam.

Das war das letzte Bild welches Remus für die nächsten paar Tage von seinen Freunden sehen sollte. Er und die Zwillinge reisten über Sylvester zu ihren Familien.

Maya trug bereits ein luftiges Sommerkleid, große Designerbrille und ein Kopftuch, was auf einen heißen Winter in Italien schließen ließ und Kaya hingegen hatte sich so eingepackt, das man befürchten musste, sie wolle den Himalaya besteigen.

„Also Tschüss dann“ wiederholte Remus zum dritten Mal, bekam aber nur ein langgezogenes: „Mhhmmm!“

„Was ist denn mit denen los?“ flüsterte er Maya zu, als sie in der Eingangshalle ankamen.

„Keine Ahnung, aber jeden den ich heute Morgen treffe, ist so drauf“

„Kaya hast du gestern, von dem Punsch getrunken“ flüsterte er zu der dunkleren Schwester.

„Nicht einen Tropfen“

„Und du?“ schwenkte sein Kopf zu Maya.

„Auch nicht, glaubst du wir sind die Einzigen“ vollendete sie seine Vermutung.

„Ja und ich glaube, dass Dumbledore einigen damit zeigen wollte, das man besser aufpasst was man sich wünscht...“

„Hay NEL!“ unterbrach Maya ihn und verhinderte so, das Nelly etwas hören konnte.

„Gut dass ich dich noch erwische“

„Wirklich?“ Nelly schien sehr verhalten.

„Ich wollte nur sagen: Ciao Bella. Italien ruft“ sie gab Nelly Küsschen rechts und links, die allerdings unerwidert blieben.

„Remus uns bleibt keine Zeit für lange Verabschiedungen, wenn du Nelly noch was mit auf den Weg geben willst. Tu das besser ohne uns“ Maya zwinkerte ihm zu und zog ihre Schwester mit sich.

„Was meinte sie den damit?“ jetzt wurde Nelly doch neugierig und jede Ablenkung war ihr zurzeit recht.

„Wie es aussieht, hat dieser Punsch, keine so traumhafte Wirkung wie wir Anfangs dachten“

„Red keinen Scheiß“ Nelly fand das fast schon sarkastisch.

„Nein, ernsthaft. Denen geht's da drin, dreckig wie die Hunde. Kannst du sie nicht wieder aufmuntern“

Nelly senkte den Blick.

„Nel? Für deine Freunde“ bat Remus.

„Werd sehen was sich machen lässt“ versprach sie aufrichtig.

Remus lächelte zu frieden.

„Komm her“ sagte er und breitet seine Arme aus.

Nelly lächelte dankbar und umarmte ihn.

„Wir sehen uns wenn die Ferien vorbei sind“

Nelly wollte am liebsten sagen: Darauf würde ich nicht wetten, doch stattdessen...

„Ja, wir werden uns sehen“ das war ein Versprechen, an sie selbst.

Geknickt, schleppte Nelly sich zum Tisch.

Als sie die Traurigen Gesichter der anderen sah, kam sie sich noch elendiger vor und vor allem hatte sie das Bedürfnis, ihnen ernsthaft zu helfen.

Langsam ging sie auf die Clique zu und die einzige, riesige Lücke die ihr auffiel, war eine zwischen Lily und James, doch keiner machte Anstalten diese zu schließen, deswegen sorgte Nelly für einen Ausgleich.

Sie schwankte mit den Gedanken, erst noch zu warten, doch die Schonzeit hatte lange genug angehalten.

„Gut will jemand freiwillig anfangen und sagen, was schief gelaufen ist, obwohl wir alle einen Wunsch erfüllt bekommen haben“

Niemand reagierte auf ihre Aussage.

„Peter was ist das für ein Brief?“

„Ach nur meine Eltern“

„Und das bringt dich zum Schwitzen?“

„Wir haben... ähm... sie sind... es bib Probleme“

Nelly konnte sich nicht erinnern, wann Peter wieder zu dem kleinen, stotterndem Jungen geworden war, der vor ihr kein Wort raus brachte.

„Al, ist bei dir alles ok. Du siehst Traurig aus“

„Das ist nur der wenige Schlaf, deswegen sehen meine Augen auch so geschwollen aus“

„Hat dir das auch die zerkratzten Arme beschert“

Als Antwort gab es nur ein Schulterzucken.

Nelly sah sich reihum an und der einzige der ihren Blick erwiderte, war Sirius.

„Wisst ihr meine Freunde, sind automatisch ein Teil meiner Familie und in einer Familie kann man nur zusammen stark sein, wenn man sich gegenseitig die Wahrheit sagt. Also wann fangt ihr endlich an, ehrlich zu einander zu sein? Oder seid ihr die Sorte Feiglinge, die lieber zusehen wie ihre Familie zerbricht, weil zu sehr Angst vor dem eigenen Ich haben“

Immer noch keine Antwort.

„Gott, das ist mir echt zu blöd...“ Nelly wollte aufstehen.

„Hay Babe“ hielt Sirius sie auf.

„Ich bin es ein für alle Mal leid, nicht die Wahrheit zu sagen“ alle sahen ihn an, jedoch unveränderter Natur.

„Ich wollte mir gestern was beweisen, ja. Ich glaube ich habe die Lektion jetzt gelernt. Völlig mit mir im Einklang sein, nur so kannst du etwas an dir verändern. Ich hatte einen Hass auf mich selbst um genau zu sein auf meinen Körper und als das Problem begraben war, dachte ich, ich könnte da weiter machen wo ich aufgehört hatte. Ich hab jemanden gestern Abend ganz schön ausgenutzt. Mein Wunsch war es und mir wird schlecht bei dem Gedanken, dass jemals wirklich gewünscht zu haben, einfach mit einem Mädels in die Kiste zu steigen und gut ist, aber plötzlich konnte ich das nicht mehr so gut mit mir vereinbaren, weil ich mich verändert habe. Zwar mehr innerlich, wie äußerlich, aber dennoch verändert und ich habe Angst mich auf diese Veränderung einzulassen“

Wäre Lily nicht zu katatonisch, ihr wäre der Mund aufgeklappt.

„Nel, was gestern passiert ist, war nicht mein Wunsch. Er hätte es sein sollen und du sollst wissen, dass ich nichts bereue“

„Schön gesagt, Prinz Eisenherz. Aber deine Worte gestern hatten mehr Klarheit und sie haben mich dazu bewegt, meine Zelte hier abzubauen“

„Du gehst?“ James fand seine Stimme wieder und sah in ihre Augen. Ein Fehler.

Nellys Augen weiteten sich.

„Oh mein Gott, James“

Er sah sie an und er wusste augenblicklich, dass sie es wusste.

Jetzt erwachten auch alle anderen aus ihrer Trance.

„Was hast du!“ es war mehr eine Aufforderung von Sirius, als eine Frage.

„Nichts“ James wurde rot.

„Nelly, ich war ehrlich zu dir jetzt sei du auch ehrlich zu mir. Wenn meinem Bruder was fehlt, werde ich dich zu allererst auf meine rote Liste schreiben“ drohte Sirius.

„Ist nicht meine Familie, wie es aussieht“ nuschelte Nel in ein Stück Brot.

„Ist ja schon gut“ unterbrach James das Stimmengewirr und alles hörte ihm zu.

„Ich hab gestern meine Unschuld verloren. So zufrieden, jetzt ist es raus und nur falls ihr euch noch mehr über mich Lustig machen wollt. Ja, ich komm mir verbraucht vor“

James knirschte böse mit den Zähnen und drehte den Kopf zur Seite.

Doch keiner hatte ernsthaft das Bedürfnis zu lachen.

Im Gegenteil, jeder sah, wie Al ihre Tränen nicht länger zurück halten konnte.

„Ich hatte ein One-Night-Stand mit Frank“

Jetzt wurde sogar Lily Aufmerksam.

„Drüben im Gewächshaus. Ich wollte doch nur eine Nacht mit ihm, aber ich wollte dass es Gefühle waren, nicht nur ein blöder Zauber der ihn dazu zwingt. Er wird doch Auror, er wird merken, dass da was Faul war und er ist bestimmt genauso enttäuscht und wütend wie ich darüber“

„Al“ Sirius empfand wie eine Schwester für sie und er empfand deswegen auch gleichzeitig Trauer und Wut für sie.

„Lieber hätte ich mir zehnmal einen Korb von ihm geholt, als ihn zu so etwas einmal zwingen. Ich kommt

mir so verlogen und niederträchtig vor“

Sie verbarg ihr Gesicht in den Händen und Sirius zog sie zu sich.

Dankbar versteckte sie ihr Gesicht in seinen Haaren und sah nicht die sorgenvollen Blicke ihrer Freunde.

Ja, sie hatten alle Scheiße gebaut und jeder hatte Dinge getan aus Gründen, für die ihn andere am Tisch hassten, doch alleine, dass sie offen zu einander gewesen waren. Dass sie Vertrauen ineinander zeigten, hieß dass sie es sich auch schuldig waren, sich zu verzeihen.

„Sag mal Lily, ist das ein Verlobungsring, den du da am Finger trägst?“ Nelly bemerkte geschockt den Klunker.

„Dachtest du ich versteigere meine Unschuld an den Meistbietenden“ schnaufte James und brachte somit auch Ali zu einem Lacher, der aber gleich wieder in ein Schluchzen unter ging.

„Nun, fast alle haben hier die Wahrheit gesagt. Jetzt du Nel, was steckt wirklich hinter dir“

„Das steht jetzt nicht mehr zur Debatte“

„Was heißt hier nicht zur Debatte. Du bist es uns genauso schuldig wie wir dir“ beschwerte James sich.

„James glaub mir umso weniger ihr wisst, umso sicherer seid ihr“

„Nein, du musst mir glauben. Nel ich weiß nicht welche Teufel hinter dir her sind, aber als deine Freunde weiß ich, dass wir dich nur beschützen können, wenn wir etwas wissen“

Sie sahen sich lange genug an, dann ein nicken von dem Punk.

„Also gut, wer ist...?“

„KEINER RÜHRT SICH, SONST GIBT'S HIER GLEICH BARBECUE“ Zwei junge Männer, mit Flammenwerfer standen direkt vor der Gruppe und bedrohten sie. Sie trugen Sturmmasken und waren angezogen, wie Bank Räuber.

Ein dritter Hüne, in derselben Bekleidung schnappte sich Nel, warf sie über die Schulter und rannte los.

Sirius reagierte als Erster.

Sein Zauber war nicht gut gezielt und erwischte den Mann gerade so an den Fersen, was aber ausreichte, um ihn zum fallen zu bringen.

Beide überschlugen sich.

Sirius wollte sichergehen, dass Nelly nichts passiert war, doch das nächste was er wahrnahm, war ein Sprengerstiefel in seinem Gesicht.

Er fiel zu Boden.

Nelly rappelte sich auf und stellte sich Kampfbereit hin.

Der Man rappelte sich auf und schnaufte schwer.

Doch diese Bewegungen schienen ihr so Vertraut.

„Glyzer?“ sie konnte es kaum glauben.

„Amy sie zu das du hier weg kommst“

Benommen wurde Sirius wach.

Er roch Blut und sein Auge brannte höllisch.

Langsam setzte er sich auf und sah, dass seine Partei, die Überhand gewann, obwohl die andere wortwörtlich Feuerspuckte und sich um drei Mann erweitert hatte.

Durch Zufall sah er Nelly und den Mann, der sie jetzt energisch am Arm griff.

„NELLY!“ schrie er und sprang über den Tisch.

Er streckte den Arm aus, doch noch bevor er den Zauber auch nur denken konnte, hatte der Mann ihm den Zauberstab mit einer Wucht den Zauberstab aus der Hand getreten, so dass sein Handgelenk verdächtig knackte und ihm einen seltsamen Metallisch Gegenstand an den Kopf gepresst.

„NEIN“ Nelly riss die Augen auf und alleine durch die Angst darin, wusste Sirius dass es besser war jetzt keinen falschen Schritt zu tun, doch das brauchte er auch gar nicht.

„Glyzer, das sind meine Freunde“ wehrte Nelly sich aus dem Griff.

„Ja, wir sind ihre Freunde“ schrie einer der Hinzugekommenen.

„Horror?“ Nelly schien verwirrt, doch Sirius war noch verwirrter über die Namen, die diese Leute trugen.

Jeder hielt inne und alle starrten sie auf Sirius, Nelly und Glyzer, der schließlich nach einigem Überlegen, die Waffe ablegte.

„Amy. Du hast mir einiges zu erklären“ sagte er und zog die Sturmmaske aus.

Zum Vorschein kam das kräftige Gesicht eines Mannes, der um die Mitte Zwanzig sein musste, mit

rot-blondem Haar und einem Kinnbart. Seine Haare waren an den Seiten zur Glatze geschnitten und der schmale Streifen, zu Dreadlocks gedreht.

Die anderen taten es ihm gleich und auch hier kamen die lustigsten Haarvariationen zum Vorschein.

James kam langsam auf sie zu.

„Du hast uns wohl mehr zu erzählen, als ich dachte Nelly oder sollte ich lieber Amy sagen?“

Glyzer zog die Brauen zusammen.

„Nelly?“ ungläubig drehte er sich zu ihr um.

„Wir haben dich seid Nellys Tod nicht mehr gesehen, wir haben uns Scheiße noch mal viel Sorgen um dich gemacht“ Glyzer und der Rest der Truppe, saßen in Nellys Zimmer.

„Nellys Tod?“ James ging aufgeregt im Zimmer umher.

„Lasst mich das doch alle von Anfang an erklären“ bat Nelly, sie spielte nervös mit einem Bündel in der Hand und verkrampfte.

„Lass dir Zeit Am-Star“ Glyzer legte sich aufs Bett und graulte Chaos hinter den Ohren, jetzt da der Hund vor lauter Wiedersehensfreude aufgehört hatte zu bellen.

„Alles fing an als ich fünf war und noch bei meiner Mutter lebte. Sie war Anhängerin einer Art Sekte und sie missbrauchten mich zu ihren Zwecken“

„Was haben sie getan?“ James war zugleich hin und her gerissen zwischen Mitgefühl und Neugier.

Nelly lachte zart.

„Sie haben mich getötet“

Alle blieben still.

Keiner wusste so recht wie er darauf reagieren sollte.

Das Interessante war, das die Muggels unter ihnen, weniger auszuticken schienen, als die unter ihnen, die das unglaubliche gewöhnt waren.

„Nelly, das ist unmöglich. Niemand kann von den Toten auferstehen!“ war das erste was James dazu einfiel.

„Ich weiß nur eins, seit ich diesen Dumbledore kennengelernt habe und an diesem Ort bin, halte ich nichts mehr für unmöglich“ ließ der Junge, Sirius glaubte sein Name war Horror, verlauten.

„Ich wusste ja schon immer dass unsere Amy was zu verstecken hat, also bist du so was Ähnliches wie John Constantine?“ Glyzer konnte es sich auch nicht verkneifen vor zu greifen.

„Nein“

„Wer bist du jetzt eigentlich Nelly oder Amy?“

„DARF ICH ZU ENDE ERZÄHLEN“ Nelly blieb gereizt.

„Klar“ kam es einstimmig.

„Es ist eigentlich noch viel komplizierter, als das. Mein Vater war ein buddhistischer Mönch und war eigentlich nie aus seinem Kloster rausgekommen, bis zu dem Jahr, in dem er sechzehn wurde, dann musste er ein Jahr in der Welt draußen leben ohne Kontakt zu seinem Kloster, brach er das Jahr ab würde er verstoßen werden“

„Lass mich raten. Er hat abgebrochen“ unterbrach schon wieder jemand.

„Nein, schlimmer. Er kam nicht zurück als das Jahr um war. Er hatte Miss-Shit kennengelernt und beschlossen sein Leben mit ihr zu verbringen. Lange Rede, kurzer Schwachsinn. Er fand raus zu welcher Sekte sie gehörte, schnappte sich meinen Bruder und bettelte vor den Toren seines Klosters um Vergebung, ohne zu wissen, dass es mich bald geben sollte“

„Haben sie ihm vergeben?“

„Mehr oder minder. Er durfte nicht ins Kloster zurückkehren, aber in ein Dorf, welches unter ihrem Schutz stand. Der Orden hielt meine Mutter im Auge, da sie dachten sie habe es auf meinen Bruder abgesehen, dabei brauchte sie ein Mädchen und das hatte sie ja, mich!“

„Wobei ging es in dem Ritual, oder was auch immer“ In Lily wurde Interesse geweckt.

„Ich weiß nicht wie gut ihr euch in der hinduistischen Mythologie auskennt, aber sagt euch der Name Kali etwas?“

„Schleierhaft“

„Sie ist die Göttin des Todes und der Zerstörung“

„Ich ahne übles“ James war nicht sehr angetan.

„In dem Ritual ging es hauptsächlich darum, meine Seele in den Tod zu schicken und meinen Körper der Göttin zu überlassen, damit sie zusammen mit anderen Göttern des Chaos und der Zerstörung wiedergeboren werden kann“

„Es ging aber doch hoffentlich was schief“ Nelly bemerkte das er nach seinem Zauberstab griff.

„Logo ging was schief. Vollidiot sonst hätte sie uns doch schon alle gekillt“

Nelly war dankbar ihren besten Freund an ihrer Seite zu wissen, es machte sie stolz das Glyzer ihr einfach immer blind vertrauen würde.

„Ja, das Ritual wurde unterbrochen und irgendwie kehrte anstatt der Göttin ich zurück, allerdings mit einer kleinen Einschränkung“

„Und welche sollte das sein?“

„Rein Theoretisch gesehen, habe ich keinen Anspruch mehr auf diesen Körper, die Göttin jedoch kann ihn erst voll nutzen wenn...keine Ahnung ich tot bin oder wenn ich von alleine aufgabe und den Körper freiwillig räume oder so“

„Alles schön und gut, aber wie kamst du von Indian nach Amerika beziehungsweise England und wer zum Teufel bist du jetzt wirklich? Kali, Amy oder Nelly?“ Sirius kam sich so langsam verarscht vor, dass er dachte sie zu kennen und doch so wenig über sie wusste.

„Schätze von jedem steckt ein bisschen in mir, aber von Indian nach Amerika kam ich fast rasend schnell. Mein Bruder hat ein paar Kontakte geknüpft und mich so nach Manhattan geschafft, dort hab ich dann Glyzer kennen gelernt und der hat mich dann in seiner Inventarliste aufgenommen“

Beide Freunde lachten.

„Ich weiß noch gut wie du armes Würmchen da im Obdachlosenheim gesessen hast und niemand wusste wohin mit dir da war klar du gehörst dazu“

„Ja, damals hab ich mich noch vorgestellt mit Amy Lee Morgan“

„Stimmt“ übernahm Glyzer jetzt das erzählen für sie.

„Von Manhattan aus sind wir dann nach Phili zu einer Frau die ich gut kannte. Sie nahm Kinder wie uns Quasi auf, so wie andere Hunde und Katzen mitnahmen, nahm sie uns mit. Ja, aber wenn es nicht dort hielt der durfte gerne gehen.“

„Nelly Rouge“ flüsterten einige andächtig.

Lily sah Nelly in die Augen und sah Glyzer und sah den unendlichen Schmerz, den nur die kannten die eine wahre Mutter verloren hatten.

„Daher der Name“

Nelly nickte.

„Ja, Dumbledore hat herausgefunden, dass die Anhänger des Ordens mich nur nicht so schnell finden konnten, weil ich damals sozusagen meine Persönlichkeit gewechselt hatte. Sie suchten nach Kali, aber ich war zu Amy geworden“

„Also dachte er warum nicht dasselbe noch mal versuchen“ vollendete James seinen Gedanken.

„Tja und da kam ja nur eine Persönlichkeit in Frage“

„Aber Nelly ist tot richtig?“

„Ja, sie haben mich gefunden und damals den halben Stadtteil weg gesprengt. Nelly hat uns gerade noch so weggeschafft. Ich weiß nicht ob sie eine Hexe war oder was auch immer sie mit Dumbledore zu schaffen hatte oder woher sie ahnte wer ich war. Glyzer wusste es bis heute nicht und über sie bin ich nur durch Zufall gestolpert. Egal, auf jeden Fall wusste Dumbledore Bescheid. Nelly war aus dem Flammeninferno nicht mehr aufgetaucht und Dumbledore sagte, damit sie mich nicht finden sollte ich im Falle ihres Todes ihren Namen weiter führen“

„Aber die Karte der Rumtreiber zeigt uns weiterhin nur Amy an“ erinnerte Sirius sie.

„Genau da liegt das Problem. Nicht mehr Kali zu sein, war mir damals ein leichtes, aber Amy bin ich oder zumindest mein bevorzugter Teil, von ihr zu Nelly zu werden wollte ich nie, das kam mir oder kommt mir immer noch falsch vor“

„Aber es soll dich doch schützen, so viel ich es mitbekommen hab“ Glyzer war nicht begeistert, wie sehr sich seine Fast-Schwester gegen die Hilfe wehrte.

„Du weißt doch gar nicht was die Persönlichkeit eines anderen für eine Last auf dir sein kann, noch dazu wenn es jemand ist, denn du vermeidlicher Weise umgebracht hast!“

Jetzt entstand lauter Protest von allen Seiten.

„Sie wollte es so“

„Amy, sie ist doch zurück gelaufen“

„Sie hätte auch mit uns weglaufen können“

„Hat sie aber nicht“

„Du hast sie nicht in den Tod geschickt“

All das und noch viel mehr wurde aus allen Seiten geschrien.

Nelly blieb still und sah Sirius an und dieser erwiderte einfach ihren Blick und nickte.

„Nel was ich nicht verstehe ist, warum diese Leute hinter dir her sind. Sie könnten das Ritual doch mit einem anderen Mädchen aus ihren Kreisen vollenden?“ James wandte das Gespräch wieder seinem Ursprung zu.

Nelly lachte.

„Daran haben sie bestimmt auch gedacht, aber dazu brauchen sie das hier“ jetzt wickelte sie das Bündel in ihren Händen auf und Chaos fing an zu knurren, während man sehen konnte wie seinen Nackenhaare sich stellten.

Zum Vorschein kam ein Dolch, dessen Griff aus Elfenbein war und der die Abbildung der Göttin Kali in verschiedenen Positionen zeigte.

„Was ist das“

„Punarjanma ka daigara“

„Was?“ noch mehr Verwirrung entstand.

„Der Dolch der Wiedergeburt“

„Lass mich raten...“ und jeder wusste was Glyzer jetzt sagen wollte und jedem wurde schlecht.

„...damit haben sie dich... ähm... damit haben“

„sie mich umgebracht, ja“ sagte sie unberührt.

„Wie kannst du das mit dir rumtragen?“ Pet war grau im Gesicht.

„Weil das das einzige ist, womit sie mich umbringen und die Göttin befreien können. Es ist komplizierter als ihr denkt. Ich und sie, wir sind auf seltsame Weise miteinander verbunden. Sie können noch so viele Mädchen töten wie sie wollen, der einzige Weg für diese Gottheit in diese Welt ist durch meinen Körper und der wird durch mich, durch meine hier Innewohnende Seele versperrt und ich kann nun mal zehnmal besser schlafen, wenn ich weiß ich habe dieses Ding bei mir und nicht einer von denen“

„Wie bist du da ran gekommen“ Glyzers Blick haftete an dem Dolch.

„Als sie das Viertel gestürmt haben, hat einer von ihnen versucht mich damit niederzustechen. Ich hab mich auf meine Weise revanchiert und dann das hier mit genommen“

Revanchiert? Sirius fragte sich was sie wohl getan hatte, doch wenn er es sich recht überlegte wollte er das gar nicht wissen.

Stattdessen fragte er lieber.

„Aber was wollen sie damit Bewirken? Mit dieser ganzen Wiedergeburtssache?“

„Der Plan des Chaos“ flüsterte Nelly.

„Kali ist nicht die einzige Göttin die sie wiederbeleben wollen“ erklärte sie.

„Noch mehr Götter denen die Zerstörung der Welt zu geschrieben wird?“ riet James.

„Könnte man so sagen. Kali, Shiva, Durga und Bhairava so werden verschiedenen Götter in ihren Zornvollsten Manifestationen genannt“

„Es gibt Menschen, die ernsthaft den Wunsch haben diese hier her auf die Welt zu bringen“

„Sie glauben an den Wandel dadurch“

„Was für einen Wandel?“

„Diese Sekte glaubt das unsere Welt schon viel zu blind für Wunder und Zeichen sind, das die Menschen sich von allen alten Göttern abwenden und sie durch menschliches, unwichtiges ersetzen ist für sie gleich eines Verbrechen das mit der Todesstrafe gesühnt werden sollte. Ihnen ist bewusst, dass sie die Menschen nicht alleine bekehren können und in einer Welt wie dieser wollen sie nicht leben“

„Aber einfach nur Selbstmord zu begehen wäre zu einfach für sie richtig?“ Sirius konnte den Ärger der auf ihn zu kam förmlich riechen.

„Wenn sie unter gehen, dann nur wenn sie wissen, die Welt geht mit ihnen unter und hier kommt der Plan des Chaos wie gerufen. Im Jahr 1100 nach Christus schrieb der Prophet und Gründer der Sekte Krishna Hari

folgendes nieder“

Nelly zog eine Schriftrolle hervor und klappte sie auf. Niemand konnte die seltsamen Zeichen darauf lesen, niemand außer Nelly und diese übersetzte gleichzeitig während sie las.

„Wenn unsere Zeit gekommen ist Brüder und Schwester, dann werden die Blinden unsere Wunder sehen, die Tauben auf uns hören wollen und die Stummen werden unsere Worte in die Welt heraus schreien, doch all das wird ihnen nichts mehr bringen, den Bhairava wird geboren und er wird den Himmel in Brand stecken, sodass es Kohle und Asche vom Himmel regnen wird und überall wird man den Geruch von Schwefel in der Nase haben. Sein Bruder Shiva wird aus dem tosenden Meer auf ersteigen, die Schrecklichsten von den Vergangenen werden ihm folgen und eine Welle voll Leid und Pein wird über die Menschheit hinweg rollen und eine Spur des Todes wird er hinterlassen, doch all das ist nur der Anfang meine Brüder. Erst wenn die wieder an seiner Seite ist, die er sich damals schuf, erst wenn Kali, seine Kali ihm wieder zur Seite steht, ist der Plan des Chaos perfekt. Sie wird Kinder verspeisen und jene töten die ihren Weg kreuzen um sich mit ihren Köpfen und Armen zu schmücken. Und wenn dann die Welt im Chaos versunken ist und die Menschheit die nicht willig zu glauben war von ihr verschwunden ist, erst dann wird Durga sich zufrieden geben und ihr einen Wandel gewähren und aus Schmutz und Staub, wird sie Schönheit erschaffen.

Die Götter des Chaos werden sich zur Ruhe legen. Die Welt wird von einem Dschungel überzogen werden und Nova, die Stadt aus Gold wird den Gläubigen gehören, wo sie ewig leben werden“

„Klingt nach na Menge Chaos“

„Aber Hallo“

Say i do

so hier mal nur ein ganz kurzes Schmanckerl für alle Lily und James Fans

Nelly saß auf einem Fenster Sims in irgendeinem Flur und sah zu wie ihrer Freunde von Dumbledore und McGonagal über das Schulgelände hinausgeleitet wurden.

Nelly war sich so gut wie sicher, dass ihre Gedächtnisse gelöscht werden würden.

„Geh nicht weg!“ Nelly hatte sich an Glyzer gekuschelt.

„Du bist meine Schwester. Ich lass dich nicht alleine“

„Versprochen“

„Ich hab dir versprochen, dass ich dich sogar in einer Welt voller Feen und Kobolde wieder finde. Und habe ich mein Versprechen gebrochen?“ Glyzer legte einen Arm um sie.

„Aber gegen diese Wolle müssen wir schleunigst etwas tun. Du siehst schrecklich gewöhnlich aus“ lachte er und wuschelte über ihre mittlerweile längeren Locken.

„Wie geht's dir?“ James setzte sich zu ihr.

„Scheiße“

„Dann hat der Punsch also auch einen Faden Geschmack bei dir hinterlassen“

„Keine Ahnung was mit mir los ist. Ich habe das letzte Mal geweint habe war ich sieben und das nur, weil ich in eine kaputte Glasflasche gefallen bin. Seit her habe ich nie wieder eine Träne vergossen, selbst nicht als Coco und Nelly starben und jetzt wo ich hier bin könnte ich ständig heulen“

„Weinen ist doch nichts Schlimmes“

„Ich fühl mich Dauerdepressiv. Wäre da nicht der Haken mit der Auferstehung wäre ich die perfekte Kandidatin für Selbstmord“

„Wieso gerade Selbstmord“

„Ich bin ein wandelnder Fleck Chaos. Meine Ziehmutter ist tot, mein bester Freund, den ich jetzt am meisten bräuchte darf mich nicht sehen und schwebt trotzdem in Lebensgefahr und hier fühl ich mich noch mehr fehl am Platz“

„Aber du warst doch gut in die Gruppe integriert“

„Ja, aber durch mich und diesen blöden Punsch kann sich hier doch keiner mehr in die Augen schauen. Sirius und ich können kein Wort mehr miteinander wechseln ohne entweder rot oder wütend zu werden. Du und Lily seid unglücklich und Alice hat bei jedem die Arschkarte gezogen. Einzig Remus und Peter sind heile davon gekommen“

„Es war jeden seine Entscheidung den Punsch zu trinken oder nicht, außerdem war das ein blöder Streich von Dumbledore, die uns eine Moral lehren sollte“

„Sauf nicht so viel?“

„Ich dachte da mehr an mache Wünsche sollten besser unerfüllt bleiben oder seid vorsichtig mit dem was ihr euch wünscht, aber wenn ich es mir recht überlege klingt deins logischer“

Beide lachten.

„Hey, Glyzer meinte zum Abschied du könntest jemanden brauchen mit dem du etwas Unfug anrichten könntest?“

„Ja unbedingt“

„Weißt du was das gute an uns Rumtreibern ist? Uns gibt vorrätig falls einer mal ausfällt“

Nelly konnte ihr Lachen nicht mehr unterdrücken.

„Aber nur solange bis du und Sirius euch wieder versteht“ stellte James die Bedingung.

Sie standen auf und James legte brüderlich einen Arm um sie.

„Du weißt schon das, das lange dauern kann“

„Ich weiß, ich weiß“ sagte er fast schon wehleidig.

„Ich hoffe zwischen dir und Lily läufst einigermaßen gut“
„Ach du kennst sie. Sie trägt es gefasst“
„Was stellen wir als erstes an“
„Als erstes? Ich dachte wir beginnen erst mal mit einer ordentlicher Chaosbeseitigung bevor wir mit einem Neuen anfangen“

„Ich denke das ich an Silvester wieder da bin“ Lily blieb in einem angemessenen Abstand zu James stehen. Sie hatte ihm den Ring natürlich zurück gegeben und jetzt war es fraglich für sie ob sie den generell noch zusammen waren.

„Okey, wir verbringen die letzten paar Tage bis dahin noch in Hogwarts“
Sie blieb unschlüssig im Raum stehen, sie wusste nicht wie sie sich verabschieden sollte.

Sirius saß zusammen mit dem Hund Chaos auf einem Fenstersims, als Nelly um die Ecke kam. Glyzer hatte ihr die Haare mit blauen und grünen Strähnen aufgepeppt und sie trug die Haare jetzt in typischer Punk Manier zu einen Iro hoch gegelt.

Sie trug eines ihrer engen Tops, die Sirius immer so verrückt machten, doch als sie ihn erblickte, drehte sie sich auf dem Absatz um und ging in die andere Richtung davon.

Sirius kam sich beschissen vor.

„James, können wir reden?“ Ali betrat den Schulsprecherraum.

„Klar, was gibt's“

„Ich wollte mit dir über die Sache mit dem Punsch reden“

„Was hast du denn genau auf dem Herzen“ Ali hörte eine ordentliche Portion Sarkasmus mit sich schwanken und das verletzte sie jetzt schon innerlich.

„Hör zu die Sache mit dir und Lily und mit mir und Frank, soll keine Auswirkungen auf unsere Freundschaft haben. Ich bin mir sicher das wir alle verschiedene Absichten hatten“

„Absichten“ er hauchte das Wort aus und drehte sich gequält lachend zu ihr um.

„Ali versuche bitte erst zu verstehen, worum es hier eigentlich geht, bevor du anfängst reden zu schmeißen“

„Das tu ich doch“

„Nein, das tust du nicht“ wutverzerrt packte er sie an den Schultern. Sie roch Alkohol

„Sonst würdest du verstehen, dass es mir hierbei um mehr ging als nur Sex oder das erste Mal. Ich wollte Lily damit meine Liebe zeigen. Für Sirius, Kaya und **dich** ist das möglicherweise nur ein netter kleiner Zeitvertreib, weils euch irgendwo juckt, aber für mich ist es Liebe und ich wollte Lily diese Liebe geben. Geben, verstehst du, Geben und nicht Nehmen. Aber sie hat sich als genau so verlogen entpuppt wie du auch. Sobald sich eine Chance zeigt greift ihr zu und weißt du was das ironische daran ist?“ jetzt ließ er den Griff etwas locker und Ali schüttelte erschrocken den Kopf.

„Ich redet immer so über Sirius, was für ein Arsch er doch immer in Sachen Mädchen ist. Das er ja nur mit jeder spielt und das ihr ja nie jemanden wie ihn haben wollt und das man doch doof sein muss um auf ihn reinzufallen. Doch jemanden wie mich braucht ihr wohl auch nicht und weißt du warum? Weil ihr genauso wie er seid! Ihr spielt nur“

Er drehte sich um ging zu einem Schreibtisch und öffnete eine Schublade in der noch eine Flasche Feuerwhisky gelagert war.

„Das ist eine interessante Theorie“ Ali musste stark Schlucken über diese Worte.

„Aber hier kommt meine und die hats auch in sich“

Sie ging auf ihn zu und drehte ihn zu sich um.

„Sirius und ich, wir geben offen zu das wir die Leute ausgenutzt haben und das es dafür absolut keine Entschuldigung gibt, noch nicht mal eine Erklärung, aber Lily hat niemanden ausgenutzt und jetzt überleg mal genau nach ob du deine Lily so gut kennst wie du immer sagst“

Sie nahm tief Luft uns setzte dann an.

„Lily und ich hatten vor ein paar Wochen auch so ein Gespräch und sie denkt im Bezug auf Sex dass es eine Sache des Vertrauens ist. James sie vertraut dir und das wollte sie damit ausdrücken. Aber die Sache mit der Heirat hat sie einfach zu tiefst verschreckt. Sie denkt eher dass du sie damit an dich binden willst, eben

weil du ihr nicht genug Vertrauen entgegen bringst. Hätte sie vollste Kontrolle über sich gehabt hätte sie nie ja gesagt, sondern noch gewartet. Aber hier kommt der Punsch ins Spiel, du hast sie ebenso verschreckt und gekränkt wie sie dich, denk am ein bisschen darüber nach“

Ali verließ das Zimmer und James blieb alleine mit seiner Flasche Whisky.

Alles kam ihm auf einmal so schrecklich laut vor.

Das Ticken der Uhr.

Das Klappern des Windes an den Fenstern.

Vertrauen und Liebe gingen Hand in Hand miteinander und ohne das eine konnte es das andere schlecht geben.

Er dachte über Alis Worte nach.

Er liebte Lily das hatte ihr auch in jener Nacht damit gezeigt und ebenso so sehr Vertraute er ihr auch, also wäre es nicht auch möglich das, als sie ihm zeigte wie sehr sie ihm vertraute, sie ihn auch gleichermaßen liebte?

„LILY!“ schrie er und lief in den Kamin, nahm sich eine Hand voll Flohpulver und rief immer wieder ihren Namen.

Die Familie Evans mit den beiden Töchtern Lily und Petunia, hatte sich gerade gemütlich von der Ankunft der Jüngsten erholt, als schon wieder riesige grüne Flammen aus dem Kamin schossen und ein junger Mann ins Wohnzimmer flog.

Er war groß, schlank und trug eine Brille um die Haselnussbraunen Augen.

„Lily?“ er sah selbst etwas erschrocken aus.

„James?“ Lily stand erschrocken auf und ging zu ihm.

„Ich bin ein Arsch“ sagte er ganz außer Atem und Lily blieb überrascht stehen.

„Ich hab dein Vertrauen völlig falsch ausgenutzt und das tut mir unendlich leid. Ich...ich hab das alles nur völlig falsch interpretiert und Lily...“ er sah sie jetzt ganz zärtlich an.

„...Lily ich liebe dich und...und ich möchte nur wissen ob du, du eventuell einen Hornochsen wie mich auch liebst?“

Lily sah ihn mit ihren grünen Augen an, die wie lebendige Smaragde vor sich hin tanzten und dann fing sie an zu sprechen.

„Frag mich ob ich dich heirate!“

„Was?“ diese Frage kam von allen Beteiligten, nicht nur James.

„Frag mich ob ich dich heirate!“ wiederholte sie ohne ihren Ausdruck zu ändern.

„Willst du mich heiraten?“ und ein kleines Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

„Ja, weil ich dich Liebe und dir Vertraue“

Sie überwand die letzten Zentimeter zu ihm und küsste ihn.

Als sie sich von ihm löste lachte sie.

„Was?“ er war sich nicht sicher ob sie über ihn lachte.

„Warum riechst du immer nach rauch und bist betrunken wenn du mich fragst ob ich dich heirate?“

Wenns euch gefallen hat, obwohl es nicht mal nur um Sirius und Nelly ging schreibt

Ich freu mich ;-)

STOP! Hey! What's that sounds?

@Mrs. Black: Hay freut mich das du doch dran geblieben bist, nach der langen Pause.

*Tja der Punsch war gemein...aber ob das alles wieder so kunter bunter wird kann ich nicht versprechen ;-)
bleibt dran*

Lg me

@Loui Black: ich bin richtig froh das es scheinbar doch noch so gut ankommt mein Erzähl-Stil ist manchmal etwas wild (sorry), aber wenn ich dann so nette Antworten bekomme versuch ich umso mehr beim nächsten Mal mich etwas ran zuhalten

Lg me

Sirius nahm den Hund an die Leine und zog den Tarnumhang seines besten Freundes aus dem Geheimfach, nur noch die Karte der Rumtreiber und es konnte losgehen.

Draußen schien ein Schneesturm vom Himmel zu kommen, trotzdem kämpfte er sich und der Hund bis zum Tor durch und schlug die Straße zum Dorf ein.

Kurz vor dem Honigtopf schlug er sich hinter die Hecken und zog den Umhang aus, nur noch klein gezaubert, sodass er und die Karte Problemlos in seine Geldbörse passten.

Er schlug den Kragen seines schwarzen Mantels um, um sein Gesicht besser zu verbergen.

Zusammen mit dem Hund ergab dies, das perfekte Bild eines Mannes und nicht dem eines Schülers.

Er ließ den Honigtopf, die drei Besen und sogar den Eberkopf weit hinter sich.

Er steuerte den Wald an, an dessen Rand sich das kleine Gasthaus Buffalo befand. Die Eigentümer Dean MacGuff und Mitzi Martin waren seit ihrem Abschluss vor zehn Jahren Geschäftspartner und seit einem Jahr waren sie jetzt auch endlich ein Paar. Ihre Kundschaft konnte man sagen war das genau Gegenteil zur der Kundschaft des Eberkopfs. Meist waren es junge Hexen und Zauberer auf der Durchreise. Auroren, Drachenzähmer, Zaubertrankforscher und Histologen, alle samt noch am Anfang ihrer Karriere und darauf angewiesen von Ort zu Ort zu reisen oder im Falle der Auroren dort hin zu springen wie es dem Arbeitsgeber gerade so gefiel.

Hier fand man guten Gesprächsstoff und Insiderinformationen.

Sirius hatte den anderen drei Rumtreibern gar nicht erzählt dass sich hier hinten am Waldrand noch ein kleiner Pup verstecke.

Außer dem Himmelsfenster gab es nur noch das Buffalo was er seinen Zufluchtsort nennen konnte.

Ganz davon abgesehen, war die Kundschaft doch etwas erwachsener, eine gute Abwechslung zu den Kindischen Albereien in den drei Besen.

Sirius war sich nicht ganz sicher ob Mitzi und Dean wirklich nicht wussten das er noch ein Schüler war oder ob sie nur so taten, aber in beiden Fällen, wollte er die Fassade aufrecht erhalten.

Als er herein kam gab es schon eine hitzige Diskussion an der Theke, an der auch Mitzi und Dean teilnahmen.

Mitzi sah ihn reinkommen und stürmte gleich auf ihn zu.

„Schön dass du dich auch mal wieder blicken lässt“ sie nahm ihm den Mantel ab.

„Es ging nicht früher“ sagte er Standards gemäß.

„Viel zu tun gehabt?“ fragte sie nur wie immer zweideutig und er nickte auf ihre Frage.

„Worum geht es?“ wollte er wissen und machte Andeutungen in Richtung Theke.

„Worum wohl? Brennpunkt Nummer eins in diesen Tagen“

„Voldemort“

Kaum merklich ging ein Schauer über Mitzi, aber Sirius hatte gelernt, wachsam zu sein.

„Was ist?“ fragte er und hielt sie zurück.

Sie zögerte und sah ziemlich verzweifelt aus.

„Mitzi hat er euch etwas getan oder euch bedroht?“

Mitzi winkte ab und wirkte wieder genauso stark und unnahbar wie immer.

„Ach woher. Es ist nur. Herr Gott sagt es nur nicht Dean“ maßregelte sie ihn und kam Näher.

„Ich höre diesen Namen ständig, nur noch und nach dem was ich alles gehört habe, jagt es mir einen Richtigen Schauer über, wenn ich nur schon an den Namen denke. Sirius! Es ist als wäre seine Anwesenheit spürbar wenn man ihn sagt“

„Mitzi bleib stark, es wird vorüber gehen“

„Das glaub ich nicht“

„Das haben die Leute auch bei Grindewald gesagt und dann war die Sache schneller passe als geglaubt“

„Sirius das hier ist anders“

Er nahm sie liebevoll an den Schultern.

„Mach dir bitte keine Sorgen“

Sie lächelte zart.

„Ich mach dir ein Butterbier fertig, setzt dich an den Tresen“

Und schon war sie mit Hund und Mantel davon gerast.

Sirius tat wie ihm geheißen und nickte Dean einmal zu, der zurück nickte, als Sirius sich auf einem Hocker niederließ und Gesprächsfetzen auffing.

„Und wenn ichs euch doch sage, das halbe Ministerium“

„Pha ob Graf, Baron oder Lord alles Papperlapapp. Jeder weiß das es doch totale Scheiße ist was er verzapft. Ob Reinblütig oder nicht wer legt da heute noch wert drauf“ ein großer Bärenhaft wirkender Mann, brachte seine Meinung nicht gerade leise zum Ausdruck.

„Eben das ist es ja“ ein kleiner, nervös wirkender Mann mit fettigem Haar und Brille schien genervt.

„Was glaubst du wohl wem dieser ganze Kleinkrieg hier am ehesten was nützt“

„Den alt eingesessenen Familien natürlich und was denkst du aus wem besteht die Hälfte des Zaubereiministeriums?“

„Mag ja sein, aber aus wem besteht die andere Hälfte will ich dich hier fragen und ganz neben bei, was sollen das für Anhänger sein, die Einzigen die noch was auf die Reinblütigkeit geben sind alte Zauberer und Hexen in den jeweiligen Familien, hast du dir die Jungen heute mal angesehen, die kämen nie alleine auf die Idee einen Muggelgeborenen anzugreifen“

„Eben deshalb ja“ Schalltete Sirius sich jetzt ein.

„Die Jungen Reinblütigen Zauberer und Hexen haben keine Ahnung, die beten nur das nach was die Alten ihnen sagen, was diese wiederrum von der Generation vor ihnen eingepprägelt bekommen haben. Einziger Unterschied: Die Alten sind schlau genug zu wissen, wie sie die Jungen zu manipulieren brauchen, das diese auch glauben was sie tun ist das Richtige, jetzt braucht es nur noch den Richtigen Anführer, nehmen wir zum Beispiel Lord Voldemort und hunderte Hexen und Zauberer werden bereit sein für die unnötigste Sache der Welt zu sterben. Als ob es wirklich jemand toll finden kann zu wissen wie Inzuchtverseucht sein Blut ist“

Mitzi stellte sein Bier vor ihn.

„So oder so wird er Schwierigkeiten machen“ bestätigte sie seine Aussage.

Der bärenhafte Mann drehte sich ganz zu Sirius.

„Wie kannst du dir da so sicher sein. Ich meine woher sollen wir wissen ob die Jungen Reinblütigen ihm folgen?“

Sirius nahm einen großen Schluck seines Biers.

„Weil sie es bereits tun“ antwortete er ruhig.

„Ihr kennt doch bestimmt alle den Wildhüter Hagrid“ fing er zögerlich an zu erzählen.

Einige in der Runde nickten.

„Er hat mir erzählt dass er beobachtet hat, wie vor einiger Weile ein Schüler und eine Schülerin von Hogwarts von verummten Gestalten im Verbotenen Wald angegriffen worden sind“

„Todesser“ vermutete Mitzi.

„Das glaubte er auch erst, doch später stellte sich raus das es Schüler aus Slytherin waren. Ganz davon ab wird die Feindseligkeit gegen die Muggelstämmigen immer offensichtlicher“

Eine junge Hexe schien immer noch nicht überzeugt.

„Und was wenn sie einfach nur die Älteren nachahmen“

Sirius wurde laut und in seine Stimme schwankte Aggression mit.

„Ob nachgeahmt oder selbst ausgedacht, es ist und bleibt eine schlimme Tat“

Mitzi legte eine Hand auf seinen Arm und er beruhigte sich.

„Man sollte diese Fehde im Keim ersticken“ der kräftige Mann schüttelte den massigen Kopf.

„Dafür kommst du ein, zwei Jahrhunderte zu spät“ grinste ein anderer

Es blieb still und irgendwie schien die Luft aus dem Thema raus.

„Ach Sirius was mag dein Hund zu essen? Glaubst du er isst Wurst“

Doch bevor Sirius antworten konnte, hörte er eine Stimme sagen.

„Alles außer Hot Dogs“

Verwundert sah er sich nach dem Verursacher um und erblickte in der hintersten Ecke eine Gestalt mit einer Kapuze die er so tief ins Gesicht gezogen hatte, das man sein Gesicht nicht erkannte.

Langsam erhob Sirius sich, nahm sein Bier und ging auf die Gestalt zu und blieb vor ihr am Tisch stehen.

Der Mann war groß, hatte breite Schultern und trug Muggelkleidung, die sehr löchrig und ausgeleiert aussah.

Er hob sein Gesicht soweit an, dass Sirius es sehen konnte und dieser staunte nicht schlecht. Das war der aller Letzte mit dem er jetzt gerechnet hätte.

Gespräch unter Männern, die Erste

@Mrs. Black: Find das ist trotzdem ein Grund zum Feiern

;-) Ich wünsch dir viel Spaß beim nächsten Chap und mal sehen was unser einsamer Ritter noch so erlebt ;:-)

„Glyzer“ flüsterte er und setzte sich zu dem Punk.

„Was zum Teufel tust du denn hier?“

„Einen Trinken“

„Ich meinte nicht jetzt hier, sonder was du generell in Hogsmead vorhast“

„Na was wohl, ein Auge auf Amy...ich meine Nelly werfen. Sollte sie wirklich vor haben zu gehen, werd ich mich nicht gegen sie stellen. Ich halte Kontakt zu unserer Truppe, das ich immer weiß wo sie gerade sind, das wir so schnell wie möglich zu ihnen stoßen können. In der Gruppe ist sie sicherer, sollte sie wirklich ausreisen, aber wenn sie nur mal jemanden zum reden brauch, wäre ich ebenso hier. Mir ist es zehnmal lieber sie ist bei diesem Dumbi, der wirklich etwas gegen Magie tun kann. Wir können uns nur vor sie werfen. Er kann etwas gegen die Verursacher unternehmen“

„Du kannst mir Vertrauen. Hogwarts ist der sicherste Ort den ich kenne“

„Ich weiß, trotzdem bin ich nicht ganz nutzlos. Ich hab mich schlau gemacht. Die Leute hier haben einen seltsamen Mann beobachtet, der in ihren Wäldern jagt und Unmengen an rohem Fleisch kauft. Die Beschreibung passt auf den Mann, den sie vor Monaten im Wald gesehen hat, das Fleisch könnte für seinen Panther sein, genaueres konnte ich aber nicht rausfinden“

„Solltest du mehr entdecken, sag erst uns Bescheid. Sollte dir etwas passieren...“

„...glaubst du ich bin doof. Ich hab gesehen was mit ihr passiert, wenn sie jemanden verliert der ihr nahesteht. Ich mag diese Welt und will sie nicht im Chaos untergehen lassen. Schwachmatt“

„Wieso hab ich das Gefühl, das du mich nicht besonders magst“

„Könnte daran liegen, dass du mir wirklich gegen den Strich gehst“

„Sie hat dir von dem Kuss erzählt. Aber das muss ihr Wunsch gewesen sein, bei mir hat der Punsch was ganz anderes zur Folge gehabt“

Sirius blickte auf uns sah Glyzers Gesicht sich rot färben und Mordlust schwanke in ihm mit.

„Was für ein Kuss?“ zischte er und Sirius dachte, wenn Glyzer zuschlug, würde er nicht mehr aufstehen.

„Ähm“ Sirius sah sich automatisch hilfeschend um, aber diesmal würde ihm kein James aus der Patsche helfen.

Glyzer beugte sich nahe zu ihm und flüsterte ihm zu.

„Wenn du meine Kleine geküsst hast. Setzt ich mich auf dich drauf und mach die platt wie ein Pfannkuchen das ist dir doch bewusst“

Er beugte sich zurück und zog eine Braue gefährlich hoch.

„Also sollen wir besser vor die Tür gehen?“ forderte er auf, doch Sirius beschloss den Spieß umzudrehen.

„Du bist doch bestimmt doppelt so alt wie sie. Das ist irgendwie krank, das du auf ein Kind stehst“

Ehe Sirius sich versah, hatte Glyzer ihn gepackt und er flog förmlich bis zur Tür.

Es schnitt ihm die Luft ab und noch bevor er nach seinen Zauberstab greifen konnte, hatte Glyzer ihn schon wieder gepackt und warf ihn vor die Tür.

„Pack den Stock weg“ sagte er ganz ruhig, doch Sirius dachte nicht daran und hielt ihn weiter hin drohend gegen ihn.

„Also erstens bin ich gerade fünfundzwanzig geworden, danke für deine Schmeichelhaftigkeit. Zweitens ist Nelly für mich wie eine kleine Schwester und weißt du was der Schrecken aller größeren Brüder ist?“ fragte er und zeigte immer noch keine Angst oder Wut.

Sirius war zwar auch großer Bruder, aber ohne kleine Schwester deswegen fiel ihm nur eine Antwort ein.

„Ihre neuen Jeans einzulaufen?“

Glyzer sah ihn mit einem Blick an, der so viel bedeutete, wie das-kannst-du-doch-nicht-ernst-meinen.

„Hör mal ich hab nur einen kleinen Bruder, alles vor was ich schieß hatte war ihn, beim zulangen Duschen

zu erwischen“

Glyzer winkte ab.

„Arschlöcher wie dich“ sagte er gerade heraus.

Sirius ließ seinen Zauberstab sinken.

„Bitte was?“

„Oh bitte, bei jedem halbanständigem großen Bruder gehen doch die Alarmglocken, wenn sie einen Typ wie dich sehn“

„Einen Typen wie mich“

„Ja, du bist vielleicht, nicht der beliebteste Sportler und auch nicht jemand der mit seinen Noten prahlt, oder durch sein gutes Benehmen auffällt, aber gerade das macht dich zur größten Gefahr für jedes Mädchen“

„Sag nicht du willst mir jetzt sagen, dass du meine Masche durchschaut hast?!“ Sirius war überrascht.

Sein Gegenüber lachte einmal kurz auf, aber es war ein falsches, gespieltes Lachen.

„Deine Masche? Glaubst du ernsthaft, du hast dieses Bad-Boy-Image erfunden. Von der Familie verstoßen, den Lehrern gehasst mit einem Hauch guten Aussehens, der keinen Hehl daraus macht, dass er nicht für eine feste Beziehung zu haben ist. Jetzt mal ernsthaft, Sirius, es ist ein weitverbreitetes Geheimnis das jedes Mädchen gerne die Eine, für so einen Typen wäre und sie alle wollen ihn bekehren“

Stille.

Glyzer wunderte sich das keine patzige Antwort kam, die all diese Vorwürfe zu Nichte machen würde.

Doch stattdessen bekam er nur ein:

„Nur ein Hauch guten Aussehens?“

Glyzer hätte mit allem gerechnet, aber nicht mit gekränkter Eitelkeit.

„Denn Gesprächen im Mädchenklo zufolge, klinkt es immer wie ein Tornado“

„Hör zu du Möchtegern James Dean. Ich kann dir nicht verbieten mit ihr Befreundet zu sein, aber wenn ich auch nur das Gefühl habe dass du mit ihr spielst und das kann sehr schnell passieren, dann werd ich dich verkehrtherum an die Decke hängen und deinen Kopf als Punchingball benutzen“

„Ich möchte wirklich nicht mir dir Diskutieren oder dich wütend machen, den ich weiß das du das was du gerade gesagt auch wahr machen wirst ohne das ich mich großartig wehren könnte, aber ich Bad nicht anderen Leute Scheiße aus. Nelly hat mich geküsst. Sie muss sich das von dem Punsch gewünscht haben. Ich war es nicht, ich kann es nicht beweisen und darauf vertrauen, dass du mir einfach so glaubst brauch ich auch nicht. Aber sie war es, Glyzer ich schwör dir sie muss es gewesen sein“

„Das Schlimme daran ist“ sagte der Punk jetzt wieder ganz ruhig.

„Ist das ich dir glaube“

Sirius zog die Brauen hoch.

„Wirklich?“

„Ja und noch viel schlimmer ist, dass Nelly sich das wohl auch nicht gewünscht hat“

„Jetzt bin überfordert“

„Los lass uns ein Stück laufen“

Glyzer und er gingen ein Stück durchs Dorf, wobei beide bedacht darauf waren, dass man ihre Gesichter nicht erkannte.

Glyzer erklärte ihm, dass sie nicht erst seit gestern hier in der Gegend nach Nelly gesucht hatten.

Aber ein Zauber hatte es ihnen unmöglich gemacht Hogwarts, den Verbotenen Wald, Hogsmead oder geschweige denn eine lebende Person zu sehn.

Nellys Wunsch war es gewesen, dass ihre Freunde jegliche Zauber dieser Welt überwinden konnten um sie zu finden, so sehr hatte sie ihre Crew vermisst.

„Wir wollten die Nacht noch abwarten und uns am nächsten Morgen dann auf den Weg machen. Als plötzlich dieses Dorf vor uns aufgetaucht ist. Wie aus dem Nichts. Irgendwie war uns ab da klar dass sie ganz in der Nähe sein musste“

Sirius nickte und sie blieben vor einer Gruppe alter, halb verfallener Häuser stehen.

„Ich verstehe das nicht. Ich kann dir das schlecht beschreiben, aber ich war mir hundert prozentig sicher unter einem Zauber zu stehen“

„Ja, mit Nelly ist jedes Alkoholerlebnis magisch. Aber gewünscht oder nicht gewünscht: Finger weg von meiner Kleinen“

Sirius hielt die Arme ergebungsvoll hoch.

„Hey war nur ein kleiner Alkoholausrutscher. Das kann doch jedem Mal passieren. Sie ist wie ein weiblicher Klon von mir“

„Schon klar. Ach Sirius da ist noch etwas um was ich dich bitten muss und jetzt fällt es mir um ein zehnfaches Leichter, nach dem ich dir doch nicht wie geplant den Schädel gebrochen habe“

Sirius sah ihn gespannt an.

„Nelly muss lernen mit diesem Zauberstab zu...hexen oder umzugehen oder wie auch immer ihr das nennt“
Er musste Schmunzeln.

„Wieso, Was ist so besonderes daran? Hast du ihn ihr geschickt?“

„Nein zu dem zweiten und was das erste betrifft, hab ich ein paar Bücher von Nelly mitgehen gelassen um mich hier besser Zu Recht zu finden. Zaubertricks für Vollidioten so zu sagen und in einem dieser Bücher werden diese drei Zauberstäbe erwähnt. Ich bin kein großartiger Leser, deswegen versteh ich nicht so viel, aber wenn ich das was da steht richtig verstanden habe, dann ist dieser Zauberstab wie für sie geschaffen“

„Und wieso?“

„Am besten liest du das selbst noch mal nach“ riet Glyzer ihm und Sirius wusste das würde ihn einen Nachmittag in der Bibliothek einbrocken.

Glyzer suchte sich den Weg in eines der Häuser.

„Du willst doch nicht da rein, oder?“

„Was glaubst du wo will ich sonst schlafen? Ich hab kein Geld für die Miete und das hier ist besser als im Schnee schlafen“

„Glyzer, das ist Wahnsinn“

„Es gibt Schlimmeres, glaub mir“

Sirius hielt ihn zurück.

„Vergiss es, alleine schon wenn eines dieser Teile einbricht könntest du dabei drauf gehen. Da gehen wir lieber das Risiko mit dem Panther-Mann ein“

Sirius gab ihm einen Beutel voll Gold.

Glyzer sah den Inhalt und schluckte.

„Nein, Mann, ehrlich. Ich schnorr mir ständig hier und da mal einen Dollar oder so, aber das hier geht zu weit“

„Ich bitte dich, das ist kaum was wert in meiner Welt“

„Willst du mich verarschen, das ist Gold, oder?“

„Quatsch nur etwas Kleingeld, das ich nicht wegbekomme“ log Sirius ihn weiter an.

Glyzer schüttelte immer noch den Kopf.

„Schau, entweder du nimmst das jetzt, gehst in den Eberkopf damit und bleibst da ein paar Monate, bis ich dir wieder was ranschaufe oder ich versauf es jetzt alles im Pub“

„Ein paar Monate kann ich mir alleine mit Kleingeld ein Zimmer dort mieten?“ fragte der Punk skeptisch.

Er war nicht der gebildetste Mensch, aber dumm war er auf keinen Fall.

„Glaub mir wenn du dort ankommst, weißt du wieso. Dort wird auch niemand Fragen stellen, aber du solltest dich trotzdem so wenig wie möglich zeigen. Oh und bei Vollmond halte dich auf jeden Fall fern von der Heulenden Hütte, was auch immer du darüber hörst hat nichts mit dieser Sache hier zu tun“

„Ja schon klar. Euer Freund der Werwolf, echt abgefahrene Schule“

Sirius blieb steif stehen.

„Woher...“

Doch er kannte die Antwort bereits.

„Nelly“

„Woher wusste sie das, kann sie unsere Gedanken lesen?“

Glyzer lachte.

„Nein, aber ich glaube manchmal, wenn sie dir tief in die Augen blickt, dann sieht sie bis in den tiefsten Abgrund deiner Seele“

Der Marauder wusste was er meinte.

Diese Augen.

Diese strahlen, hell blauen Augen sahen Dinge, die der Verstand nicht fassen konnte.

Sie hatte Sirius Leid gesehen.

Als James ihr in die Augen sah, hatte sie die fehlende Unschuld bemerkt.

Peters Schüchternheit hielten die meisten für Dummheit, doch Nelly hatte dies gleich vom ersten Moment an durchschaut.

Ja und wahrscheinlich hatte sie schon lange den Wolf in Remus gesehen und war trotzdem mit ihm befreundet, weil sie immer noch selbst die größte Gefahr in sich barg.

Glyzer war schon einige Schritte voraus als er sich nochmals umdrehte und ihm zurief.

„Vergess den Hund nicht abzuholen“

Sirius klatschte sich förmlich auf die Stirn.

„Oh Nelly bringt mich um, wenn Mitzi in überfüttert“

Gespräch unter Männern, die Zweite

Sirius war mit Atemnot und Seitenstiche im Buffalo angekommen und konnte gerade noch Mitzi ein Stück Wurst aus der Hand schlagen.

„Oh Mr. Black, lassen sie ihn doch“ Mitzi schmollte.

„Ein andermal Mitzi, wir müssen los“

Die blonde Bedienung umarmte ihn.

„Lass mich das nächste Mal nicht so lange auf Informationen warten“

„Dito, Baby“ keuchte er und wollte zur Tür, als ihn jemand zurück hielt.

„Hey, du bist doch ein Freund von Alice? Kann ich kurz mit dir reden?“ die sympathischen Augen und das offene Lachen von Frank Longbottem strahlten ihm entgegen.

„Oh bitte nicht noch einer“

Ironisch, dachte Sirius sich, als er mit einem weiteren Butterbier, an demselben Tisch saß, an dem er schon mit Glyzer geredet hatte.

„Du scheinst außer Atem. Hast du gerade Trainiert?“

Sirius schüttelte den Kopf und hielt den Hund zurück, der sehnsüchtig in Richtung Küche blickte.

„Nein, James ist der Sportler von uns...“

„Ach ja, richtig“ unterbrach Frank ihn.

„Du bist nur der gutaussehende Cheerleader“

Sirius zog fragend eine Braue hoch. Ali hatte sich doch nicht etwa am falschen Ufer zu schaffen gemacht?

Frank bemerkte wohl auch die Skurrilität der Situation und kam dem unangenehmen Schweigen zuvor.

„Alice hat das so formuliert. Ich weiß ja nicht genau wie sie das gemeint hat, ich meine...ähm...jeden das seine, aber...“

„Frank, das ist nur so ein Insider Witz, aber deswegen willst du wohl kaum mit mir reden“

„Nein. Ich möchte mit dir über Alice reden. Ich weiß gar nicht genau wie es formulieren soll“

„Wenn es darum geht, das du das alles nicht wolltest“ Sirius ergriff gleich Partei für seine Freundin.

„Dann kann ich nur sagen, dass Alice sich furchtbar schuldig fühlt. Sie wollte dich nicht zu irgendetwas zwingen“

„Zwingen? Zu was denn Zwingen?“

Sirius kam ins stottern.

„Na..ähm...du weißt schon...“

„Nein, ich bin überrascht dass sie überhaupt noch von mir redet. Ich dachte, sie verschwendet keinen Gedanken mehr an ein Arsch wie mich“

„Wie meinst du das?“

„Oh Gott bitte schlag mich jetzt nicht“ warnte Frank ihn vor und Sirius verstand so langsam wie Glyzer tickte.

„Ich wusste wer sie war. Schon vorher. Ich fand sie damals schon so unglaublich hübsch und unverschämt schlagfertig, aber ich hab mich geschämt, sie war noch so jung und ich schon in der Abschlussklasse“

„Warte, warte, warte“ Sirius stoppte ihn.

„Dann magst du sie?“

„Ja, wenn nicht sogar noch mehr“

„Und warum sitzt du dann hier bei mir. Geh und sag es ihr“

„Nach dem ich einfach so weg bin. Ich hatte erst mal nur meine Prüfung und dieses verdammte Kraut im Kopf. Ich hab sie einfach so liegen lassen. Nach dem tollen Gespräch und dem tollen...“

„WOW“ schnitt Sirius ihm das Wort ab.

„Das will ich gar nicht wissen“

„Ich wollte eigentlich nur sicher gehen, dass sie mich nicht dafür hasst...nein hassen ist nicht ganz das richtige, denn dann würde sie ja etwas für mich empfinden...Sie...Ich...Sag mir nur dass ich ihr nicht völlig gleichgültig bin“

Sirius beugte sich grinsend zu ihm vor.

„Frank! Du bist ihr alles andere als egal. Sie mag dich wirklich sehr. Ich finde sogar etwas zu sehr, denn jedes normale Mädchen hätte dein morgendliches Verschwinden, nicht als Fehler ihrer Seitz gedeutet“

Auch Frank grinste jetzt und Sirius sah an seinen Augen die Naivität darin funkeln.

„Wirklich?“

Augenrollend lehnte Sirius sich in die Bank.

„pfeifender Rollmops“

„Was?“ Frank verstand nicht, was er ihm damit sagen wollte.

„pfeifender Rollmops“ wiederholte er seine Worte.

„Was?“ Frank tat es ihm gleich.

„Die Antwort auf deine unausgesprochene Frage! Das Passwort unseres Gemeinschaftsraum lautet pfeifender Rollmops“

Sirius lag mit dem Kopf auf dem Tisch in der Bibliothek, während Peter für ihn Bücher wälzte.

„Der Zauberstab der Unitas? Bist du dir da sicher“

„ja“

„Wirklich sicher? Sicher, dass du dich nicht verhöhrt hast?“

„Auf mein Leben als Marauder“

„Mhm“ Peter durchforstete ratlos ein Buch nach dem anderen.

Sirius bemerkte das er wieder einen Brief neben sich liegen hatte.

Ungeöffnet.

„Sag mal, was sind das für Briefe. In letzter Zeit bekommst du dreimal am Tag Post“ Müde rutschte sein Kopf, an seiner Hand runter, die er als Stütze benutzte.

„Ach nur meine Eltern, die Sache mit den Todessern, wird immer penetranter und sie wollen nur wissen ob es mir gut geht“

„Ja, aber jedes Mal wenn du einen bekommst, fällst du fast in Ohnmacht“

„Na, weil... ähm... Ich mache mir Sorgen, bei all dem was sie schreiben“

„Was schreiben sie den“

Peter blieb still und seine Augen wurden wässriger als ohne hin schon.

Sirius bemerkte dass er innerlich schneller atmete und zittrig wurde, wie eine Ratte, die nahende Gefahr spürte.

„Pet?“ diese Nervosität steckte ihn an.

„Ähm... sie... es geht ihnen gut“

„Lügner“ bellte Sirius und Peter zuckte zusammen vor Schreck.

Er zuckte sogar so sehr zusammen, dass er mit samt den Büchern vom Stuhl rutschte.

Sirius schnappte sich den übriggebliebenen Brief und fing an ihn zu öffnen.

„Was steht den nun in dem verdammten Ding...“

Doch gerade wie er ihn herauszog, knallte Peter einen großen, dicken Wälzer aufgeschlagen auf den Tisch.

„Gefunden“ quiekte er aufgeregt und zog Sirius den Brief aus der Hand.

„Postgeheimnis, ich darf doch sehr bitten“

Sirius betrachtete die Seite.

So kurz aber schmerzlos :-)

Ich hoffe es hat euch soweit gefallen

Kommi's ?